MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

567 (6.12.1930) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-355478

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe — Samstag, 6. Dezember 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 567

Aussprache und Curtius-Rede im Reichstag

Die Aussprache läßt den Blick auf das Ganze immer mehr vermissen — Schluß erst um 9 Uhr abends

Ein entscheidender Tag

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. Dez.

Der Kanzler hat nun doch schon gestern in die Debatte eingegriffen. Wie bereits in unserm gestrigen Abendblatt gemeldet, nahm er das Wort unmittelbar nach einem Vortrag beim Reichspräsidenten, dem er über die parlamentarische Konstellation berichtet hatte. Es war Dr. Brüning nicht mehr darum zu tun, die Notverordnung noch einmal im einzelnen zu begründen. Das ist durch ihn und mehr noch durch den Finanzminister im Reichsrat so ausgiebig geschehen, daß er nur Wiederholungen hätte bieten können. Aber die Stunde drängt. Heute soll die Entscheidung fallen. So beschränkte sich der Kanzler folgerichtig darauf, eine letzte Mahnung und Warnung an die Parteien zu richten, an deren Einsicht zu appellieren sich überhaupt noch lohnt.

Des Kanzlers Bemühungen, den verflachenden und vom Ziel abirrenden Strom der Debatte wieder in das enge Bett der Sachlichkeit zu leiten, blieben freilich erfolglos. Die erste Rednergarnitur hatte der Führer der Staatspartei, August Weber, mit einem eindeutigen Bekenntnis zum Sanierungsprogramm unter Beiseitesetzung aller Sonderwünsche abgeschlossen. Der Aufmarsch frischer Streitkräfte entfesselte dann ein vielfach recht unerquickliches Parteigeplänkel. Der Nationalsozialist Rosenberg, der Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachter“, unternahm einen Husarenritt in die Außenpolitik, weil er befürchtete, in der nächsten Woche keine Gelegenheit mehr dazu zu haben. Er zieh die Reichsregierung, zieh vor allem den Außenminister, haltloser Schwäche gegenüber den polnischen Terroristen. Der Deutschnationale von Freytagh-Loringhoven schlug in dieselbe Kerbe. Dieser doppelte Vorstoß veranlaßte

Dr. Curtius zu einer Erwiderung,

aus der man entnehmen konnte, daß, wie wir schon andeuteten, die Regierung eine regelrechte außenpolitische Debatte noch vor Weihnachten vermeiden möchte. Sie besorgt — und vielleicht mit Recht —, daß es Scherben geben könnte. Dr. Curtius berief sich darauf, daß er ja dem Auswärtigen Ausschuß eingehend Rede und Antwort gestanden habe und daß bei der Beratung des Außenetats nach der Genfer Tagung die Dinge zur Behandlung im Plenum reif wären, nicht aber im gegenwärtigen Augenblick. Der Minister ist der Auffassung, daß sich die diplomatische Aktion gegen Polen gewissermaßen im Stadium eines schwebenden Verfahrens befindet, dem eine Einmischung von außen her nur schädlich sein müsse.

In der Tat möchten auch wir annehmen, daß dieser Reichstag nicht die Autorität besitzt, um dem Schritt der Regierung, so wünschenswert das an und für sich wäre, eine wirkungsvolle Resonanz zu geben. Die Agitationsanträge der Nationalsozialisten sind wahrlich kein taugliches Mittel für eine praktische Außenpolitik.

Die weitere Aussprache ließ den Blick auf das Ganze immer mehr vermissen. Vor verwaisten Bänken wurden in breiter Ausführlichkeit Spezialwünsche vorgetragen und Agitationsansprachen gehalten und stundenlang leeres Stroh gedroschen.

Ist es wirklich notwendig, daß die dreistündige Redezeit, die jeder Fraktion zugestanden ist, erbarmungslos aufgebraucht werden muß?

Um neun Uhr machte Präsident Löbe dem Gerede ein Ende. Heute wird sich der Reichstag wieder um zehn Uhr versammeln. Wenn keine neuen Wortmeldungen erfolgen, hofft man, etwa um drei Uhr mit den Abstimmungen beginnen zu können. Sollte die Rednerliste noch eine Erweiterung erfahren, so will man dennoch versuchen, wenigstens bis acht Uhr abends ein abschließendes Ergebnis zu erreichen.

„Mit schlichtem Abschied entlassen“

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. Dez.

Beim Ausscheiden eines Ministers aus dem Amt ist es bisher noch stets üblich gewesen, daß der Reichspräsident ihm in einem Handschreiben seinen Dank für die geleisteten Dienste ausspricht. Bei Herrn Bredt ist diese Regel zum ersten Mal durchbrochen worden. Er ist, wie man beim Militär sagen würde, mit schlichtem Abschied entlassen worden. Der Reichspräsident hat ihm lediglich mitgeteilt, daß er sein Gesuch zur Kenntnis nehme und den Rücktritt bewillige.

Nach dem ganzen Verhalten des Herrn Bredt und der Wirtschaftspartei wird man die Kritik, die in dieser Art der Verabschiedung liegt, nur begrüßen und billigen können. Es war höchste Zeit, daß diese Groteske ihr Ende fand. Die Wirtschaftspartei aber dürfte ihre „Kabinettsfähigkeit“ wohl auf lange eingebüßt haben. Um die Nachfolgefrage wird man sich, wie wir schon andeuteten, noch nicht den Kopf zerbrechen, wird vielmehr — auch das konnten wir bereits mitteilen — den Staatssekretär Joel mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte beauftragen. Von mancher Seite werden Herrn Joel seine konservativen Anschauungen vorgeworfen. Fest steht jedenfalls, daß der Staatssekretär Joel ein ausgezeichneter Jurist ist und sich durch all die Jahre als der ruhende Pol in der Reichsjustizverwaltung bewährt hat.

Curtius' Kampf mit der Opposition

Die an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe kurz skizzierte Rede von Dr. Curtius hat im wesentlichen folgenden Inhalt:

Ich habe wiederholt meiner Auffassung Ausdruck gegeben, daß dieses große Sanierungswerk die wesentliche Voraussetzung für jede erfolgreiche Außenpolitik überhaupt bildet. Ich habe vom Standpunkt der Außenpolitik den dringenden Wunsch des Reichskanzlers zu unterstreichen, man möge so rasch wie möglich diese Beratungen mit einem positiven Ergebnis beendigen. Ich bin trotzdem von meinem Standpunkt aus im gegenwärtigen Augenblick nicht bereit, mich auf eine allgemeine außenpolitische Aussprache einzulassen. Der Abgeordnete von Freytagh-Loringhoven hat geglaubt, dem Minister des Aeußern und der ganzen Reichsregierung unterstellen zu sollen, daß wir uns seit einiger Zeit gewissermaßen an außenpolitischen Erörterungen vorbeidrücken wollten. Ich habe überhaupt das Vergnügen, Ihnen noch einige Ungenauigkeiten nachweisen zu können. Es wäre richtig gewesen, wenn Sie hier auch erklärt hätten, daß wir im Auswärtigen Ausschuß uns über diese Fragen stundenlang eingehend unterhalten haben. (v. Freytagh-Loringhoven: „Ja, hinter verschlossenen Türen.“) Durch die Erörterung so schwieriger Fragen und durch Entschließungen hinter verschlossenen Türen im Ausschuß können wir aber besser Außenpolitik machen, als mit agitatorischen Entschließungen in der Oeffentlichkeit. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Ich bin auch bereit, im Auswärtigen Ausschuß in der nächsten Zeit diejenigen Fragen behandeln zu lassen, die jeweils anfallen, also uns etwa über die Abrüstungsfrage zu unterhalten, sobald die Konferenz in Genf beendet ist. Ich habe im Auswärtigen Ausschuß bereits erklärt, daß wir im Ausschuß nach Ablauf der Konferenz in Gegenwart der deutschen Abordnung erneut diese Frage behandeln wollen. Ich glaube, daß der Auswärtige Ausschuß diejenige Stelle ist, an der man diese Fragen zuerst behandeln kann. (Lärmender Widerspruch bei den Deutschnationalen und bei den Nationalsozialisten.) Ich bin der Auffassung, daß auch von Ihrem (nach rechts) Standpunkt aus die richtige Stelle für die allgemeine öffentliche Erörterung der gesamten Außenpolitik nicht etwa diese Aussprache heute hier ist, in der Sie diese Ausführungen etwas gezwungen hineingefügt haben. (Lärmender Widerspruch rechts.) Die Fragen der Genfer Konferenz und der Minderheiten gehören schlechterdings nicht hierher. (Erneuter Widerspruch rechts.) Ich möchte annehmen, daß der richtige Zeitpunkt für diese Beratungen sein wird, wenn wir Ende Januar von den Genfer Beratungen zurückkommen. (Unruhe rechts und Zuruf: „Fröhliche Ostern!“) Außerdem dürften ja auch Anfang Februar die Beratungen über den Haushalt des Auswärtigen Amts stattfinden.

Ich halte es im Rahmen dieser Erörterungen doch für notwendig, auf die ganze Handlungsweise des Herrn von Freytagh-Loringhoven einzugehen, die wir ja seit Jahren zur Genüge kennen. (Große Unruhe rechts und Rufe: „Frechheit, Unerhört.“) Wenn z. B. die Minderheitenfragen von ihm mit einer wegwerfenden Bewegung gestreift worden sind (von Freytagh-Loringhoven: „Nur ihre Politik habe ich wegwerfend behandelt“), also unsere Politik mit einer wegwerfenden Bewegung gestreift worden ist und Sie sie dadurch kennzeichnen wollen, daß Sie behaupten, daß in Genf der Berichterstatter Motta die ganze Aktion als akademisch erklärt hat, dann bitte ich Sie, den Bericht nachzulesen, und Sie werden finden, daß er nur die eine Frage für akademisch erklärt hat, ob der Völkerbundsrat oder die Vollversammlung des Völkerbundes zuständig sei, daß er aber alles andere als von höchstem praktischen Wert bezeichnet hat. (Abg. von Freytagh-Loringhoven: „Sie haben uns das Gegenteil gesagt.“)

Die Prager Zwischenfälle

Sie haben es ferner so dargestellt, als ob nach den Prager Demonstrationen lediglich ein freundschaftliches Gespräch zwischen dem Minister des Aeußern Deutschlands und dem der Tschechoslowakei stattgefunden habe. Sie haben aber verschwiegen, was in allen Zeitungen gestanden hat, daß schon am nächsten Tage nach den Demonstrationen der deutsche Gesandte in Prag beim Auswärtigen Amt war, und daß auf Grund dieses Vorgehens des deutschen Gesandten schwerwiegende Beschlüsse der tschechischen Regierung gefaßt worden sind. (Rufe recht: „Aber gegen die Schließung deutscher Schulklassen haben Sie nichts unternommen!“) Ich habe Ihnen im Auswärtigen Ausschuß bereits den notwendigen Nachweis darüber geliefert, wie die Dinge tatsächlich liegen, und daß sie nicht so liegen, wie Sie (von rechts) damals irrtümlicherweise — ich drücke mich vorsichtig aus — (von Freytagh-Loringhoven springt erregt auf und ruft: „Das würde ich Ihnen auch raten!“ — große Unruhe) annahmen. Aber Sie (nach rechts) berücksichtigen nicht die letzten Nachrichten, sondern Sie nehmen irgendein Zwischenstadium heraus, das Ihnen gerade in den Kram paßt (erneute Unruhe rechts). Im übrigen denken die Memelländer selbst keineswegs so wie Sie (nach rechts). Sondern der Bund der Memelländer hat in einem Schreiben an mich der deutschen Reichsregierung bescheinigt, daß die deutsche Delegation in Genf die memelländischen Interessen nach jeder Richtung hin gewahrt hätte.

Ich schlage nochmals vor, daß wir jetzt keine allgemeine außenpolitische Aussprache herbeiführen, sondern diese Aussprache erst nach der Genfer Tagung Anfang Februar machen. (Zwischenruf rechts: „Ad calendas Graecas.“

Deutschland und Polen

Ich will nur noch über das deutsch-polnische Problem mit einigen Worten sprechen. Der nationalsozialistische Redner hat heute vermißt, daß vom Präsidium oder von dem Minister des Aeußern eine Kundgebung gegen die Gewalttaten jenseits der polnischen Grenze veranlaßt worden ist. Diese Kundgebung ist vom Auswärtigen Ausschuß bereits vorgenommen worden. Außerdem ist vom Ausschuß mit der Mehrheit eine Entschließung gegen die polnischen Gewalttaten zum Ausdruck gebracht worden. Die deutsche Note, die die Gewalttaten der Polen vor der ganzen Welt anklagt, ist veröffentlicht worden. (Zwischenrufe bei den Nationalsozialisten.) Die Dinge sind so, daß wir aus dem Stadium der Entschließungen und Agitationsreden herausgekommen sind, daß wir längst in das Stadium der Aktionen gekommen sind. (Lachen bei den Nationalsozialisten und Deutschnationalen.) Die Gerechtigkeit unserer Sache wird sich auch im Januar im Völkerbundrat durchsetzen, noch besser, als wenn wir jetzt eine sofortige Tagung des Völkerbundrats verlangt hätten.

Gradlinige Minderheitenpolitik

Wir werden, wie bisher, eine gradlinige Minderheitenpolitik treiben, wir wollen die Minderheiten schützen, wollen aber anderseits nicht dafür plädieren, daß das deutsch-polnische Liquidationsabkommen wieder aufgehoben wird. Das Liquidationsabkommen hat die Deutschen jenseits der Grenze unterstützt. Die Deutschen in Polen dürfen nicht weiter liquidiert werden. 80 000 Deutsche werden dadurch jenseits der Grenze erhalten bleiben. Sie (nach rechts) werden sich wundern, was die Vertreter der deutschen Minderheit in Polen Ihnen zu ihrem wahnwitzigen Beschluß sagen werden. Dazu stimme ich mit dem nationalsozialistischen Redner durchaus überein: Es kommt nicht nur auf Rechenkunststücke an, sondern es kommt auch auf Charakter an. („Sehr richtig“, rechts. Zuruf: Dann müßten Sie ja gehen.“) Ich will Ihnen sagen, was das heißt: Charakter haben heißt, sich selbst getreu sein, die Leidenschaften anderer zurückdrängen, um die gradlinige Politik fortführen zu können wie bisher. (Lärm und Zurufe rechts.)

Kann Auflösung des Reichstags in Frage kommen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. Dezember.

Aengstliche Gemüter wollen festgestellt haben, daß die Regierung gestern nicht mehr so zuversichtlich mit der Annahme der Notverordnung rechnete, wie es noch am Donnerstag der Fall war. Uns erscheinen solche Besorgnisse übertrieben. Allerlei beunruhigende Momente, wie der bayerische Widerstand und die Verstimmungen des Herrn Schiele mögen solchem doch wohl unbegründeten Pessimismus Nahrung zugeführt haben, vor allem aber die Behauptung, daß ein Teil der Sozialdemokraten neuerdings Neigung zeige, sich der Fraktionsparole zu entziehen, die bekanntlich auf Ablehnung der Aufhebungsanträge lautet. Offenbar, um solche Gefahr im Keime zu ersticken, ist aus Zentrumskreisen das Gerücht verbreitet worden,

der Kanzler habe in seiner gestrigen Unterredung beim Reichspräsidenten sich bereits die Auflösungsorder gesichert für den Fall, daß sich heute eine Panne ereignen sollte.

Wir glauben, wie gesagt, nicht, daß der Kanzler in die Lage versetzt wird, dieses unter den gegenwärtigen Verhältnissen zweischneidige Mittel anzuwenden, das im Effekt doch nur den radikalen Parteien eine Chance zur weiteren Verstärkung ihrer Position bieten würde. Die Sozialdemokratie weiß genau, was für sie auf dem Spiele steht, und wenn es wirklich ernst werden sollte, würde der Herrscher Preußens, Herr Braun, wohl noch ein Machtwort sprechen, um Saboteure vom Schlage seines Parteigenossen Künstler zur Raison zu bringen.

Hilfsaktion gegen die Not

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. Dez.

Herr Severing als preußischer Minister des Innern und sein Kollege für Wohlfahrt, Herr Hirtsiefer, hatten für gestern vormittag Vertreter von Handel, Wirtschaft, und Industrie, von Presse und Wohlfahrtsvereinigungen zu einer Besprechung über die Mittel und Wege eingeladen, wie sich etwa Not und Hunger in dem jetzt erst anhebenden Winter in Großberlin mildern ließen. Herr Severing meinte:

Die Polizei werde ihrer Aufgabe sehr viel leichter genügen können, wenn den Bedürftigen alle denkbare Fürsorge zuteil werde: „Wirksamer als Maschinengewehre sind Gulaschkanonen, um einer gefährlichen Entwicklung vorzubeugen.“

Der Wohlfahrtsminister Hirtsiefer führte das im Näheren aus: Die Vorbereitungen müßten sofort getroffen werden, damit man leistungsfähig wäre, wenn im Januar oder Februar die Arbeitslosigkeit den Gipfel erklimme.

Ueber das Ding an sich, das Wünschenswerte und unbedingt Nützliche einer solchen Aktion war man sich denn auch ohne weiteres einig. Bei der Frage: Wer soll geben? sprangen die Dissonanzen auf. Die Sache liegt doch eben so, daß es im wesentlichen immer dieselben Kreise sind, die angegangen werden und den Beutel auftun sollen. Ein wenig eigenartig berührte auf alle Fälle, daß Herr Graßmann namens der Gewerkschaften deren Unvermögen erklärte, helfend einzuspringen.

Der Berliner Polizeipräsident Grzesinski benutzte die Gelegenheit zu einem Versuch, sich wegen seines läppischen Verbots der Weihnachtssammlungen der Heilsarmee herauszupauken. Für ihn sei „die Erfahrung“ bestimmend gewesen, daß beträchtliche Mittel für Verwaltungskosten verwendet worden seien. Wie albern! Trotz dieser Verwaltungskosten hat die Heilsarmee Jahr für Jahr Tausenden von Familien den Lichterbaum anstecken können, die heuer ohne jede Weihnachtsfreude bleiben.

MARCHIVUM

Oeffentlicher Skandal um einen Film

Bei der Erstaufführung des Remarque-Films in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Dez.

Gestern abend um 7 Uhr sollte im Mozartsaal die erste öffentliche Vorführung des Remarquefilms stattfinden, der am Donnerstag in einer Sondervorstellung vor geladenem Publikum gezeigt worden war. Die Unruhen begannen bereits am Anfang der Filmaufführung kurz nach der Wochenschau. Bei der Szene, in der die Schüler von ihrem Ordinarius in begeisterter Ansprache aufgefordert werden, ins Feld zu gehen, wurden schon Zwischenrufe laut. Die Erregung steigerte sich dann, als die Szenen kamen, in denen Kriegsfreiwillige beim Angriff zurückgehen und die Soldaten, nachdem die Kompagnie zusammengeschossen ist, von der Feldküche eine Hungerportion verabreicht bekommen. Im Vorstellungsraum ertönten Rufe: „Die deutschen Soldaten sind tapfer gewesen", „Es ist eine Schande, daß ein solcher Schmachfilm in Amerika gedreht wurde", „So haben deutsche Soldaten nicht gegessen", „Nieder mit der Hungerregierung, die solch einen Film gestattet".

Im Rang hatten sich nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete mit Dr. Goebbels an der Spitze versammelt. Auch Pfarrer Münchmeyer war anwesend. Die Nationalsozialisten warfen Stinkbomben ins Parkett und Hunderte von lebenden weißen Mäusen. Die Tumulte steigerten sich zu einer allgemeinen Schlägerei.

Die Polizei rückte in das Theater ein und räumte es. Die Vorstellung wurde abgebrochen, und auch die zweite konnte nicht stattfinden. Die Direktion des Mozartsaales will, wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, im Laufe des heutigen Tages den Polizeipräsidenten von Berlin darüber entscheiden lassen, ob weitere Vorführungen des Films stattfinden sollen. Auch der Innenminister Severing soll sich zu der Angelegenheit äußern. Im Polizeipräsidium soll man erklärt haben, daß man nicht daran denke, vor dem Terror der Nationalsozialisten zurückzuweichen und durch starken polizeilichen Schutz die weiteren Vorstellungen sicherstellen wolle. Das heißt natürlich die Motive, die zu dem Protest gegen das Filmwerk geführt haben, völlig verkennen, aber von Herrn Grzesinski wird man eine andere Entscheidung wohl kaum zu erwarten haben. Bleibt nur noch die Frage offen, ob das preußische Innenministerium eine gleiche Verständnislosigkeit an den Tag zu legen gedenkt.

Zur gleichen Zeit, in der im Vorführungsraum die Tumulte sich abspielten, sammelten sich auf dem Nollendorfplatz vor dem Theater große Menschenmengen an. Die Nationalsozialisten sollen nach dem Bericht des „Berliner Tageblatt" versucht haben, die Menge zum Eindringen in den Mozartsaal aufzustacheln. Die Polizei, die inzwischen mit einem starken Aufgebot am Platze erschienen war, ging gegen die Demonstranten vor und räumte den Nollendorfplatz.

Die „Deutsche Zeitung" behauptet, der deutsche Generalkonsul in San Francisko habe schon im März dieses Jahres auf Grund der amerikanischen Erstaufführungen des Films einen eingehenden Bericht an das Auswärtige Amt geschickt. Der Regisseur des Films, Laemmle, hat sich schon bei Kriegsausbruch als Deutschenhetzer einen Namen gemacht. Er brachte einen Film heraus „Der Kaiser — das Biest von Berlin."

„Heraus zum neuen Bürgerkrieg!"

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Dez.

Die Polizei hatte gestern in Berlin wieder einen Großkampftag. Nach Schluß der Demonstrationen, zu denen die Kommunisten aufgerufen hatten, kam es gestern vielfach zu schweren Zusammenstößen, bei denen die Polizisten mit Steinen beworfen und Schüsse abgegeben wurden. Einzelne Straßen mußten mit dem Gummiknüppel gesäubert und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt.

An sich waren die kommunistischen Kundgebungen nur schwach besucht. An einigen Stellen erschienen überhaupt keine Teilnehmer. Die kleinen Züge, die sich hier und da dennoch formierten, legten indeß eine starke Angriffslust an den Tag. Ein Zug von 2000 Kommunisten, der in die City hineinwollte, mußte angehalten und aufgelöst werden. Auch hierbei kam es zu einem Pflastersteinbombardement der Polizeibeamten. In der Nähe des Schlesischen Bahnhofes wurde ein kommunistischer Zug aufgelöst, weil die Demonstranten das verbotene Lied „Heraus zum neuen Bürgerkrieg" sangen. Auch am Alexanderplatz, am Rathaus und am Stadthaus kam es zu Krawallen. Am Bülowplatz wurde

aus einem Hause auf die Polizei geschossen..

Darauf wurde das Haus, das als Schützenversteck der Kommunisten bekannt ist, sofort durchsucht. In einer Wohnung wurde ein Revolver, ein Seitengewehr und ein Totschläger gefunden.

Spät Nachts zeigten sich in der Münzstraße abermals Zusammenrottungen. Zwei Polizisten wurden von der Menge abgedrängt und mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei ein 17jähriger Lehrling schwer verwundet wurde. Außerdem wurden zwei Leute durch Gummiknüppelhiebe über den Kopf schwer verletzt.

Geheimnisvolle Todesfälle

43 Personen im Nebel erstickt

Lüttich, 5. Dezember.

In der Gegend von Engis, einem Dorfe zwischen Lüttich und Huy, sind heute vormittag plötzlich an Asthma erkrankte Personen im Alter von 60—70 gestorben. Man glaubt, daß der heute herrschende Nebel mit Giftgasen unbekannten Ursprungs vermischt war. Auch viel Vieh soll der Vergiftung zum Opfer gefallen sein. Nach den letzten Erkundigungen sollen die Todesfälle in der Umgebung der Stadt tatsächlich auf den dichten Nebel zurückzuführen sein, durch den bronchienleidende Personen erstickt wurden. Im ganzen sind 43 Todesfälle gemeldet worden, die sich auf fünf Gemeinden verteilen.

Letzte Meldungen

Ein Geisteskranker im Büro des Reichspräsidenten

— Berlin, 6. Dez. Im Büro des Reichspräsidenten erschien heute mittag ein Mann, der wirre Redensarten führte und sich den Beamten, die ihn nach seinen Wünschen fragten, mit den Worten vorstellte: „Ich bin der ehemalige Reichskanzler Müller".

Man erkannte sofort, daß es sich um einen Geisteskranken handele und benachrichtigte die Polizei, die den „ehemaligen Reichskanzler" zunächst zum Revier brachte, wo man feststellte, daß der Mann tatsächlich Müller heißt. Es handelt sich um einen 43jährigen Kaufmann Hubert Müller aus Klein-Kommerowo im Kreis Trebnitz in Schlesien. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Müller gemeingefährlich geisteskrank ist. Er wurde in die Irrenanstalt Herzberge gebracht.

Nach 183 Stunden aus dem Bergwerk lebend geborgen

— Castrop-Rauxel, 6. Dez. Der auf der Schachtanlage Viktor in Castrop am vergangenen Freitag durch zu Bruchgehen eines Strebepfeilers verschüttete Hauer Wienpahl wurde gestern abend kurz nach 7 Uhr lebend geborgen. Wienpahl war über 183 Stunden eingeschlossen. Er ist vollkommen gesund und nicht im geringsten verletzt. Nach ärztlicher Untersuchung konnte er in seine Wohnung gebracht werden.

Ein Manifest Sir Oswald Mosleys

Englischer Vorkämpfer für eine „Revolte gegen Parlamentarismus und Regierungsmaschine"

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 6. Dez.

„Unsere Generation hat genug für den Krieg bezahlt. Die Zahlung der Kriegsschulden muß unterbrochen werden". Diese Forderung ist in einem Manifest enthalten, das Sir Oswald Mosley heute herausgeben wird und das die politischen Kreise Englands schon seit Tagen mit großer Spannung erfüllt.

Mosley, der erst vor wenigen Jahren als „Ueberläufer" von der bürgerlichen Seite in die Sozialistische Partei hineingekommen ist, hat sich während der letzten sechs Monate in die vorderste Reihe der englischen Politiker stellen können. Auf der kürzlichen Parteikonferenz der Labour Party gelang es ihm, einen Erfolg zu erzielen, der die ganze Tagung unter seinen Einfluß brachte.

Viele sehen in Mosley bereits den Nachfolger Macdonalds in der Parteileitung.

Es zeigt sich aber, daß diese Voraussage ungenau ist. Auf der Parteikonferenz gab es Leute, die Mosley den „englischen Hitler" nannten. Man lachte damals über diesen Vergleich, aber seitdem hat sich Mosley an die Spitze einer Bewegung gestellt, die mit dem Namen Nationalsozialismus keineswegs falsch bezeichnet ist. Hier liegt der Ton allerdings mehr auf Sozialismus als auf National.

In seinem Manifest bringt nun Mosley einige Hauptforderungen seiner Politik heraus. Neben der erwähnten Erklärung über die Kriegsschulden verlangt er im Gegensatz zu der offiziellen Politik seiner Partei die Einführung von Schutzzöllen sowohl für Rohstoffe als für gewisse Industrieprodukte. Von den konservativen Schutzzöllnern unterscheidet er sich nur darin, daß er verlangt, der Staat solle den geschützten Industrien Bedingungen auferlegen hinsichtlich des Standes ihrer Nationalisierung sowie der Arbeitsbedingungen. Zur Durchführung seines Notprogramms verlangt Mosley die Einsetzung eines Direktorats von fünf Ministern, das nur die Aufgabe haben soll, über die Köpfe des Parlaments und der Bürokratie hinweg Pläne für die Nationalisierung der Industrie und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durchzuführen.

Mosley ist aus der Regierung ausgetreten, weil er die bürokratischen Hindernisse gegen jede entschiedene Arbeitslosenpolitik unüberwindlich fand. Sein Manifest ist nicht nur wegen seiner Person interessant, sondern vielleicht noch mehr, weil es einer Bewegung entgegenkommt, die schon seit Monaten immer deutlicher in allen Parteien Englands in den Vordergrund tritt. Die Presse ist seit längerer Zeit voll von Anregungen und Aufrufen für die

Bildung einer überparteilichen Nationalregierung.

Das Gefühl, daß England sich in einer außergewöhnlichen Notlage befindet, die nur mit überparteilichen Mitteln bezwungen werden kann, ist zweifellos sehr verbreitet und Mosleys Idee einer nationalen Notstandsregierung ist das Gegenstück zu den Vorschlägen zahlreicher bürgerlicher Politiker, die sich unter einer überparteilichen Regierung allerdings etwas anderes vorstellen.

Daß es zu einer solchen Regierungsbildung kommt, ist überaus unwahrscheinlich. Dagegen ist die Revolte gegen Parlamentarismus und Regierungsmaschine, die sich allmählich Bahn bricht, ein Vorgang, der zu den überraschendsten Resultaten führen kann.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Die nächste Vollsitzung des Landtags wird voraussichtlich am 17. Dezember stattfinden. In der Zwischenzeit werden die Fraktionen tagen und auch der Rechtspflegeausschuß nochmals zusammentreten, um die zweite Lesung der Novelle zum Beamtengesetz vorzunehmen.

Der Haushaltsausschuß hat weiter einem Antrag zugestimmt, wonach freie Arbeitskräfte in Betrieben von über fünf Personen den öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen mitgeteilt werden sollen. Die Ueberstunden sollen nach Möglichkeit beschränkt und die Zulassung ausländischer Wanderarbeiter verboten werden.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Die Regierung hat im Haushaltsausschuß Mitteilungen über die Maßnahmen zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung gemacht. Daraus geht hervor, daß für größere Arbeiten und Lieferungen im Winter 1930 der Betrag von 12 770 000 ℳ vorgesehen ist. Es handelt sich u. a. um den Bau der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen, die Kinzigverlegung bei Kehl, die Oberrhein-Regulierung, die Klinikneubauten in Freiburg i. Br. und die Fertigstellung der Bahnlinie Petersthal—Griesbach. Von den Gesellschaften des Landes bei Mitbeteiligung des Landes werden für Arbeitsbeschaffung 3 330 000 ℳ flüssig gemacht. Von den Reichsverwaltungen (Reichsfinanzverwaltung, Reichspost und Reichsbahn) sind für ähnliche Zwecke 17 Millionen vorgesehen. Als weitere Maßnahme kommt noch die Förderung des Wohnungsbaues mit mehreren Millionen in Betracht. Die Regierung wendet im Rechnungsjahr 1930 für den Wohnungsbau 27 Millionen ℳ auf. Außerdem ist sie durch den Haushaltsausschuß ermächtigt worden, im Wege des Administrativkredits den Betrag von 250 000 ℳ solchen Gemeinden als verlorenen Zuschuß zur Durchführung von Notstandsarbeiten aus Landesmitteln zu bewilligen, denen es infolge großer Erwerbslosigkeit ohne Unterstützung seitens des Staates nicht möglich ist, Notstandsarbeiten zur Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen in erforderlichem Maße auszuführen.

Baden ist neben Württemberg das einzige Land, das für solche Zwecke den Gemeinden Mittel bereitstellt.

Rheinboldts 70. Geburtstag

Der frühere badische Finanzminister Joseph Rheinboldt, der letzte Minister aus der großherzoglichen Zeit, feiert am heutigen Samstag seinen 70. Geburtstag. 1860 in Sinsheim bei Baden geboren, hat Rheinboldt die badische Finanzlaufbahn eingeschlagen. In den Reichsdienst übergegangen, wurde Rheinboldt von Baden zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt und 1910 als Nachfolger Honsells an die Spitze des badischen Finanzministeriums berufen, das er bis November 1918 leitete. Für das neue Deutschland wirkte der Jubilar als Generalkonsul in Zürich, wo er auch seine Ruhejahre verbringt. Den 70. Geburtstag wird er in Mannheim verbringen.

Verbindlichkeitserklärung für die Rheinschiffahrt

— Berlin, 5. Dez. Im Lohn- und Gehaltsstreit in der Rheinschiffahrt ist der Schiedsspruch vom 26. November 1930 für verbindlich erklärt worden.

Kammer-Oper

Von Dr. Richard Hein, Oberspielleiter am Nationaltheater

Zur Aufführung der Oper „Die heimliche Ehe" von Cimarosa in den Kammerspielen des Gloria-Palastes schreibt uns der Regisseur der Vorstellung:

Befreiung durch Spiel von einer gemeinsamen Not ist jederzeit Aufgabe des Theaters gewesen. Das Gefühl der Befreiung von diesem Zwange der hastenden Zeit ist da, wenn wir uns als Herrscher über sie empfinden können. Wir müssen deshalb im Theater noch sparsamer mit der Minute umgehen wie im Leben wir müssen die Ereignisse noch schneller sich abwickeln lassen, wir müssen für noch plötzlicheres und überraschenderes Geschehen sorgen als wir vom Eilzugstempo unseres Lebens gewohnt sind. Es ist dasselbe Erlebnis, das wir haben, wenn wir im Flugzeug ein Auto überholen, das auf der Landstraße dahinrast. Und ganz zweifellos kommt diese Art Theater zu spielen dem sportlichen Bedürfnis unserer Zeit außerordentlich entgegen. Man kann in diesem Falle sprechen von einem Theater der breiten al fresco-Wirkung und des Plakatstils, das naturgemäß auf die tiefere, geistige und seelische Fundierung verzichten muß. Sein groteskes Zerrbild, das die fortgeschrittene Mechanisierung unseres Daseins in der letzten Ausbildung ironisiert, ist der Typ der Revueoperette.

Dieses Theater wirkt auf die Menschen, indem es sie mitreißt und sie gewissermaßen vor ihrem eigenen Lebenstempo dahinrasen läßt, sodaß ihnen dieses dann als relativ gemächlich und doch eigentlich gar nicht so schwer zu beherrschen erscheint. Daneben kann sich das Theater noch auf eine ganz andere Art vom Zwange der Zeit befreien: wenn es sich nämlich mit einem Ruck aus dem Hasten herausreißt und sich gegen den allgemeinen Strom abgrenzt, indem es um sich herum Dämme errichtet, an denen sich der Strom staut, sodaß ein Raum entsteht, in dem völlige Stille herrscht und die Zeit scheinbar ausgeschaltet ist.

Wir verstehen darunter das intime Theater. Sein Wesen ist Abgrenzung und Abstand.

Die Menschen, die auf seiner Bühne agieren, tun so, als ob sie nichts wüßten vom Kampf um die Minute und erscheinen infolgedessen als souveräne Herrscher über die Zeit, die nur damit beschäftigt sind, ihr Leben zum Kunstwerk zu formen. Ihre Gebärden dienen kaum der Verständigung mit ihren Mitmenschen, sie sind ein Teil der Gestaltung ihres persönlichsten Ichs. Daher sind alle ihre Gebärden überbetont und zugleich aufs feinste nuanciert, und zwischen diesen freien Einzelnen herrschen intime Beziehungen, die ihre Bewegungen nach einem Grundrhythmus regeln. Das ist nicht der Takt der Jazzmusik, der die steriotypen Bewegungen der Revuegirls erzeugt, es ist auch nicht ein Bild des in heftigen Schlägen pulsierenden Lebens, sondern die reine Kunst der Bewegung, welche die Zeit und den Raum gliedert und formt und uns dadurch ein Gefühl der Herrschaft über beide gibt.

Ganz besonders günstig für die Entfaltung dieser Kunst ist die Darstellung von Stoffen, die einer Epoche entstammen, in der die Geste eine außerordentlich große Rolle spielte, für unsere Begriffe ausladend und überschwenglich war. Also in erster Linie die Barock- und Rokokozeit, in der auch die Musik allem Tänzerischen gerade sehr nahe steht. Um die intime Opernbühne mit einer Aufführung zu eröffnen, die auf einer Bewegungskultur in dem hier entwickelten Sinne als Grundlage der Darstellung fußt, war somit Cimarosas „Heimliche Ehe" das gegebene Werk, das sich außerdem durch die Möglichkeit der Verwendung eines Kammerorchesters und einer einzigen gleichbleibenden Dekoration und durch die Beschränkung auf sechs Darsteller, die sich in übersichtlicher Weise zu drei Paaren gruppieren, für diesen Zweck von selbst anbietet. Der Inhalt des Werkes ist so leicht faßlich, daß der Zuschauer ohne weiteres über das Stoffliche hinweg auf die künstlerische Gestaltung des Werkes und der Aufführung blicken kann.

Gerade an Bewegungsmomenten ist die Handlung außerordentlich reich, durch den Ueberschwang an zeremoniellen Gesten und Komplimenten und das gegenseitige Sichbelauschen und Beschleichen, Umwerben und Abwehren. Die Aufgabe, die damit der neueröffneten Kammeroper gestellt wird, ist in dieser höchsten Steigerung der Ansprüche neu und schwierig und setzt zu ihrer restlosen Lösung das Vorhandensein einer hohen Bewegungskultur voraus, die sich mit dem Niveau unserer jahrhunderte alten musikalischen und Sprachkultur messen könnte und an deren Gewinnung wir durch die Aufführung von Cimarosas „Heimlicher Ehe" mitgearbeitet zu haben hoffen.

Tiere als Pflanzer

Von Wilhelm Hochgreve-Goslar

Ein undurchdringliches Dickicht von Brombeerranken, Waldhimbeeren, Wildrosenbüschen, Holunder, Weißdornen, Heidelbeersträuchern und Schlehen hemmt unsere Schritte. Der am Rande dieses wilden Gebüsches vorbeiführende und in ein Felsenloch einmündende Wildpaß gibt uns Aufklärung über dieses nicht alltägliche Pflanzenwildnis. Wir erkennen in dem Passe die Abdrücke der langen Grabklauen des Dachses. Das Tier hat dieses Buschwerk angepflanzt, indem es hier seine „Losung" abzugeben pflegte, mit denen reichliche unverdaute Samen der Pflanzennahrung ausgesät wurden.

Viele Pflanzensiedlungen entwickeln sich aus der Losung von Säugetieren und Vögeln, ja selbst von Fischen. Die Samen widerstehen oft der Verdauung im Tiermagen, oder aber ihre Schale wird durch jene gelockert und die Keimfähigkeit auf diese Weise erhöht. Der Kot, in dem sie auf den Erdboden gelangen, dient als Düngung. Auch verstecken gesättigte Ameisen, Eichhörnchen, Kleiber, Spechte, Stare, Elstern, Häher, Meisen, Drosseln manche Eichel oder Buchel und sonstige Früchte wie Kerne in Erdlöchern, Baumhöhlen, Felsenspalten, unter Moos und anderswo, um sie später zu verzehren. Sehr oft finden sie ihre Verstecke nicht wieder; oder sie vergessen sie über anderem Futter. Infolgedessen können ganze Anpflanzungen auf die Einfälle von Vögeln zurückgeführt werden. Manche Tiere verschleppen in ihrem Balge klebrige Pflänzchen oder deren Samen, wie z. B. Wildenten die Teichlinsen.

Die Mistel, eine typische Schmarotzerpflanze, wird durch die nach ihr benannte Misteldrossel (oder durch andere Drosseln) auf Baumäste verpflanzt. Die einen sagen durch die Exkremente; andere behaupten, die Drosseln speien die Mistelsamen aus dem Kropfe als Gewölle aus.

Die Tätigkeit der Tiere als Pflanzer hat in gewissen Fällen sogar kulturgeschichtlichen Wert. Es steht z. B. fest, daß die Verbreitung des Weinstocks zum Teil auf die Tätigkeit der Vögel zurückzuführen ist.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Die heutige Abonnementsvorstellung von „Peterchens Mondfahrt" beginnt um 18.30 Uhr, die morgen nachmittag erfolgende erste Wiederholung im freien Verkauf um 15 Uhr. Dem morgen vormittag 11 Uhr stattfindenden Tanzgastspiel Gret Palucca werden im Januar zwei weitere Matineen folgen, für die der Intendant mit Tatjana Barbakoff und Valeska Gert in Verhandlung steht. In der morgigen Wiederholung von R. Strauß' „Ariadne auf Naxos" wird die Partie der Zerbinetta an Stelle der erkrankten Marie Theres Heindl von Clara Ebers vom Frankfurter Opernhaus gesungen. In der am Montag als erste Opernaufführung in den Kammerspielen im Gloria-Palast in Szene gehenden Neuinszenierung der „Heimlichen Ehe" von Cimarosa sind beschäftigt die Damen Gussa Heiken, Marianne Keller und Nora Landerich und die Herren Christian Könker, Karl Mang und Helmuth Neugebauer. Die musikalische Leitung hat Dr. Ernst Cremer, die Regie Dr. Richard Hein.

MARCHIVUM

Aus der Stadtratssitzung vom 4. Dezember

Zu Beginn der Sitzung gedachte der Oberbürgermeister des verstorbenen Stadtrats Jakob Groß, der seit dem Jahre 1909 ununterbrochen dem Stadtrat angehört hat. Das Kollegium hatte sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen erhoben.

Der Mannheimer Notgemeinschaft wird zur Durchführung ihrer fürsorgerischen Aufgaben ein einmaliger Beitrag von 10 000 Mark bewilligt.

Neueinschätzung zur Gebäudeversicherung

Ueber die Bedeutung der allgemeinen Nachprüfung aller Gebäude des Landes zur Feuerversicherung, die die Gebäudeversicherungsanstalt seit dem Herbst des Jahres 1928 wieder aufgenommen hat, bestehen in den Kreisen der Gemeinden und der Gebäudeeigentümer vielfach unrichtige Vorstellungen. Schon das Gebäudeversicherungsgesetz vom Jahre 1840 hat eine allgemeine Nachprüfung aller Gebäudewerte innerhalb bestimmter Zeiträume vorgesehen, um die Versicherungswerte der Gebäude den innerhalb solcher Zeiträume erfahrungsgemäß eintretenden Wertsteigerungen oder Wertverminderungen anzupassen.

Zur Beseitigung des durch den Krieg und seine Nachwirkungen im besonderen Maße verursachten Mißverhältnisses zwischen Versicherungssumme und Bauwert sind durch Gesetz vom Jahre 1920 die Neubaukosten und die Versicherungssummen sämtlicher Gebäude des Landes aufgrund der Baupreise vom 1. 8. 1914 nach einem vereinfachten Verfahren in der Weise neu festgesetzt worden, daß sie je nach der Zeit, in der die letzten Einschätzungen erfolgten, um 10—50 v. H. erhöht wurden. Diese Neufestsetzung war indessen nur eine schematische und rein buchmäßige. Umso dringender wurde im Laufe der Folgezeit die Wiederaufnahme der allgemeinen Nachprüfung mit Einzelschätzung eines jeden versicherten Gebäudes, da die Baukosten nicht in allen Orten gleichmäßig gestiegen sind und die durch Alter und Abnützung entstehende Wertminderung bei den einzelnen Gebäuden je nach Gebrauch und Unterhaltung verschieden ist. Mit der wieder aufgenommenen allgemeinen Nachprüfung sollen nun keineswegs allgemein die Versicherungssummen herabgesetzt werden, es soll vielmehr lediglich das zum Teil in größerem Maße bestehende Mißverhältnis zwischen Versicherungssumme und Bauwert der einzelnen Gebäude, die zum Teil seit Jahrzehnten keiner Nachprüfung mehr unterlagen, durch Einzelschätzung beseitigt werden. Die Beseitigung dieses Mißverhältnisses wird bei der mancherorts bestehenden Ueberversicherung der Eindämmung der in einer solchen Ueberversicherung liegenden subjektiven Brandgefahr dienen.

Die allgemeine Nachprüfung wird von einer aus drei Sachverständigen bestehenden Kommission vorgenommen, zu der die Gebäudeversicherungsanstalt, das Bezirksamt und die betreffende Gemeinde je einen ernennen. Nach gesetzlichen Vorschriften trägt die Gebäudeversicherungsanstalt die Kosten für zwei Sachverständige, die Gemeinde die des von ihr bestellten Sachverständigen.

P. A.

*

* **Heimwehkranke Legionäre.** Der französischen Fremdenlegion gehören etwa 15 000 evangelische Deutsche an. Die drückende Schwere des Schicksals liegt mehr noch als in den körperlichen Entbehrungen in der trostlosen inneren Einsamkeit und in den seelischen Gefahren, die das Leben in der Fremdenlegion mit sich bringt. Nun hat in der Zusammenarbeit deutscher und französischer Christen in der Bewegung „Evangelisch-Christliche Einheit“ sich eine Möglichkeit gefunden, die deutschen Fremdenlegionäre durch die französischen evangelischen Geistlichen zu betreuen. Mit 800 deutschen Fremdenlegionären ist auf diesem Wege bereits eine Verbindung aufgenommen worden, die sich überraschend schnell zu einem umfangreichen Briefwechsel ausgestaltet hat. Sie ist für die von Heimat und Kirche losgelösten Menschen von unschätzbarem Wert, vor allem darum, weil sie ihnen das bittere Gefühl des Vergessenseins nimmt. Die Geschäftsführung dieses Dienstes an den Legionären liegt in den Händen von Pastor D. Rambaud, Bad Homburg-Gonzenheim.

Bestattung von Jakob Groß

Starke Beteiligung der Vertreter des deutschen Fleischergewerbes an der Trauerfeier – Eine Fülle von Trauerspenden

In Ergänzung unseres Berichts über die Bestattung des Handwerkskammerpräsidenten Jakob Groß ist mitzuteilen, daß unter der Leidtragenden, die herbeigeeilt waren, um dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen, sich viele führende Persönlichkeiten des Metzgergewerbes befanden. Wir nennen den Vorsitzenden des Deutschen Fleischerverbandes, Lammert-Köln, die Obermeister Schnell-Kassel, Urban-Ulm, Stöckle-Stuttgart, Güntert-Karlsruhe, Stuhlmüller-Bruchsal, Hohlweg-Lahr, Hensler-Freiburg, Rinkenburger-Lörrach, Müller-Ladenburg, Bürk-Stein bei Pforzheim, Geißler-Sandhofen, Sutter-Kaiserslautern, Gewerberat Falk-Mainz und Gewerberat Scharf-Frankenthal. Die Fleischerinnungen Ludwigshafen und Heidelberg waren korporativ mit Fahne erschienen. Von den Spitzen der Behörden sind Landrat Dr. Guth-Bender als Vertreter des Ministeriums des Innern, Herr Bucerius als Vertreter des Landesgewerbeamts, Polizeidirektor Dr. Bader, Landgerichtspräsident Dr. Wetzlar, Stadtoberschulrat Lohrer und Direktor Dr. Fries zu erwähnen.

Stadtpfarrer Renz, ein persönlicher Freund des Verstorbenen, hatte seiner Trauerrede, die einen tiefen Eindruck hinterließ, das Bibelwort aus Salomonis 28, Vers 20 zugrunde gelegt: „Ein treuer Mann ist viel gesegnet.“ Die ehrenden Worte, die dem Heimgegangenen bei den Kranzniederlegungen gewidmet wurden, legten beredtes Zeugnis ab von der Liebe und Verehrung, die Jakob Groß in allen Kreisen genoß. Besonders starken Eindruck rief die Tatsache hervor, daß selbst der Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages und der Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes trotz ihres hohen Alters die weite Reise nach Mannheim nicht gescheut hatten.

Präsident Plate-Hannover

betonte, daß die Nachricht von dem Hinscheiden Jakob Groß' alle deutschen Gaue von Konstanz bis Königsberg durcheilt habe. Er sei vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag und den Handwerkskammern der benachbarten Bundesstaaten beauftragt worden, dem Verstorbenen zu danken für sein 25jähriges Wirken für das deutsche Handwerk, vor allem in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit. Vizepräsident Schneider hob die Verdienste hervor, die sich Jakob Groß in 17jähriger unermüdlicher Tätigkeit als Präsident der Handwerkskammer erworben hat. Der Verstorbene habe vor allem dafür gesorgt, daß das Handwerk des Kammerbezirks bei den staatlichen Lieferungen in Berlin nicht vergessen wurde. Als er vor einigen Wochen von neuem zum Präsidenten gewählt wurde, habe niemand daran gedacht, daß die Todesstunde so nahe sei. Herr Lammert, der greise Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes, pries die Redlichkeit und Arbeitsfreude des Verstorbenen, der mit seiner herrlichen Stimme den Berufskollegen viele frohe Stunden bereitet habe. Sein Gedächtnis werde im Deutschen Fleischerverband für alle Zeiten fortleben.

Metzger Ullrich-Baden-Baden würdigte die eifrige Tätigkeit des Verstorbenen in seiner Eigenschaft als stellvertretender und erster Vorsitzender des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband in zwei Dezennien. Mit der Altersversorgung und der Sterbekasse, zwei Einrichtungen, die sich in der jetzigen schweren Zeit besonders segensreich auswirken, habe sich Jakob Groß ein bleibendes Denkmal gesetzt. Obermeister Kurz brachte mit herzlichen Worten die tiefe Trauer der Mitglieder der Mannheimer Innung, der der Verstorbene über 40 Jahre angehörte und die er 21 Jahre führte, zum Ausdruck.

Handwerkskammerpräsident Isenmann-Karlsruhe

legte mehrere Kränze im Namen des Badischen Handwerkskammertages, des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen und dessen Versicherungsanstalt, der badischen Landesfachverbände und der Handwerkskammer der Pfalz mit tiefgefühlten Worten nieder. Groß sei einer der ersten Führer des deutschen Handwerks gewesen, ein Mann von seltener Pflichterfüllung im Berufsleben und für seine Familie. Deshalb habe ihn auch das badische Handwerk an die höchste Stelle gestellt. Vorbildlich sei vor allem sein Wirken für die Jugenderziehung gewesen. Unvergessen würden die letzten Worte bleiben, die er am 17. Nov. im Kreise von Kollegen in Kaiserslautern fürs deutsche Handwerk gesprochen habe. Im Gedächtnis des badischen und deutschen Handwerks werde Groß für alle Zeiten fortleben.

Handelskammerpräsident Dr. Lenel

begann seine Abschiedsworte mit dem Satz: Wir haben einen prächtigen Mann verloren, einen echten, sonnigen Sohn unserer Heimat, einen aufrechten Mann, aufgeschlossen allem Schönen und Guten, einen pflichtbewußten und pflichterfüllten Mann. Zu den vielen Kränzen, die sich vom blumengeschmückten Sarge bis hinunter zum Fuße der Treppe erstreckten, legte Dr. Lenel weitere im Namen der Handelskammer für den Kreis Mannheim, des Badischen Industrie- und Handelstages, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände, Abteilung Baden, und der Badischen Landesauftragsstelle nieder als Zeichen des Dankes und der Anerkennung.

Präsident Lämmlein sprach im Namen der Oberpostdirektion Karlsruhe. Die Deutsche Reichspost empfinde heißen Dank für das Wirken des Verstorbenen, der in allen wirtschaftlichen Fragen großes Verständnis gezeigt habe und der Oberpostdirektion Karlsruhe stets mit Rat und Tat zur Hand gegangen sei. RA. Dr. Brunner würdigte vor allem die seltenen menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen, den die Liebe zum Gesang schon früh in die Reihen der Liedertäfler führte. Groß habe gesungen, weil es ihm Freude machte und weil er Freude spenden wollte. Die Liedertafel sei Groß die zweite Heimat gewesen. Weit über das Heimatland hinaus habe er den Namen des Vereins mit seiner gottbegnadeten Stimme getragen, die der große, schwere Mann so innig zum Ausdruck zu bringen wußte. Ein Stück Alt-Mannheim, der Repräsentant einer im Entschwinden begriffenen Zeit, ist mit Groß dahingegangen, der im vollsten Sinn volkstümlich war.

Von den weiteren Ansprachen ist noch die letzte hervorzuheben. Stadtpfarrer Renz legte im Namen der Mannheimer evangelischen Gemeinde einen Kranz nieder. Groß war bis zu seinem Tode Mitglied des Sprengelrats der Trinitatiskirche. Als Seelsorger könne er bezeugen, daß der Verstorbene ihm der beste Freund und die stärkste Stütze gewesen sei. Gutsinspektor Engelhard-Kirschgartshausen sprach im Namen des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, dem Groß 33 Jahre, davon ein Vierteljahrhundert als Direktionsmitglied, angehört hat. Nahezu 1½ Stunden nahmen die Ansprachen in Anspruch. Die Trauerfeier hätte noch viel länger gedauert, wenn sich eine ganze Anzahl Vertreter von Korporationen nicht auf die Niederlegung der Kränze beschränkt hätte.

Ergreifend klang der Chor „Stumm schläft der Sänger“, den die in stattlicher Zahl erschienene Aktivität der Liedertafel zum Vortrag brachte. Dann wurde der Sarg von acht Mitgliedern der Mannheimer Fleischer-Innung in die Halle getragen. Die Fahnendeputationen stellten sich zu beiden Seiten der Bahre auf, die Leidtragenden folgten, soweit es der Raum zuließ. Als die Elegie von Daniel van Göns, von Musikdirektor Lenz (Harmonium) und Kammermusiker Fritz Lorbeer (Cello) meisterhaft gespielt, verklungen war, sank der Sarg unter den Segensworten des Geistlichen hinab zum Flammengrabe. Das wehmütige „Abendlied“ von Schumann, das zu den Lieblingskompositionen des Entschlafenen gehörte, beschloß die Trauerfeier, die allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sch-

Es ist was los in der Lieselotteschule

Wirklich, da war was los, und wer sich's angeschaut hat, bereute es sicher nicht, daß er dort war. Man muß die Feste feiern, wie sie fallen und umsomehr, wenn es ein Festtag der Jugend ist, der Nikolaustag, und das Ganze einem guten Zwecke dient.

So war es kein Wunder, daß nicht nur Schülerinnen, sondern zahlreiche gebefreudige Mütter und Väter und Brüder sich aufs eifrigste bemühten, den aufgewendeten Fleiß mit „klingender“ Anerkennung zu lohnen.

Beim Eintritt grüßte ein freundlicher Nikolaus. Ein wohlgeübter Sprechchor empfing mit der verlockenden Einladung: „Kommt zum Kasperle“. Von allen Seiten stürzten sich niedliche Verkäuferinnen mit Losen und Gutscheinen auf die Eintretenden, denn man mußte alles mit Gutscheinen bezahlen, eine äußerst praktische Einrichtung. Was gab es aber auch alles zu sehen. Es herrschte Betrieb am Angelteich, dessen Schilfkolben äußerst natürlich wirkten. Gleich daneben stand ein herziges Knusperhäuschen mit leckeren Dingen, daß man am liebsten wie Hänsel und Gretel selbst geknabbert hätte. Gegenüber gab's getrocknete Pflaumenmännlein, Krampusse, in wirklich künstlerischer Ausführung, und wundervolle Handarbeiten konnte man an einem großen Handarbeitsstand erwerben. Auch die Wurfbude lockte, seine Geschicklichkeit zu erproben. —

In den unteren Klassenräumen war eine Limonadenstube eingerichtet, deren Ausstattung mit zartrosa Seidenpapier reizend mit der rosenroten Limonade harmonierte. Ueberhaupt Seidenpapier! Da konnte man so recht seine vielgestaltige Verwendbarkeit sehen, wenn kunstvolle Hände und künstlerische Ideen ein vollkommenes Ganze schaffen wollen. In der chinesischen Teestube, ganz in gelb gehalten, konnte man an kleinen Tischen und auf niederen Hockern köstlichen Tee schlürfen, wobei kleine Chinesinnen in entzückenden Kostümen bedienten. Wer aber Kaffee vorzog, konnte im arabischen Kaffee einen ausgezeichneten Mokka trinken, bedient von reizenden Beduinenmädels. Auch hier, wie in der Teestube war die Dekoration sehenswert; dazu saß man mit den sonderbarsten Gliederverrenkungen auf kleinen Kissen, was aber nur zur Erhöhung der guten Laune beitrug.

In den Gängen wogte eine bunte Menge, da eine große Anzahl Mädchen in ihren entsprechenden Kostümen sich dort bewegten. Die Mädels von der „Kegelbude“, die hübschen „Teufelinnen“, die „Varietékünstlerinnen“ — sie alle warben für ihre Vorstellungen. Da gab es ein „Schattentheater“, bei dem eine kleine Ziehharmonikakünstlerin mitwirkte und eine ebenso kleine Jazzbandspielerin. In der „Jagdstube“ war anscheinend der bevorzugte Aufenthalt der ruhebedürftigen Väter, wenn sie es nicht vorzogen, in der „Bilderbude“, die für „die Stillen im Lande“ reserviert war, sich von den Anstrengungen des Tages zu erholen. Ein Nikolaus zog mit dem Christkind und seinen Helfern, den Zwergen, durch alle Stockwerke, denn es war überall, bis in den vierten Stock, ein Mordsrummel.

War für die Kleinen das Kasperletheater und Schneewittchen bestimmt, so boten sich den Erwachsenen besondere Genüsse durch eine Aufführung von Goethes „Laune des Verliebten“. Die ausgezeichnete Dekoration war in Entwurf und Ausführung die Arbeit einer anscheinend sehr begabten Schülerin. Und wer besonders herzhaft lachen wollte und sich von den Schrecknissen der „Hölle“ erholen mußte, der ging in der „Jugend von heute“.

Es war ein Nachmittag voll Freude und Humor. Hoffentlich bleibt für alle die aufgewandte Mühe der Erfolg nicht aus, und es kann dem Landheimfonds eine hübsche Summe zufließen. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

W.

*

☧ **Gloria-Palast: „Hol's der Teufel!“** die große Wiener Ausstattungs-Revue wurde des Erfolges wegen weiterhin auf nur wenige Tage verlängert. Am Sonntag nachmittag findet eine Fremden- und Familienvorstellung mit ungekürztem Programm statt. Die Spielleitung hat Dir. O. H. Norden, die musikalische Dr. B. Grün.

* **Der Verein Mannheimer Briefmarkensammler** E. V. begeht am heutigen Samstag im Wartburg-Hospiz sein 40jähriges Stiftungsfest. Nachmittags ist Jugendwerbetag mit Ausstellung von Arbeiten jugendlicher Sammler. Eintritt frei. Gäste sind willkommen. (Weiteres Anzeige in letzter Nummer.)

☧ **Die Verschiffahrt im Rahmen des modernen Weltverkehrs.** Auf Veranlassung der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde spricht Prof. Dr. Wunderlich von der technischen Hochschule Stuttgart am Montag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1, über obiges Thema. Der mit Lichtbildern stattfindende Vortrag ist öffentlich und unentgeltlich zugänglich.

* **Nikolausfeier.** Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Pfalzbau-Konzertsaal eine Nikolausfeier statt, zu der ein reichhaltiges Programm vorgesehen ist.

Schluß des redaktionellen Teils

Lache Bajazzo!

Heitere Künstlergeschichten von Karl v. Bondy

Sie haben es nötiger, Herr Paderewski!

Ein kleiner Bengel erbot sich, dem polnischen Klaviervirtuosen und Staatsoberhaupt a. D. auf den Straßen von Boston seine Schuhe zu säubern. Der Künstler sah, daß der Junge unheimlich schmutzig war, und meinte: „Schuhputzen habe ich nicht nötig, mein Kleiner. Wenn Du aber Dein Gesicht säuberst, schenke ich Dir einen Vierteldollar.“ — „Gemacht“, erwiderte der kleine Yankee, erfreut, auf so bequeme Weise fünfundzwanzig Cents verdienen zu können. Er verschwand und kehrte nach wenigen Minuten blitzblank wieder. Paderewski musterte das Opfer seines Reinlichkeitssinns vom Kopf bis zum Fuß, war mit dem Großreinemachen zufrieden und reichte dem Jungen das versprochene Geldstück. Nun besah sich auch der Dreikäsehoch den fremden Wohltäter näher. Sein Blick blieb an der löwenähnlichen Künstlermähne des Musikers haften, und er reichte ihm grinsend das Geld wieder: „Lassen Sie nur, Sir, Sie können den Betrag auch ganz gut gebrauchen. Gehen Sie doch einmal in den nächsten Friseurladen und lassen Sie sich die Haare schneiden!“

Der „verschiedene“ Geschmack

In der guten alten Zeit, als sich Richard Wagners Musikdramen in Paris noch nicht durchgesetzt hatten, nahm ein berühmter Ohrenspezialist seinen hoffnungslos tauben Patienten zu der Aufführung der Walküre mit, um Beobachtungen anzustellen, welche Wirkung wohl die bekanntlich recht laute Musik auf einen Nichthörer machen würde. Nach dem dröhnenden Vorspiel geschah nichts, nach dem ersten Akt erklärte der Schwerhörige, ein fernes Murmeln vernommen zu haben, und nach dem zweiten Akt schrie er begeistert auf: „Ein Wunder, Herr Doktor! Ich bin geheilt, ich höre tadellos.“ — Resigniert winkte da der Mediziner ab: „Was geht das mich an, mein Lieber? Ich bin leider — taub geworden.“

Victor Hugos größte Sorge

Der Leibfriseur von Victor Hugo hatte einen großen Fehler, den er mit zahllosen Figaros aller Zeiten teilte: Er schwatzte zu viel und ging dem Romanschriftsteller mit seinen unmöglichen „Neuigkeiten“ sehr auf die Nerven. Endlich bot sich Hugo eine glänzende Gelegenheit, den Mann ein für allemal zum Stillschweigen zu bringen. Der Meister des Rasiermessers verzapfte seine neueste Sensation: „Meister, die Welt geht unter.“ — „Wann?“ — „Ja, Meister,“ erzählte der Friseur aufgeregt weiter, „die glaubwürdigste Wahrsagerin von ganz Paris, Madame Floticrère, hat es prophezeit. Bereits im nächsten Monat geschieht das große Unglück! Am 3. November krepieren alle Tiere, und am fünften sterben die Menschen.“ — Diesmal schien Hugo in der Tat an der Erzählung des Schwätzers außerordentlich interessiert zu sein: „Sie meinten, erst die Tiere und erst zwei Tage später die Menschen?“ — „Ja,“ bekräftigte der Friseur. — „Das ist aber äußerst unangenehm,“ stöhnte der Schriftsteller. — „Warum denn, Monsieur?“ begehrte der Mann zu wissen. Hugo schnitt ein betrübtes Gesicht: „Wer wird mich da am 4. November rasieren?“

Wedekind und seine Gläubiger

Frank Wedekind kämpfte lange Zeit hindurch mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten und blieb auch später als hochgekommener und gutverdienender Schriftsteller ein unverbesserlicher Bohemien, der alles besser verstand, als mit dem Gelde umzugehen. Er konnte noch so viel verdienen, die Summe Ausgaben blieb stets höher als der Einnahmeetat. Da war es weiter kein Wunder, daß seine Gläubiger dem armen Wedekind mehr als einmal das Leben schwer machten. Eines Tages stöhnte ihm einer vor: „Verehrungswürdiger Herr Wedekind, ich möchte wenigstens wissen, wann Sie Ihre Schuld bezahlen werden. Um ruhig schlafen zu können …“ — „Glauben Sie mir, mein Lieber,“ beruhigte ihn der Schriftsteller wohlwollend, „Sie schlafen weit ruhiger, wenn ich es Ihnen nicht so genau sage.“

Die Beförderung

Eine hübsche aber nicht sehr begabte kleine Schauspielerin spielte jahrein jahraus nur ganz kleine Episodenrollen, meist die der Zofen, die weiter nichts zu sagen hatten als zum Beispiel: „Gnädige Frau, soeben kam ein Brief an!“ Nach fünfjähriger Tätigkeit als kleine Komparsin erwachte ihr künstlerischer Ehrgeiz, und sie bat ihren Direktor, er möge ihr doch gelegentlich auch größere Rollen anvertrauen. „Gern, mein Kind“, erwiderte der leutselige Herr, „ich bin sehr mit Ihnen zufrieden und will Sie gern befördern. In Zukunft werden Sie mehr sagen können als bisher.“ Beglückt wartete die Kleine auf die nächste „größere“ Rolle. Und siehe da, der Direktor hielt sein Wort. Die Rolle lautete folgendermaßen: „Gnädige Frau, soeben kam ein eingeschriebener Eilbrief an!“

Der neue Lehár

„Schön ist die Welt“ im Berliner Metropol-Theater

Im Metropol-Theater gab es wieder einen großen Lehár-Erfolg. Die Operette heißt: „Schön ist die Welt!“ Aber sie ist weder ganz neu noch ganz eine Operette. Früher hieß sie „Endlich allein!“ Er hat sie ein wenig umgearbeitet, ein paar Tänzchen hinzugefügt und ein paar Jazzinstrumente. Ein kitschiger Text: Das Liebespaar fürstlicher Herkunft lernt sich inkognito kennen und vollzieht schließlich die Heirat auf diesem Umwege, nachdem es vor der offiziellen Vermählung sich gescheut hat. Eine tausendmal dagewesene Geschichte.

Das Originelle ist ihr großes Duett auf einer Bergspitze, wohin sie noch im Inkognito-Zustand zusammen gewandert sind und es kommt ein Unwetter, und sie werden von der Welt abgeschnitten. Damals hatte diese lange Duettszene das Publikum abgestoßen, heute wirkt sie besser, schon darum, weil Richard Tauber und Gitta Alpar das Paar singen. Sie sind froh, einmal ein bißchen bessere Musik unter sich zu haben und reißen das Publikum hin durch die Kraft und Schönheit ihres Vortrages.

Das Publikum, das eine Operette erwartet hat, fühlt sich je nachdem angenehm oder unangenehm enttäuscht; denn das Stück hat außer ein paar Tänzchen eigentlich garnichts von einer Operette, sondern nähert sich mehr dem Genre der komischen Oper. Es kommt auch kein Chor vor. Es geht alles sehr schlicht und einfach zu. Schlager im gewöhnlichen Sinne gibt es fast garnicht.

Tauber singt im ersten Akt ein Lied „Schön ist die Welt“, das kräftig einschlägt. Im zweiten Akt singt er ein anderes Lied: „Wenn die Liebe will, steh'n die Sterne still“. Hier bricht der Beifall durch. Er muß es fünfmal singen. Diesmal variiert er bei den Dacapos den Vortrag nicht wie sonst, weil er sein Falsett schonen muß: Er ist heute ein bißchen heiser. Aber er setzt das Lied durch, er wird es populär machen, und es wird auf das Grammophon kommen.

Gut, daß das Publikum so einen Bissen hat. Es geht im übrigen sehr solide und anständig zu. Ohne viel neue Erfindung bewegt sich Lehár in einem besseren Klima der Melodie und auch der Harmonie, von der er bei der Schilderung der Alpenhöhe im zweiten Akt einen beinahe kühnen Gebrauch macht, ganz in der Farbigkeit und Alteration der modernen Schreibweise. Das Publikum ist sehr gut angezogen und sehr beifallslustig. Obwohl es nicht das gewohnte Klischee eines Operettenerfolges ist, triumphiert doch das Theater, triumphieren die großen Sänger. Möge es ihnen allen gut bekommen.

Oskar Bie

---

* **Backfischlein 1931.** Das fröhliche Buch unserer 6- bis 10jährigen Schuljugend im Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-A. 1. Wieder ist das treffliche Jahrbüchlein für unsere Kinder im neuen und — wie immer bisher — reizvollen Gewande erschienen. Wieder waren die beiden Meister auf diesem Gebiet, W. C. Ullmann und Kurt Wittner, am Werke und haben für unsere 6- bis 10jährigen etwas geschaffen, was hellen Jubel bei ihnen auslösen wird: Reizende Geschichten und Reime und ebenso lustige Bilder.

Kommunale Chronik

Badischer Städteverband

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Heidelberg eine Vorstandssitzung ab, wobei die Errichtung einer überörtlichen selbständigen und von den einzelnen Städten unabhängigen Revisionsstelle eingehend beraten wurde. Diese Einrichtung soll für die Städte, die örtliche Sachverständige in der Form von Berufsbeamten nicht haben, an deren Stelle treten, im übrigen zu deren Ergänzung dienen. Die Revisionsstelle soll in betriebswirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Fragen für die Städte gleichzeitig als Beratungsstelle tätig werden. Die Einschaltung des staatlichen Rechnungshofes für die Prüfung der städtischen Rechnungen muß aus grundsätzlichen und praktischen Erwägungen nachdrücklichst abgelehnt werden.

Des weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit der

Preissenkungsaktion,

wobei den Städten nahegelegt wurde, die Bestrebungen der Regierung in jeder möglichsten Weise zu unterstützen. Die Gewährung allgemeiner zusätzlicher Beihilfen an Fürsorgeempfänger ohne Prüfung der Bedürftigkeit im Einzelfalle ist in den reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Fürsorgewesen als unzulässig erklärt. Die Städte müssen sich daher derartigen Anträgen gegenüber ablehnend verhalten. Während nach den früheren Vorschriften die Krisenunterstützung auch solche Arbeitslose erhalten konnten, die die Anwartschaft auf die Arbeitslosenunterstützung noch nicht erfüllt, aber wenigstens 13 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hatten, sind diese arbeitslosen Personen nunmehr durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers von dem Bezug der Krisenunterstützung ausgeschlossen worden. Der Städteverband hat entsprechende Schritte eingeleitet, daß diese ungesetzliche Vorschrift der Reichsregierung wieder aufgehoben wird.

Die Elektrifizierung der badischen Durchgangsbahnen, für die sich neuerdings der Badische Verkehrsverband in einer längeren Denkschrift eingesetzt hat, sollte mit allen Mitteln beschleunigt werden. Als Vorsitzender des Badischen Städteverbandes wurde Oberbürgermeister Dr. Finter und als sein Stellvertreter Oberbürgermeister Gündert wieder einstimmig gewählt.

Stadtratswahl in Neckargemünd

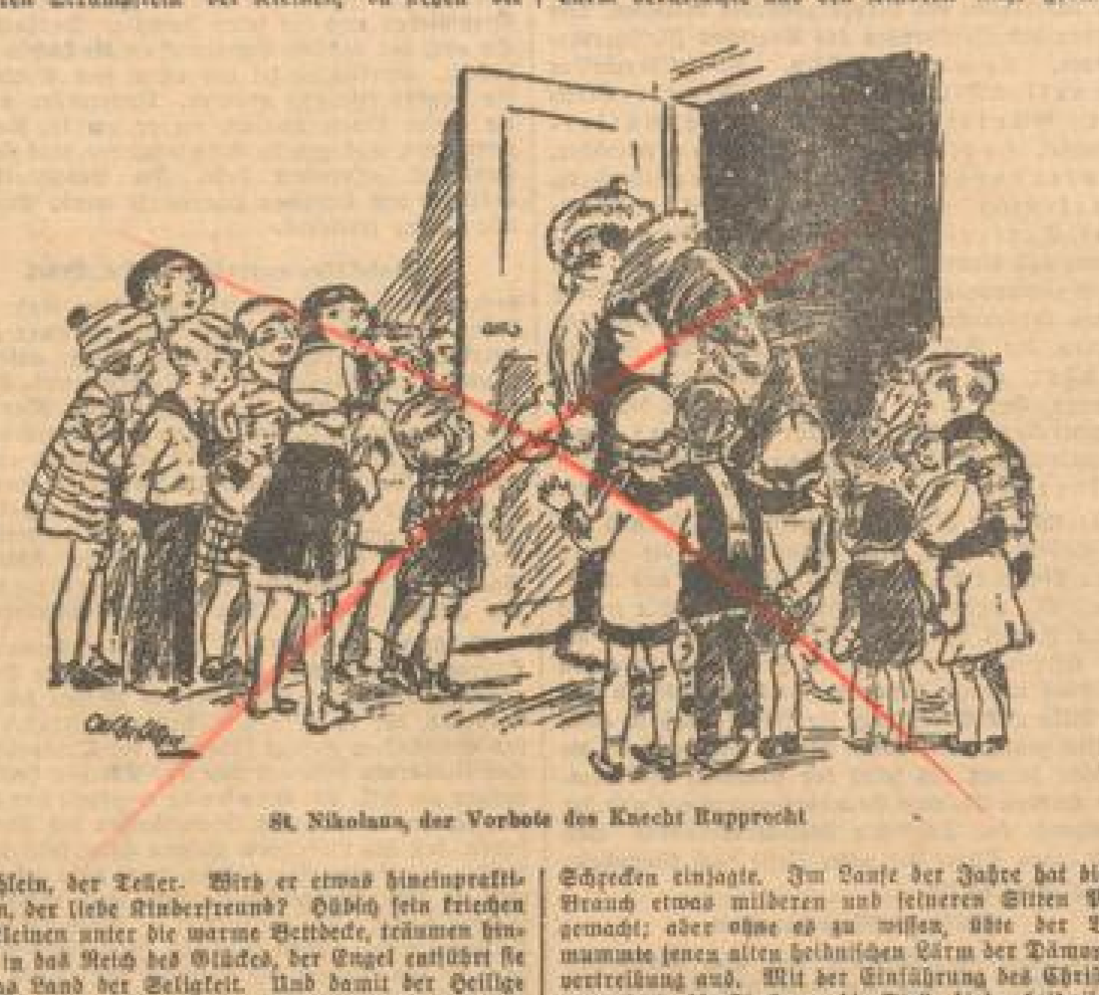
T. **Neckargemünd,** 5. Dez.

Nach der Gemeindeverordnetenwahl am 15. Nov. war es in unsern Mauern ruhig geworden. Als die Stadtratswahl näher rückte und der Termin auf 4. Dezember festgelegt war, traten die Gemeindepolitiker zusammen, um, soweit dies vorher noch nicht geschehen war, die Kandidaten aufzustellen und über evtl. Vereinbarungen mit andern Parteien zu beraten. Bald hörte man, daß von den sechs kommunistischen Stadtverordneten einer seine Stimme der SPD. geben werde, um dieser zum dritten Stadtratssitz zu verhelfen, sodaß dann SPD. und KPD. wieder, wie schon im vorigen Stadtrat, über vier Sitze (dieses Mal 3+1, 1926 2+2) verfügten. Außerdem glaubte man, daß die Vereinigte Wählergruppe (DVP., DNVP. u. a.) gemeinsam mit dem Ev. Volksdienst vorgehen werde, doch blieb diese Vermutung unbestätigt. Kurz vor der Wahl schlug die Bombe ein: der Bürgerbund 1930, der ein demokratisch-staatsparteiliches Gepräge trägt, und die Nationalsozialisten stellten eine gemeinsame Liste auf.

Von den bisherigen Stadträten kandidierten nur noch sechs, während vier auf eine Wiederaufstellung verzichtet hatten. Gestern abend übten nun die am 15. Nov. gewählten 48 Gemeindeverordneten im Bürgersaale ihr Wahlrecht aus. Nachstehend das Ergebnis: Zentrum 7; Soz. 12; Komm. 5; Ev. Volksdienst 4; Natsoz. mit Bürgerbund 16 und Vgt. Wählergruppe (DVP. DNVP. und Parteilose) 4. Somit erhielten Sitze: Zentrum 1; Soz. 2; Komm. 1 und Natsoz. mit Bürgerbund 3. Die übrigen 3 Sitze wurden unter den vier Parteien mit der größten Restziffer ausgelost, also unter Ev. Volksdienst und Vgt. Wählergruppe mit je 4, Natsoz. mit Bürgerbund mit 2,6 und Soz. mit 2,4. Die Soz. fiel dabei durch. Die endgültige Verteilung sieht wie folgt aus: Zentrum 1 Sitz (gewählt Architekt A. Hummel), Soz. 2 Sitze (Schreiner A. Seifert, Kaufmann Dr. H. Knorr), Komm. 1 Sitz (Lackierer F. Seubert), Ev. Volksdienst 1 Sitz (Schneidermeister D. Dressel), Natsoz. mit Bürgerbund 4 Sitze (Kaufmann W. Cloos, Mühlenbesitzer F. Schmid, Kaufmann F. Held und Ing. Wittmann). Vgt. Wählergruppe 1 Sitz (Apotheker E. Kirchmayer).

Vom Kinderfreund Nikolaus

Kein Tag im Jahr, abgesehen vom Weihnachtsfest, erfreut die Kinder mehr, als der 6. Dezember, der dem heiligen Nikolaus geweiht ist. Wie der Advent als Vorbote des Weihnachtsfestes die Herzen bereiten hilft, so ist der heilige Nikolaus ein Vorläufer des Weihnachtsmannes, wenn auch sein Füllhorn nicht immer so viele und so schöne Dinge beschert wie der unerschöpfliche Weihnachtssack. Der Nikolaustag ist ein Vorgeschmack des Bescherungsabends. Da hängen am Bettpfosten die sauberen Strümpflein der Kleinen, da stehen die Schühlein, der Teller. Wird er etwas hineinpraktizieren, der liebe Kinderfreund? Hübsch fein kriechen die Kleinen unter die warme Bettdecke, träumen hinüber in das Reich des Glückes, der Engel entführt sie in das Land der Seligkeit. Und damit der Heilige auf seiner Reise ja auch am Hause ankehrt und des Hauses mit den hoffenden Kinderherzen ansichtig wird, stellen ihm die Kleinen eine Schale Hafer für das Eselein vor das Fenster, legen auch ein Bündlein Heu zurecht. Als Wegzehrung findet der Heilige selbst in der Schweiz ein Schüsselchen voll Rahm und einen neuen Löffel dazu.



St. Nikolaus, der Vorbote des Knecht Rupprecht

Und die Freude am Morgen! Schlaftrunken klettern die Kleinen aus dem Bettchen und untersuchen Strümpfe, Schuhe und Teller:

Vater, Mutter, seht einmal,
Was für schöne Sachen all!
Nikolaus ist ein guter Mann,
Dem ich nicht genug danken kann.

klingt's da aus dem Munde der Kinder. Glücklich das Haus, das diese alte schöne Sitte noch bewahrt hat. Ist doch gerade unsere Zeit voll der Armut, der Entbehrungen, der Enttäuschungen; aber unsere Kinder wollen wir's nicht entgelten lassen. Ihnen die Jugendtage zu schönen zu gestalten, sei unsere Aufgabe. Kein anderer unter all den Heiligen hat den Weg hiezu besser gewiesen als der heilige Nikolaus. Er war der Fürbitter und Helfer aller Unglücklichen und Bedrängten. Der Freund der Armen, besonders der Kinder. So wird u. a. von ihm erzählt, daß er einem Manne, der aus Armut im Begriffe stand, seine drei Töchter zu verkaufen, dreimal nacheinander in einer Nacht einen Säckel Goldes durch das Fenster in die Schlafkammer warf und, damit noch nicht genug, jedem der Mädchen eine anständige Hochzeitsaussteuer spendete.

Das Bild als Wohltäter der Armen und Helfer der Bedrängten hat sich herübergerettet in unsere Tage. Er gilt als Freund der Kinder, darum auch die Sitte der Kleinen und Kleinsten, sie nicht zu vergessen.

Wie viele unserer christlichen Feste, so hatte auch der Tag des hl. Nikolaus seinen Vorläufer in der germanisch-heidnischen Zeit. Wenn die Stürme durch die kahlen Kronen der Bäume rauschten, die zerfetzten Wolken gleich großen Heeren und mannigfachen Gestalten am Himmel dahinjagten, der Wind heult und pfiff, dann war nach der Meinung unserer Vorfahren die schlimme Zeit der dunklen Nächte, in denen allerlei dem Menschen übelgesinnte finstere Mächte und verderbenbringende Dämone ihr Wesen trieben. Diese zu vertreiben, bediente man sich der klirrenden Ketten, der knallenden Peitschen, dem Klang der Schellen. Vor fünf Jahrzehnten kam darum der Nikolaus — und wenn es auch erst am Christabend war — in einer schrecklichen Vermummung, angetan mit der klirrenden Kette, die beim Heraufschleifen über die Treppe ungeheueren Lärm verursachte und den Kindern nicht geringen Schrecken einjagte. Im Laufe der Jahre hat dieser Brauch etwas milderen und feineren Sitten Platz gemacht; aber ohne es zu wissen, übte der Vermummte jenen alten heidnischen Lärm der Dämonenvertreibung aus. Mit der Einführung des Christentums setzte die Kirche an die Stelle dieser heidnischen Bräuche christliche und gestaltete die Dämonen nun zu Heiligen.

So ward aus dem Schimmelreiter Wodan der gütige Nikolaus,

der in Pommern gleichfalls auf dem Schimmel reitet, in anderen Gegenden auf einem Eselein. In unserer heutigen lichtüberfluteten Zeit können wir uns nicht mehr recht zurechtdenken in lange Wochen dunklen Harrens wie sie unsere Vorfahren zu durchleben hatten. Man denke: Weltabgeschieden, ohne Verkehr, ohne gebahnte Wege und Straßen, die Räume der Häuser und Hütten ohne die hellen Fenster, wo sich der Aufenthalt während des Tages in jenem Düster des Winters vollzog, wo in den früh beginnenden Winternächten nur das hochauflodernde Herdfeuer oder die schwelende Flamme des Spans das Dunkel erleuchtete. Da ward den Menschen die lange Winternacht mit ihren Grauen und Schrecken zu einem drohenden Erlebnis. Da kam der christliche Sendbote, schuf aus den unheilbringenden Mächten gütige Freunde und Wohltäter und nahm mit der Verkündigung der neuen Lehre der Finsternis die Furcht. Der heilige Nikolaus trat an die Stelle des heidnischen Gottes Wodan, den unheimlichen Nächten war der Schrecken genommen.

Als Opfergabe stellt die Hausfrau am Nikolaustag verschiedenes Backwerk her, und die mannigfachen Formen dieses Gebäcks weisen auf den heidnischen Ursprung des Festes zurück. In den verschiedensten Reiterfiguren erscheint der himmelreitende Gott selbst; dazu gesellt sich der Hirsch, das Pferd, der Hase, der Fisch. Mit der Zeit warfen sich die Zünfte der Städte auf die Herstellung besonderen Backwerks, man denke nur an die Lebkuchen, die Pfefferkuchen und all die mannigfachen Nikolausgebäcke in den weiten deutschen Gauen, wo fast jede Landschaft in Deutschland, Oesterreich, in Tirol, auch in Holland sich ihre Eigenart bewahrt hat. Diese Klausbrote (Nikolausbrote) erfreuen sich bei den Kindern großer Beliebtheit; doch auch mit weniger nehmen sie fürlieb. ©

Die „tolle Lissy“ vor Gericht

Die „tolle Lissy“, die „Räuberbraut“, oder, um es weniger romantisch zu sagen, die achtzehnjährige Verkäuferin Elisabeth Prüfer, hat gütige Richter gefunden. Sie, ihr Geliebter, der Schwerverbrecher Karlheinz Käppel und dessen Kameraden Sugge und Olschner standen vor dem Schöffengericht Berlin-Tempelhof. Elisabeth Prüfer, die Tochter eines achtbaren Beamten, hatte mit Käppel, der ihr wohl zunächst unter seinem bürgerlichen Beruf, eines Schlächters, genaht war, eine Liebschaft angefangen. Sie konnte von ihrem Karlheinz nicht mehr lassen, verließ das Elternhaus, nahm an den Raubzügen ihres Geliebten und seiner Freunde Teil und avancierte schließlich zur Leiterin des ganzen Geschäfts, indem sie den Einbrechern Tips gab, und zwar zu Einbrüchen bei ihren eigenen Verwandten. Karlheinz und Lissy kampierten meist auf einem Laubengrundstück ihres Vaters. Der Vater ließ schließlich seine Tochter verhaften, um sie wieder ins Haus zu bekommen. Nun kam die ganze Sache durch gegenseitige Beschuldigungen heraus.

Von Liebe zwischen Lissy und Karlheinz war vor Gericht nicht mehr viel zu merken. Lissy sagte, sie habe Käppel geliebt und sei von ihm abhängig gewesen; Käppel sagte, er habe Lissy geliebt und zu ihr in einem Hörigkeitsverhältnis gestanden. Das Schöffengericht verurteilte Käppel, der schon mehrere schwere Diebstähle auf seinem Konto hat, zu drei Jahren Zuchthaus und Lissy zu fünf Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist bei Aufhebung des Haftbefehls.

Tageskalender

Samstag, 6. Dezember

Nationaltheater: „Peterchens Mondfahrt“, Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz. Miete D 14. Anfang 13,30 Uhr.
Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigung.
Volkshochschule: Lehrtheoretischer Wochenend-Lehrgang (Dr. Epstein), 16 Uhr in der Bernhard-Kahn-Lesehalle.
Kabarett Libelle: Abendlich 20,30 Uhr, großes Kabarett-Programm.
Palast-Kaffee: Kob Bon und sein Orchester, Tanzmusik.
Lichtspiele: Alhambra: „Leutnant warst du einst bei den Husaren“. — Universum: „Das gestohlene Gesicht“. — Scala: „Die erste Frau im Leben“. — Schauburg: Kindervorstellung „Micki-Maus“, von 14,15—15,45 Uhr: „Er oder ich“. — Roxy: „Wie werde ich reich und glücklich“. — Palast: „Lilly“. — Gloria: „Hol's der Teufel“. — Capitol: „Mein Schatz hat eine Klarinette“.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr. Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 14—16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—16 Uhr durchgehend. — Ausstellung: „Das russische Ballett“.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Rhein-Pegel	1.	3.	4.	5.	6.	Neckar-Pegel	3.	4.	5.	6.
Basel	1.16	1.11	[illegible]	0.99	[illegible]	Mannheim	4.65	4.05	4.40	[illegible]
Schusterinsel	[illegible]	1.67	1.75	1.64	1.55	Heilbronn	1.70	2.50	1.40	[illegible]
Kehl	2.30	2.36	2.30	2.18	2.11	Plochingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maxau	[illegible]	3.35	3.19	3.07	[illegible]	Diedesheim	[illegible]	1.76	1.34	[illegible]
Mannheim	[illegible]	[illegible]	4.61	4.52	[illegible]					
Kaub	1.88	2.79	2.72	2.52	2.36					
Köln	[illegible]	3.48	4.48	4.12	3.81					

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto
Schluß des redaktionellen Teils

Sie husten?

Um diese Jahreszeit greifen Lungenentzündung und Luftröhrenentzündung, die durch gewöhnliche Erkältungen und Husten verursacht werden, um sich, und wer klug ist, nimmt sich davor in acht. Um Lungen- und Brustbeschwerden zu vermeiden, oder wenn man sie einmal hat, sich schnelle und sichere Heilung zu verschaffen, besorgen Sie sich in der Apotheke eine kleine Flasche dreifach konzentrierten Kalyp-Extrakt — ein durchaus zuverlässiges Heilmittel aus alten Zeiten, das nur ganz wenig kostet und viele schwere Krankheiten verhütet hat. Ein paar Tropfen von diesem Extrakt auf einem Stück Zucker heilen die Entzündung der Schleimhäute, verschaffen den Lungen und Atmungskanälen Erleichterung und befreien die Brust von dem Beklemmungsgefühl, wie es nichts anderes tun kann. Dreifach konzentrierter Kalyp-Extrakt ist kein schädliches Gift oder Betäubungsmittel; es hat einen angenehmen Geschmack und kann jederzeit von jung und alt eingenommen werden. Leuten, die oft an Hals- oder Brustbeschwerden leiden, wird dringend angeraten, einen Versuch mit diesem altbekannten Mittel zu machen. Eing.

Ein neues
Hess-Modell . . . KATJA

Ein Schuh, der elegante Frauen begeistern wird! Der Mode entsprechend wird dieses Modell gefertigt aus schwarz Wildleder mit weiß Eidechse. Der gleiche Schuh ist aber auch in den beliebten Uni-Kombinationen vorrätig: dunkelblau Chevreau mit gleichfarbiger Schlange — und schwarz Chevreau mit schwarz Schlange. Aparte und dezente Abwechslung zu dem betonten Schwarz-Weiß der Mode. Katja ist der passende Schuh für Tee und Tanz.

Schenken Sie einen Hess-Gutschein — eine neue und praktische Art, Freude zu bereiten. In jedem Hess-Schuhgeschäft einzulösen. Verlangen Sie den illustrierten Katalog.

Hess Schuhe
„...sie verlieren nicht ihre Form“

Modell gesetzlich geschützt

16.60
Einheitspreis für Damenschuhe
Einheitspreis für Herrenschuhe 18.30

Mannheim, H. 1, Nr. 1-2 (Ecke Breite Straße und Markt)

SPORT DER NMZ

Hallentenniskampf Baden-Rheinland

Der genaue Spielplan für den Hallentenniskampf Baden — Rheinland in der Rhein-Neckarhalle am Sonntag liegt jetzt fest. Es spielen:

3 Uhr — 9 Uhr 45: Meffert-Rheinland — Weihe-Baden und auf dem Meisterschaftsplatz Stay — Dr. Fuchs.

10 Uhr — 10 Uhr 45: Heitmann — Oppenheimer.

10 Uhr 45 — 11 Uhr 30: Dr. Buß — Kourney.

11 Uhr 30: Fräulein Elly Ruhem — Frau Friebleben.

1—2 Uhr: Pause.

2—3 Uhr: 2. Doppel. Heitmann-Stay — Dr. Fuchs-Weihe.

3—4 Uhr: Gemischtes Doppel. Ruhem-Kourney — Friebleben-Dr. Buß.

4 Uhr 30: 1. Doppel. Dr. Buß-Oppenheimer — Kourney-Meffert.

Fräulein Ruhem wird im Laufe des Samstags das Training in der Rhein-Neckarhalle aufnehmen, um sich an die Verhältnisse zu gewöhnen.

Katastrophale Niederlage der österreichischen Amateurboxer

Die Bayern siegen mit 16:0 Punkten

Unter der ausgezeichneten Leitung des Magdeburger Kampfrichters Perlitz wurden schöne, sportlich einwandfreie Kämpfe gezeigt, die das Publikum zu begeisterten Kundgebungen hinrissen und die eben für die Oesterreicher nur den einen Nachteil brachten, daß sie ständig im Zeichen der Bayern standen.

Der bayerische 16:0-Sieg

Der österreichische Fliegengewichtler Weigl, der seine Nation bei den Europameisterschaften in Budapest vertrat, traf auf Rusdöck, den Deutschen Meister. Eine Runde hielt der Gast gut durch, fing aber in der zweiten einen rechten Kinnhaken ein, der ihn für die Zeit kampfunfähig machte. Damit fiel der erste und einzige k.o.-Sieg des Tages an Bayern.

Auch der deutsche Rekordinternationale Ziglarski war im Bantamgewicht gut in Form, als er dem Oesterreicher Czapak gegenüber trat. Nach drei schnellen Runden, die Ziglarski dauernd im Angriff und am Mann sahen, kam er zu einem einstimmigen Punktsieg.

Im Federgewicht konnte sich Nowotny wie alle bisherigen Gegner Schleinkofers mit dessen Rechtsauslage schlecht abfinden. Immer wieder fiel er auf den Geraden des Münchners hinein und hatte nach drei Runden klar und sicher nach Punkten verloren, da er auch im Nahkampf stets der Unterlegene war.

Zu einem knappen, aber immerhin verdienten Sieg nach Punkten kam auch Bayerns Vertreter im Leichtgewicht, Held, der den Oesterreicher Hudlitsch zum Gegner hatte. Der Oesterreicher war in Angriff, Abwehr und Technik seinem Gegner derart gewachsen, daß Helds Sieg nur darauf basiert, daß er genauer ins Ziel kam.

Auch in den oberen Gewichtsklassen gab es ausschließlich Siege der Einheimischen. Im Weltergewicht präsentierte sich der Deutsche Exmeister Kugler in hervorragender Verfassung, die es ihm ermöglichte, den schnellen Wellhammer in allen drei Runden niederzuhalten und selbst zu einem klaren Punktsieg zu kommen.

Dirr-Bayern bestand seine Prüfung gegen den Vierten in der Europameisterschaft, den österreichischen Mittelgewichtler und Rekordmann Rauter, ausgezeichnet. Mit großem Kampfgeist suchte er den Nahkampf; er zeigte sich auch auf Distanz jederzeit als Herr der Lage. So mußte ihm ein wohlverdienter Sieg zugesprochen werden.

Wenig Glück hatten die Gäste auch im Halbschwergewicht. Der Wiener Maccabi-Mann Laub, der bei den Europameisterschaften bis zur Zwischenrunde kam, fand in dem Bayerischen Meister Rausch einen unerwartet harten und energischen Gegner. Alle Angriffe des Gastes scheiterten an der guten Abwehr des Einheimischen, der im Gegenangriff schließlich nach vorn kam und nach Schluß der drei Runden ein gutes Plus hatte, das zu einem schönen Punktsieg reichte.

Zu einem schönen Erfolg lief endlich der Schwergewichtler Haymann auf, der dem bekannten österreichischen Meister Anderschitz eine einwandfreie Punktniederlage beibrachte. Ueber die ganze Kampfdauer erwies sich Haymann als taktisch und technisch besserer Mann, er sicherte sich durch seinen Sieg endlich seinen Platz in der Länderstaffel. Sch.

Die deutschen Reiter auf dem Heimwege

Nach ihrem Besuch in der Regierungshauptstadt Washington, wo sie auch vom Präsident Hoover empfangen wurden, sind die deutschen Reiteroffiziere von der Kavallerieschule Hannover sofort nach Newyork zurückgekehrt und haben von dort aus mit ihren Pferden auf dem Dampfer „Hamburg“ die Heimreise angetreten. In Anbetracht der überwältigenden Erfolge der vier Reiteroffiziere der Reichswehr, Major v. Waldenfels, Oblt. v. Nagel, Oblt. Hasse und Oblt. Momm, die in einer noch nie dagewesenen Weise für deutsche Reiterei und deutsche Pferdezucht in Amerika eingetreten sind, hat der Reichsverband den vier Herren die höchste Auszeichnung: „Das goldene Reiterabzeichen“, die er zu vergeben hat, verliehen. Die Amerikareiter treffen am 12. Dezember abends in Hamburg ein. Dort werden sie vom Inspekteur der Kavallerie, Generalleutnant Brandt im Auftrage der Reichswehr offiziell begrüßt. Im Namen des Reichsverbandes wird Graf L. v. Westphalen die Reiter willkommen heißen.

Ehrung des deutschen Sports

Ein Peltzer-Gedenkpreis in China

Wie sehr Auslandsreisen namhafter Sportsleute der deutschen Sache nützen können, wird an einem neuen Beispiel abermals klar unterstrichen. Das Können von Dr. Peltzer hat auf einer Weltreise, besonders in China, nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In erster Linie war es der Zweikampf, den der Stettiner bei seinem Start in Tientsin mit dem britischen Olympiasieger Liddell austrug, der dort als Missionar tätig ist. Der Deutsche Sportverein Tientsin hat nun zum Gedenken dieses Laufes einen wertvollen Preis, betitelt „Peltzer-Liddell-Trophy“, gestiftet, der als Wanderpreis alljährlich für besondere Leistungen verliehen wird.

Skispringen auf der Zugspitze

Auf Deutschlands höchstem Berge, der Zugspitze, will der Skiklub Partenkirchen eine Natursprungschanze errichten, die auch dann Uebungsmöglichkeiten bieten wird, wenn im Tal der Frühling eingekehrt ist. Auf der auf dem sogenannten Zugspitzplatt gelegenen Anlage sollen im Laufe des Frühjahrs zwei große Veranstaltungen durchgeführt werden und zwar die international offenen Oster-Skirennen am 5. und 6. April, die sich aus Sprung-, Abfahrts- und Slalomlauf zusammensetzen, sowie das verbandsoffene Springen des Skigaues Werdenfels am Pfingstsonntag 24. Mai. Durch die Fertigstellung der bayerischen Zugspitzbahn wird eine einwandfreie Durchführung der Veranstaltungen auf der neuen Schanze und dem idealen Gelände des Plattferners möglich sein. Zu den Osterskirennen sind Einladungen an die besten Skiläufer Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ergangen.

Einigung im deutschen Radsport

Zusammenschluß in der „Deutschen Radfahrerschaft“

Was bisher unmöglich schien, scheint nun endlich zu werden, denn die Einigung im deutschen Radsport ist so gut wie vollzogen. Die Entscheidung fiel in der Sitzung der Sport-Kommission des Vereins Deutscher Fahrrad-Industrieller in Leipzig mit den Vertretern des Bundes Deutscher Radfahrer und der Vereinigung Deutscher Radsportverbände. Der gleiche Vertrag, der vor zwei Jahren abgelehnt wurde, fand diesmal Annahme, nachdem über alle Streitpunkte, die damals die Einigung scheitern ließen, im Verhandlungswege gegenseitiges Einverständnis erzielt werden konnte.

Während die VDRV-Vertreter Bergmann-Leipzig, Haas-Bamberg und Schirmer-Hannover den neuen Vertrag bereits unterschrieben haben, mußten die Bevollmächtigten des BDR, Frenzel-Leipzig und Budzinski-Berlin die Unterzeichnung noch zurückstellen, um den Beschlüssen der Hauptversammlung des Bundes am Samstag und Sonntag in Dessau nicht vorzugreifen.

Unter neuem Namen vereint

Die radsportliche Einheitsfront wird unter der neuen Bezeichnung „Deutsche Radfahrerschaft (D. R.)“ erfolgen, die nicht nur die Lizenzen austeilt, sondern auch die Sportgesetze festlegt und den Terminkalender aufstellt. Die VDRV wird damit Mitglied der UCI und der Alliance Internationale de Tourisme und wird in diesen Weltverbänden vertreten sein. Die Einteilung der Aktiven in zwei Gruppen, Amateure und Geldpreisfahrer, wird beibehalten. Die DR führt die Rekordliste und veranstaltet für alle Wettbewerbe eine Meisterschaft. Sämtliche innerhalb der DR aufgestellten internationalen Rekorde gelangen durch die UCI zur Annahme. Für die gemeinsam betriebenen Sportzweige wie Wanderfahren, Saalsport usw. sollen einheitliche Wettkampfbestimmungen geschaffen werden. Im Deutschen Reichsausschuß übernimmt die VDRV für die Concordia deren Sitz und Stimme.

Die scharfen Gegensätze, die in der Frage der Rennen mit Industriemitteln und der Industrievereine einen Zusammenschluß zwischen Bund und VDRV stets das letzte Hindernis waren, konnten glücklich überbrückt werden. Der Vertrag sieht vor, daß die bestehenden Vereine mit Fabriknamen weiter ihre Bezeichnungen behalten dürfen. Darüber hinaus hat aber die Fahrrad-Industrie die Verpflichtung übernommen, Vereine mit Firmennamen in keiner Form mehr zu unterstützen, bei Verstößen setzen sich Firmen und Vereine schweren Strafen aus.

Die Vertragsdauer ist zunächst auf zwei Jahre bemessen. Der Vertrag kann bereits am Montag in Kraft treten, wenn der BDR am Sonntag die Vollziehung beschließt.

Deutscher Kegler-Bund

Freundschaftsspiel zwischen Präzise 8 Mannheim und Klub Barbarossa Kaiserslautern

Durch Vermittlung des Verbandssportwartes kam am vergangenen Sonntag auf der Hettelbahn Rheinau obiges Spiel mit 10 Mann zu 100 Kugeln zum Austrag. Kaiserslautern war mit dem Stadtmeister in seinen Reihen in stärkster Vertretung nach Mannheim gekommen.

Durch schlechten Start des eingetretenen Ersatzes mit 418 der Mannheimer, lag Barbarossa gleich mit 64 Holz im Vorteil. Der C-Meister Präzise 8 ließ sich jedoch nicht beirren. Schon mit dem 3. Wechsel war die Führung an die z. Zt. in bester Form befindlichen Mannheimer übergegangen und trotz Holzzahlen von 516, 501, 536 der Kaiserslauterer ließen sich die Einheimischen die Führung nicht mehr nehmen. Von Mann zu Mann wurde die Holzzahl zu Gunsten Präzise 8 vergrößert, sodaß trotz aller Aufopferung die Niederlage nicht mehr abzuwenden war. Mit 144 Holz (5141 gegen 4997) konnte Mannheim den Sieg sicher erringen und so die von der Verbandsleitung gehegten Erwartungen erfüllen.

Kaufe im vornehmen Spezialgeschäft

WEIHNACHTS-GESCHENKE

in Form von

Bücherschränken, einzeln, in der Preislage von RM 85.— an
Zusammensetzbare Bücherschränke jeder Art
Notenschränke, Schreibtisch-Sessel und Stühle
Klein-Schreibmaschinen (auch auf Ratenzahlung)

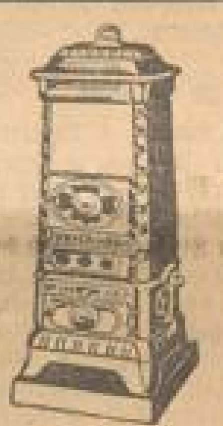
empfiehlt

Friedmann & Seumer

Alleininhaber **Heinrich Friedmann**

Telephon: 27160/61 **Mannheim Q 7,1**

An den drei Sonntagen vor Weihnachten von 14-18 Uhr nachmittags geöffnet.



Oefen

Ofenschirme • Kohlenkasten etc.

am besten bei

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

B. Buxbaum, G 2, 5 Marktplatz G 2, 5

Die apartesten Weihnachts-Geschenke für Herren

Josef Goldfarb

M 1, 2a, Breite Straße, beim Schloß

Telephon 33923

GESCHENK UND ÜBERRASCHUNG

Etwas Unerwartetes sollte es sein! Etwas Besonderes, an das niemand denkt — dann schaffen Sie doppelte Festfreude, dann wird Ihr Geschenk zu einer wirklichen Überraschung.

Wie wäre es —, wenn Sie einmal zu uns kämen, um sich unsere neue, reichhaltige Ausstellung von Möbeln anzusehen.

MÖBEL

von

LANDES

am Wasserturm

Moderne Trauringe glatt und ziseliert kauft man heute **nur bei**

Wilhelm Braun

O 7, 14 Heidelberger Str. — M 1, 6 gegenüber Kaufhaus

Schenkt praktisch

Seidene Unterwäsche

Schlupfhosen . . . maschenfest 3.50, 2.80
Schlupfhosen schwere Charmeuse 4.75, 3.50
Prinzess-Röcke maschenfest mit eleganter Spitze 5.50, 4.90
Prinzess-Röcke maschenfest mit Hohlsaum oder Stickerei 6.75, 5.75

Küblers Hanna-Hose

in allen Grössen und Farben zu den stark ermässigten Katalogpreisen.

Capuner Qu 1, 12

Stets begehrte Geschenke!

Pullover, Westen, Costüme
Strümpfe, Socken, Handschuhe
Oberhemden, Nachthemden, Schlafanzüge
Cachenez, Selbstbinder, Trainingsanzüge
Damen-, Herren- u. Kindertrikotagen
Damen-, Kinder- u. Bettwäsche
Handarbeiten, Gardinen, Chaiselonguedecken
Tischdecken, Schlafdecken, Wolldecken
Wäsche u. Bettwäschestoffe, Inletts

Herzberg AM MESSPLATZ

MITTELSTR. 16 SCHIMPERSTR. 2

Angezahlte **Waren** werden gern bis zum **Feste** zurückgelegt

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 6. Dezember 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nummer 567

Aus Baden

Sturz von der Brücke

* **Neckarhausen**, 5. Dezember. Ein 20jähriger Erwerbslose aus Edingen, der in Ladenburg sein Unterstützungsgeld abgeholt hatte und über die Brücke heimkehrte, kam auf den Gedanken auf die Brüstung, die hier ungefähr 70 cm breit ist, zu steigen. Während des Gehens gerieet er ins Wanken und stürzte in den Neckar. Mit großer Mühe konnte er schwimmend das Ufer erreichen. Da der Neckar durch die Stauung sehr breit und auf der linken Uferseite meist flaches Schlammland ist, kann der Mann froh sein, daß er gut davongekommen ist.

1000 Mark gestohlen

* **Ketsch**, 5. Dez. Dem Besitzer einer hiesigen Zigarrenfabrik wurden aus seinem Schlafzimmer 1000 Mark gestohlen, die er in einem Zigarrenkistchen aufbewahrt hatte. Die Gendarmerie untersucht zur Zeit den Fall.

Arbeitslosigkeit

* **Mosbach**, 4. Dez. Im Bezirk des Arbeitsamts Mosbach stehen zur Zeit insgesamt 1274 Personen in Unterstützung. Davon entfallen auf die Arbeitslosenversicherung 1061, auf die Krisenunterstützung 198 Personen. In der Zeit vom 16.—30. November 1930 ist ein Zugang von 297 und ein Abgang von 296 Arbeitslosen zu verzeichnen.

Wegen Raubüberfalls verhaftet

* **Endingen am Kaiserstuhl**, 4. Dez. Ein lediger Mechaniker von Endingen wurde heute wegen Raubüberfalls verhaftet und in das Kenzinger Bezirksgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete wurde am Dienstag abend mit noch weiteren Tischgenossen von dem 60 Jahre alten Landwirt Franz Xaver Ritter aus Forchheim in der Bahnhofwirtschaft zechfrei gehalten und vermutete bei Ritter, der mit einem Zehnmarkschein bezahlte, noch weiteres Geld, weshalb er Ritter auf seinem Heimwege nachschlich. An einem finsteren Platz überfiel er Ritter, warf ihn zu Boden, schlug ihm mit den Fäusten ins Gesicht, sodaß Ritter heftig blutete, und raubte seinem Opfer den Geldbeutel. Nach dem Ueberfall begab sich der Täter in eine Wirtschaft und bestellte von dem gestohlenen Geld noch einige Glas Bier und Zigaretten. Durch das an seinen Händen und Kleidern befindliche Blut konnte er sofort als Täter überführt werden.

*

Tr. **Ladenburg**, 6. Dez. Am Samstag und Sonntag findet in der Turnhalle der Pflastermühle zugunsten des Glockenfonds und der ausgesteuerten Erwerbslosen ein Basar statt, für den sich seit vielen Monaten viele hundert fleißige Frauenhände gerührt haben. Allerlei hervorragende Kräfte haben sich zu dieser Veranstaltung zur Verfügung gestellt, um dem Werk zum Gelingen zu verhelfen.

k. **Neckargemünd**, 6. Dez. In der Zeit vom 1. bis 30. November wurden hier insgesamt 90 Fremde gemeldet, darunter befanden sich drei Kurgäste. Die Gesamtzahl der seit dem 1. Januar gemeldeten Fremden erhöht sich hierdurch auf 3673 (2674 i. V.) und 770 (574 i. V.) Kurgäste.

Tabakpflanzer-Versammlung

* **Plankstadt**, 5. Dez. Am gestrigen Donnerstag Abend fand im Sitzungssaale des Rathauses eine außerordentliche Versammlung der beiden hiesigen Tabakbauvereine 1 und 2 statt, zu der fast alle Landwirte, die am Tabakanbau interessiert sind, erschienen waren. Es galt den Weg zu ebnen für die in Bälde vorzunehmende Neueinteilung und Organisation sämtlicher hiesiger Tabakbauern, die gewillt sind, dem Landesverband der Badischen Tabakbauvereine beizutreten. Zu Beginn der Versammlung erstattete Landwirt Karl Erlenbrecht einen ausführlichen Bericht über die letzte in Karlsruhe abgehaltene Landesausschußsitzung. In dieser Versammlung wurde die Anregung gegeben, daß sich alle tabakbauenden Landwirte zusammenschließen sollen, daß endlich kein Freibau mehr vorkommt, andererseits aber durch eine große Organisation der heimische Tabakbau vervollkommnet wird. Dadurch können auch bei den Versteigerungen höhere Preise erzielt werden. Ueber diesen Punkt entspann sich eine lebhafte Aussprache. Bürgermeister Helmling überreichte sodann Diplome und Geldpreise an die Preisträger von der D.L.G.-Ausstellung in Köln 1929, aus der man wiederum ersehen konnte, daß der hiesige Tabak allgemeine Anerkennung findet.

Ein Heimatabend

:?: **Wiesloch**, 5. Dez. Gestern abend hielt die hiesige Ortsgruppe des Vereins „Badische Heimat" zusammen mit den Außlocher Mitgliedern im Saale zum „Deutschen Hof" einen gutbesuchten Heimatabend ab. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes wurde die Neuwahl vollzogen, wobei Oberreallehrer Dr. Waldherr als Vorsitzender, Hauptlehrer Braun als Rechner, Fachlehrer Merkle als Schriftführer, Landesökonomierat Sack und Rektor Böser als Beisitzer einstimmig wiedergewählt wurden. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden hielt Rektor Böser, aus eigener Erfahrung und Forschung ein ausgezeichneter Kenner des Alemannenlandes einen Vortrag über das Thema „Vom Alemannenland und dem Hauensteinerland." Er begründete die Eigenart der Hauensteiner oder Hotzenwälder, der zäh am Althergebrachten in Sprache, Sitte, Religion, Tracht und Bauweise festhält.

8. **Untergrombach**, 4. Dez. Herr August Müller und seine Frau Auguste geb. Becker haben das seltene Glück, am kommenden Sonntag das Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen. In voller Rüstigkeit und Gesundheit kann das Jubelpaar noch allen häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten nachkommen.

Deutscher Stafettenritt ländlicher Reiter

Zum Abschluß des vom Reichsverband für Zucht und Prüfung des deutschen Warmblut-Pferdes veranstalteten „Jahres des Pferdes" wird am Samstag ein großer Stafettenritt durch das Reich veranstaltet, der bis zum 12. Dezember währt und erneut die Aufmerksamkeit der deutschen Oeffentlichkeit auf Pferdezucht und Reitkunst lenken soll. Die größte der Stafettenstrecken führt vom Saargebiet durch die Pfalz, Rheinhessen, Westfalen usw. nach den ostpreußischen Städten Lyck und Tilsit. An der Durchführung ist der Kreisverband Pfalz der ländlichen Reiter- und Fahrvereine hervorragend beteiligt.

Der Start in Baden

* **Lörrach**, 5. Dezember.

Am 6. Dezember beginnt wie schon gemeldet, in Lörrach der Stafettenritt ländlicher Reiter, der durch ganz Deutschland führt und an dem Hunderte von ländlichen Reitervereinen teilnehmen. Die Stadt Lörrach wird voraussichtlich eine Botschaft an die Stadt Flensburg den Stafettenreitern mit auf den Weg geben, die vormittags 7 Uhr vor dem Rathaus in Lörrach starten. Ferner wird die Stafette eine Botschaft des Landesverbandes der ländlichen Reit- und Fahrvereine Badens an Flensburg und die Stadt Danzig überbringen.

Der Weg durch Baden führt von Lörrach über Müllheim, Ehrenstetten, Söldten, Freiburg, Neustadt, Löffingen, Donaueschingen, Marbach, Villingen, Bad Dürrheim nach Tuttlingen in Württemberg. An dem Ritt beteiligen sich außer den Reitervereinen Lörrach, Müllheim, Bad Krozingen, Marbach, Nordstetten, Mönchweiler, Villingen und Bad Dürrheim Teilnehmer aus Freiburg, Löffingen, Donaueschingen, Hausen vor Wald, u. a. General von Holzing und Prinz Berthold.

Der Start in der Pfalz

* **Zweibrücken**, 5. Dezember

Der Stafettenlauf beginnt am Rathaus in Saarbrücken, führt über Bliesmengen-Bolchen zur Saarlandgrenze bei Einöd, von hier durch Zweibrücken, dann über die Sickingerhöhe, Kaiserstraße durch die Nordpfalz bis nach Alzey, wo die Stafette den Reitern des rheinhessischen Verbands übergeben wird. Die Ankunft in Lyck und Tilsit ist am 12. Dezember nachts 2.00 Uhr vorgesehen. Rund 1300 Km. sind zurückzulegen. Es wird ununterbrochen, Tag und Nacht, geritten und ohne Rücksicht auf die Witterung. Als Tempo sind durchschnittlich 8 Minuten für jeden Kilometer vorgeschrieben, wobei nirgends Aufenthalt genommen werden darf.

Die in Saarbrücken um 8 Uhr früh abreitende Stafette erreicht am Samstag vormittag 10.45 Uhr die Zollgrenze am Kaplanerhof und trifft in Zweibrücken gegen 10.45 Uhr ein. Landstuhl wird um 12.45 Uhr, Kaiserslautern nachmittags 2 Uhr, Standenbühl um 4 Uhr, Kirchheimbolanden um 4.45 Uhr erreicht. Am Ritt durchs Saargebiet und Pfalz nehmen 70—80 Reiter teil, ebenso einige Reiterinnen, einzelne Teile der Strecke werden doppelt besetzt. Bei Worms wird der Rhein überschritten. Die ganze Strecke Saarbrücken bis hessische Grenze wird Landstallmeister Dr. Ehrensberger-Zweibrücken im Auto hinter den Reitern zurücklegen.

Der Ritt ist schwierig, da er bedeutende Anforderungen an Pferd und Reiter stellt. Sein Verlauf wird dem deutschen Reitsport sicher neue Triumphe bringen.

—o—

Aus der Pfalz

Das Rübengebirge bei Mutterstadt

pp. **Mutterstadt**, 5. Dez.

Wenn man in diesen Tagen von Ludwigshafen nach Schifferstadt fährt, kann man kurz vor der Station Mutterstadt ein kleines, aber langgestrecktes Gebirge sehen. Zwar nicht aus Felsen und Gestein, auch nicht ganz so hoch wie die Berge der Haardt, aber immerhin einige hundert Meter lang und beinahe haushoch aufgetürmt. Es sind Zuckerrüben, die in den letzten Wochen hier angefahren und zusammengeschüttet worden sind. Meist mit Pferdefuhrwerken haben die Landwirte der Vorderpfalz den Ertrag ihrer Rübenäcker hergebracht. Es sind rund eine halbe Million Zentner Zuckerrüben, die in der Zuckerfabrik Friedensau verarbeitet werden sollen. Seit ihrem Bestehen hatte die Fabrik keine so große Anfuhr. Sie beschäftigt gegenwärtig 300 Leute und verarbeitet die Rüben zu Rohzucker, während die Weiterverarbeitung in Frankenthal erfolgt.

Die Zuckerrübenernte war allenthalben recht gut. Die Bauern brauchen aber auch Geld und so ist es nicht verwunderlich, wenn es zu dieser Massenanfuhr gekommen ist. Wie uns mitgeteilt wird, hat man für den Zentner Rüben 1.20 Mark bezahlt, sodaß man bei dem massenhaft vorhandenen Rohmaterial vielleicht auch mit einer Senkung des Zuckerpreises rechnen kann.

Das Rübengebirge bei Mutterstadt vergrößert sich noch täglich. Zur Entladung wird sogar ein Kran verwendet und man muß recht hoch auftürmen, um mit dem Platz auszukommen. Bald wird aus den unansehnlichen, schmutzigen Wurzelgewächsen schimmernder weißer Zucker geworden sein, der dann wieder in alle Himmelsrichtungen versandt wird.

Aus Hessen

Verunglückter Bürgermeister

□ **Unter-Abtsteinach** i. O., 4. Dez. Bei einer Tour mit einem Motorfahrer aus Oberabtsteinach stürzte der Bürgermeister und Gastwirt Adam Wetzel von hier vom Sozius herab und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte, der anscheinend innere Verletzungen erlitt und bis jetzt sein Bewußtsein nicht wiedererlangte, wurde in das Heidelberger Krankenhaus überführt.

*

sw. **Bensheim**, 5. Dez. Ein 30jähriger Ausländer überfiel zwei auf dem Felde arbeitende Frauen. Er wurde festgenommen. In seinem Besitz fand man ein Küchen mit einem Schmuckstück. Da der Festgenommene die Angabe über die Herkunft des Schmuckes verweigert, ist anzunehmen, daß es gestohlen ist.

* **Frankfurt a. M.**, 5. Dez. Bei einem hiesigen Lotterie-Einnehmer war der 32jährige Kaufmann Karl Bonhausen angestellt. Nach Unterschlagung in Höhe von 20000 Mark flüchtete er in der ersten Quartalshälfte dieses Jahres, wurde aber auf Veranlassung der Frankfurter Polizei bereits im März in der Seinestadt verhaftet. Nunmehr erfolgte seine Auslieferung. Der untreue Angestellte befindet sich augenblicklich im Sammeltransport auf dem Wege nach Frankfurt.

Der Schokoladen-Kiosk

O 4, 7

eröffnet

heute Samstag, den 6. Dez.
nachmittags 16 Uhr

zu den billigsten Preisen mit den besten Qualitäten seinen

Weihnachts-Verkauf für die Hausfrau!

O 4, 7

gegenüber Engelhorn & Sturm

Ia. prima Vollmilch-Schokolade aus bester Alpenvollmilch ½ Pfund . . . . . RM. 0.50

Ia. prima Vollmilch-Schokolade aus bester Alpenvollmilch mit ganzen Haselnüssen, ½ Pfd. RM. 0.60

Ia. prima Schmelz-Schokolade auch als Trink-Schokolade geeignet. ½ Pfund . . . . . RM. 0.45

Garantiert reines Kakaopulver
stark entölt, 1 Pfund . . RM. 0.65
schwach entölt, 1 Pfund . RM. 0.90

Ia. prima süsse Bari-Mandeln handverlesen, 1 Pfund . . RM. 1.15

Ia. prima süsse Bari-Mandeln handgeklaubte Riesen 1 Pfund . . . . . RM. 1.50

Ia. prima Kernsunder Haselnuß-Kerne 1930er, frisch eingetroffene Ware 1 Pfund . . . . . RM 0.95

II. echte Smyrna-Sultaninen Golden Orlansperle, allerfeinste Qualität 1 Pfund . . . . . RM. 0.75

II. Ia. Nürnberger Elisen-Lebkuchen feinste Qualität große Dose, per Stück . . . . . RM. 2.60

MARCHIVUM

LANDAUER

MANNHEIM · Q 1 · BREITESTRASSE

Ein kleiner Auszug aus unseren enorm billigen Weihnachts-Angeboten:

Pyjama-Flanell moderne Streifen, solide erprobte Ware .... Meter **-.48**

Mako-Damast gute Qualität, schöne Blumenmuster .... Meter **1.45**

Crêpe de Chine reine Seide, in vielen Farben Mtr. **1.50**

Reinseid. Marocaine der begehrte Mode-Artikel ... **3.95**

Damen-Jumperschürzen in Siamosen u. Künstlerdruck flotte Formen . ..... Stück **-.78**

Damen-Prinzeßröcke besonders warme, flauschige Qualität . . . . Stück **1.95**

Herren-Westen kräftig gestrickt, in vielen Farben ... . Stück **2.50**

Herren-Oberhemden mit Doppelmanschetten u. unterfütterter Brust, mod. Zefirstreif. St. **2.95**

Ein Posten **Duvetine** 140 cm breit, das beste und eleganteste für Mäntel, in reiner Wolle, alle moderne Farben, auch schwarz u. marine, eine Ware im regulären Wert von ca. Mk. 14.50 Meter **4.90**

DENKT AN WEIHNACHTEN!

Damen-Mäntel aus modern. Velourstoffen, ganz gefüttert, mit echt amerikanisch. Opossum 39.-, 24.50, **19.75**

Damen-Mäntel aus reinwollenen Velourstoffen, ganz gefüttert und mit echtem Pelz besetzt 59.-, 48.-, **29.75**

Damen-Blusen in modernsten Formen und neuesten Stoffen ... 13.75, 8.75, **5.90**

Woll-Kleider aus Tweed-Jersey flotte Macharten.......... 29.50, 24.50, **16.50**

Nachmittagskleider aus modernen Stoffarten, nur fesche Formen ... 39.-, 29.50, **24.50**

Abend-Kleider aus reinseidenem Marocaine in entzückenden Macharten 39.-, 29.75, **26.50**

Morgen-Röcke aus molligem Stoff, zum Teil mit gestepptem Schalkragen, zum Teil reich bestickt 9.75, 4.90, **1.95**

Unsere Häuser sind Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

B. KAUFMANN & Co

MANNHEIM AM PARADEPLATZ

Offene Stellen

Tüchtiger, zuverlässiger

Vertreter

für Mannheim und Umgegend von erster Firma für den Verkauf eines hochwertigen, nicht schwer verkäuflichen Artikels gegen feste Spesenvergütung und hohe Provision gesucht.

Angebote unter C Y 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 718

Kaufmann

mit guter Allgemeinbildung (möglichst Dipl.-Kaufm.), der in allen kaufmänn. Fächern durchaus bewandert ist u. gute Praxis und Erfahrung in selbständiger Revisionsarbeit besitzt, von großer süddeutscher Maschinen-Fabrik baldigst gesucht. Bewerber, nicht unt. 25 Jahr., wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Referenzen u. Lichtbild einsenden unter D F 171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 734

Vertreter-Gesuch

Für den Vertrieb eines gangbaren Lebensmittel-Bedarfsartikels werden Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Dieselben müssen in Hotels und Gaststätten gut eingeführt sein. Angebote unt. G J 73 an die Geschäftsst. *2782

Abonnentenwerber

die einwandfreie und erfolgreiche Arbeit leisten, werden gegen hohe Provisions-Vergütungen und hohe Spesen-Zuschüsse sofort eingestellt. Meldungen erbeten an Benzett & Huber G. m. b. H., Stuttgart, Schloßstraße 96. B68

Fakturist

mögl. aus der Mineralölbranche gesucht. Ausführl. Angeb. u. G H 72 an die Geschäftsstelle. *2778

Bessere Servierdame

sofort für Weinhaus gesucht. U 4, 19, 11. Tel. 311 81. 7207

Jg. nettes Servierfrl.

f. sof. gesucht. *2880 Moderne, H 2, 5.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens suche per sofort ein

jüng., ehrl., fleißiges Tagesmädchen

Göz-Nagel, Lange Rötterstr. 65. *2845

Mädchen

f. Hausarb. 1—2 Std. im Tag ges. Vorzust. nur 6—8 Uhr abds. G 7. 35, 1 Tr. *2834

Stellen-Gesuche

Moderner, flotter

Dekorateur

Perf. in Plakat- u. Lochschrift, hervorragender Büstenaufsteller, la Referenzen, sucht sofort oder später in Mannheim oder Umgebung Stellung. Angebote unter G L 75 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *2790

Junger Mann

ehrlich u. fleißig, welcher sein Geschäft wegen d. Wirtschaftslage aufgeben mußte, sucht Stellung als Bote od. ähnlich. Posten. Kann meinen Klein-Lieferwagen zur Verfügung stellen. Gefl. Zuschr. erbitte unt. G B 96 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2766

Junges Fräulein

perf. i. Haushalt. sucht für sof. Stelle. Angeb. unt. G F 70 an die Geschäftsst. *2774

Junge

franz. Schweizerin

sucht Stellung zu Kindern bei voll. Familien-Anschluß u. kleinem Taschengeld. Angebote an Frau A. Weickel, C 1, 8. 7205

Vermietungen

8 Zimmer - Wohnung

Augusta-Anlage, 4. Stock, Diele und Mädchenk., Zentralheiz., Lift, ev. Garageanteil, per sof. od. spät. zu vermieten. Näh.: Tel. 427 36. B5158

Sonnige 6 Z.-Wohnung

Augusta-Anlage, Nähe Friedrichsplatz, 3 Tr., mit allem Zubeh. auf 1. April 1931 od. früh. zu vermieten. Angebote unt. G E 69 an die Geschäftsstelle dis. Bl. oder Telephon 419 79. *2771

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubehör per 1. 1. 31 zu vermieten. Angeb. unt. F T 30 an die Geschäftsst. B5297

Beste Lage! B5209

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbl. u. gut heizbar, mit el. Licht, Schreibtisch etc. bei ruh., kinderl. Leuten per sofort od. später zu vermieten. Lüttger, Kaiserring 28.

Sehr schön u. neu möbl. Zimmer

zu vermieten. Kinderl. Haush. Sehr gut. Haus. B5233 Luisenring 29, 1 Treppe rechts.

Groß. leeres Zimmer

u. Küche zu vermiet. Almenhof-Siedlung, Erzbergerstr. 1. *2817

Leer. od. möbl. Zim.

zu vermieten. *2808 F 4, 12, 2. Tr. lks.

1 od. 2 leere Zimmer

zu vermieten. *2844 Petersen, Kobellstr. 22

Leeres Zimmer

zu vermiet. an Dame od. Herrn. Neckarau, Rosenstr. 32, 3. St. l. *2780

Möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

mit Heizg., an bess. Herrn ab 1. Jan. od. später zu vermieten. Richard Wagnerstr. 13 Erdgeschoß. 7158

Restaurant

„Deutscher Michel“ sofort zu verpachten

Schäfer, Seckenheimerstr. Nr. 28, II. *2829

Lagerplatz

mit Gleisanschluß, ca. 1000 qm, zu vermiet. Angeb. u. F Y 60 an die Geschäftsst. *2755

4 Zimmer und Küche

sofort od. 1. Januar zu vermiet. Auto kann i. Hof eingestellt werden. *2221 Seckenheim Luisenstraße Nr. 40.

Schöne, geräumige

2 Zimmerwohnungen

modern herger., sowie eine B5207

3 Zimmerwohnung

sofort billig zu vermieten. Adresse in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten. *2849 2 u. 1 Zimm. u. Küche 30 Mk. bis 45. Mk. 3 Zimmer mit Bad, in bess. Hause, Nähe Bahnh., Miete 73 Mk. Nachweis für Möbelkäufer kostenlos d. M. Oetzel, F 4, 3, 3. St. Möbelgeschäft und Wohnungsnachweis.

Schön möbl. Zimmer

el. Licht, mit od. ohne Pens. zu vm. K 1, 10, 2 Treppen, Breitestr. B5306

Rheinhäuserstr. 48,

2. St., rechts: Schön., leeres Zimm. zu vermieten. *2798

Frdl. möbl. Zimmer

el. Licht, schöne Lage, zu verm. Waldparkstr. Nr. 36, 1 Tr. rechts. B5317

Hübsch möbl. Zimmer

mit Aussicht auf den Schloßgart., el. L. u. Dipl.-Schreibt., sofort oder 1. 1. *2815 Parkring 1a, 1. St. r.

Gut möbliert., heizb.

Zimmer

m. el. Licht, evtl. mit Tel.-Ben., sof. od. sp. zu vermieten. *2711 Q 2, 15, b. Schäfer.

In gutem Hause

gut möbliert. Zimmer

an 1 od. 2 Herren zu vermieten. *2713

Q 7, 9, 2. Stock.

1 groß. möbl. Zimm.

zu vermieten, evtl. m. 2 Betten. *2728 Thiele, Werderstr. 1.

Bei einzelner Dame in fein. Oststadthause 2 leere

Zimmer

zu vermieten. B6836 Zuschr. unt. F O 53 an die Geschft. d. Bl.

Einf. möbl. Zimmer

an berufst. Fräulein zu vermiet. B5299 Augartenstr. 37, part.

Gut möbl. heizb. Zim.

mit Elektr., möbl. 7 Mk. ab 15. 12. zu vm. *2747 U 4, 1, IV, lks.

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. u. Küch.-Benützg., sof. zu vm. S 6, 18, 1 Tr. links. *2745

Gr. sep. Zimmer, m. 2 Bett., el., 1 Tr., an 2 Hrn. od. Damen zu v. Nähe Bahnhof. B5329 Schwetzingerstr. 60, 2. St.

K 4, 8

2. Stock r. möbl. heizb. Zimmer m. 2. Bett. sof. z. verm.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Bett., zu verm. G 4, 15, 2 Tr. links. *2704

Gut möbliert. Zimmer 2 Bett., an berufstät. Pers. per 15. 12. od. 1. Jan. zu v. M 3, 2, III *2797

Nähe Friedr.-Brücke! Gut möbl. Zim. sof. zu v. K 2, 18, 1 Tr. lks. B5281

Schön. gr. Zimmer, sep. Weigel K., U 6, 12 a. Ring. *2800

Laden

N 2, 2 ½

billig zu vermieten

Hamburg & Co., L 4, 1

Schuhe schenken ... Schuh Baum denken!

Damen-Samt-Pumps-, und Spangenschuhe auch Lackspangen Größe 36/42 nur. . . . 5⁹⁰

Braune Damenspangenschuhe auch feinfarbig nur 6⁹⁰

Zweifarbige Damenspangen- und Schnürschuhe, elegante Sportmodelle nur 8⁹⁰

Lack- und Wildleder-Pumps entzückende Modelle in unerreichter Auswahl 8⁹⁰

Binderschuhe und Pumps in braun, Wildleder mit Leder kombiniert nur 10⁹⁰

Feinfarbige Chevreaux, Pumps- und Spangenschuhe mit echt Reptil-Vorderblatt . 12⁵⁰

Schuh Baum

Herrenhalbschuhe in braun, schwarz und Lackleder nur . . 7⁹⁰

Herrenstiefel in schwarz, verschiedene Formen nur 7⁹⁰

Herrenhalbschuhe in echter Rahmenarbeit, schwarz, braun und Lackleder nur 9⁹⁰

Herren-Sportstiefel, braun u. schwarz, zweisohl., wasserdicht, Futter und Staublasche . . . 12⁵⁰

Herrenstiefel m. Doppelsohlen in schwarz und braun Boxcalf feinste Rahmenarbeit 16⁵⁰

Rassige Herrenhalbschuhe in neuen Formen u. Modellen, ob Lackleder oder Chevreaux, schwarz od. braun Boxcalf . 16⁵⁰

Schuhe schenken ... Schuh Baum denken!

Damen-Filzhausschuhe m. guter Ledersohle u. Absatz u. Polster 2⁴⁵

Damen-Lederpantoffel, warm gefüttert, Größe 36/42 nur . . . 3⁹⁰

Eleg. Absatzpantoffel in Filz, Samt und Satin in vielen Farben 6⁴⁰

Kinder-Überschuhe neue Farben Größe 31/35 5.50, Größe 27/30 4.90, Größe 23/26 . . . . 3⁹⁰

Damenüberschuhe hohe grau und schwarz . . . . nur 4⁹⁰

Damen Überschuhe neue Modefarben 6⁹⁵

Schuh Baum

J 1, 1

Vermietungen

2 einzelne, gut möbl.

Balkonzimmer

sof. zu verm. *2820 Goethestraße 10, 2 Tr.

Nähe Bahnhof-Schloß! Gut möbl. *2178

Wohn- u. Schlafzim.

zu vm., el. Licht, Bad, Tel. L 12, 2, 2 Trepp.

Nähe Bahnhof. *2874 Sehr gut möbl. Zimmer mit el. Licht u. Tel. an solid. Herrn od. Dame sof. zu vm. Gr. Merzelstr. 6, II. r.

U 4 Nr. 28, 1 Treppen schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. zu vermieten. B5331

Nähe Paradeplatz. Gut möbl. Zimmer in besserem Hause sofort billig zu verm. C 3, 7, 3 Tr. links. *2735

Schön möbliert. Zimm. per sofort zu vermieten. *2781 H 3, 2 b, 1 Tr. rechts.

F 3, 7, 3. Stock:

Möbliert. Zimmer zu vermieten. *2794

Klein. möbl. Zimmer

el. Licht, gut heizb., sep. Eing., auf sof. od. 15. 12. 30 zu vermieten. *2773 B 4, 5, parterre.

Max-Josephstraße 6,

4. St., lks.: Gut möbl. beizb. Zimmer m. el. Licht, zu vm. *2769

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Waldparkdamm 3, hochpart. links. *2775

Nähe Bahnhof

fl., frdl. möbl. Zimmer billigst zu verm., ev. m. Wohnzim. Adresse in der Geschft. *2836

Selten geräumig., fein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. Rheindammstr. 58, 1 Tr. *2830

Möbliert. sep. Zimmer wöchentl. 6 Mark mit Kaffee, zu vermieten. Lortzingstr. 38, 4 Tr. l. *2816

Am Wasserturm. *2818 Gut möbl. hell. Zimmer, Chaiselongue, 35 ℳ zu vermieten. Friedrichsring 1a, 3 Tr.

Miet-Gesuche

Rheinauhafen

2—3 Zimmer mit Zubehör, in der Nähe vom Kraftwerk Rheinau sofort gesucht. B5330

Phil. Renkum, Stengelhofstr. 16, IV. St.

Bäckerei-Filiale

zu miet. gesucht. Angebote unt. D D 109 an die Geschft. *2821

Kinderl. Ehep., (Geschäftsmann) sucht sofort

2 Zimmer u. Küche

mit Bad. Angeb. unter G T 88 an die Geschäftsstelle. *2839

Dame, Kaufm. sucht freundlich möbliertes

Zimmer

per 1. 1. zu mieten. Zuschr. unter F S 57 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2744

Tausch

Geb.: 2 Zim. u. Küche Nähe Tattersall. Gesucht: Ebensolche Angeb. u. G G 71 an die Geschäftsst. *2777

Schön möbliert.

Wohn- u. Schlafzim.

mit Tel. u. Badben., von 2 Herrn, viel auf Reisen, per 1. 1. zu mieten gesucht. Nähe Börse—Paradeplatz bevorzugt. Angebote unt. G T 85 an die Geschft. *2796

Möbl. Zimmer

event. 2, separ. Eingang, möglichst part., gesucht. *2741 Preisangeb. unt. F Q Nr. 56 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 6. Dezember 1930 | der Neuen Mannheimer Zeitung | Mittag-Ausgabe Nr. 567

Neue Zollmaßnahmen regen die Getreidemärkte an

Große Exportüberschüsse am Weltweizenmarkt / Ungenügende Beschäftigung der rheinischen Großmühlen / Einfuhrzoll auf Weizenkleie beeinflußt Futtermittelmarkt

Mannheim, 5. Dezember.

Die verschiedenen Veröffentlichungen und das Eingreifen des Farmamtes hatten das Ergebnis, daß Weizen in Chicago zurzeit etwa 18 Dollarcents höher als in Winnipeg notiert. Ein solcher Preisunterschied würde nur gerechtfertigt sein, wenn die amerikanische Winterweizenernte mißraten würde. Solange die Ernteaussichten jedoch normal sind, müßte Chicago im Frühjahr zu etwa dem gleichen Preis wie Winnipeg oder noch billiger verkaufen, weil früher oder später das Farmamt seine Bestände liquidieren muß. Die Vereinigten Staaten können nicht ohne Rücksichtnahme auf die Weltmarktpreise auf die Dauer einen eigenen Preis aufrechterhalten, da dieser nicht, wie sie glauben machen möchten, auf den inneren Verbrauch aufgebaut ist. Heute bestehen auch kaum noch irgend welche Zweifel darüber, daß die argentinischen Rostschädenschätzungen mit 30 v. H. bedeutend übertrieben worden sind. Der gegenwärtige Stand in Argentinien läßt ein verfügbares Exportquantum von 25 Millionen Quarters (1 Quarter Weizen = 217,73 Kg.) erwarten, was etwa 6 Millionen Quarters mehr als das Durchschnittsergebnis der Jahre 1925-30 ausmachen würde. Es ist bei Argentinien besonders zu berücksichtigen, daß die diesjährige Anbaufläche auch größer als in den letzten Jahren gewesen ist. In Australien steht die wachsende Weizenernte recht gut. Rußland dürfte in diesem Winter nichts mehr verschiffen; man glaubt aber, daß es seine Ausfuhr im Frühjahr wieder aufnehmen wird. In Kanada soll das Wetter dem Ausdrusch sehr ungünstig gewesen und eine bedeutende Menge Weizen geringerer Qualität vorhanden sein, dessen Verkauf sich schwieriger gestalten dürfte. Immerhin gab die Regierung selbst den Ueberschuß mit 318 gegen 300 Millionen Bushels im Vorjahre an. Es läge demnach zurzeit keinerlei Grund für eine durchgreifende Aufwärtsbewegung des Weizenpreises am Weltmarkt vor, wenn nicht durch Witterungseinflüsse eine Aenderung der Lage herbeigeführt wird.

Herbeigeführt wird.

Am süddeutschen Markt lagen Angebote im Cif-Geschäft für die 100 Kg. in hfl. vor: Manitoba 1, Hard, Pacific, seeschwimmend und Dezember-Abladung, 7,90, Manitoba 2, Pacific, seeschwimmend, 7,15, 2, Dezember-Abladung, 7,90, 2, Dezember bis 15. Januar-Abladung, 7,00, cif Rotterdam—Antwerpen; Kansas 1, Golf, disponibel in Antwerpen, 7,40, 2, 7,90, 1, bark, 7,40, transbordé Rotterdam—Antwerpen; für Plata-Weizen, Barusso, 79 Kg. neue Ernte, Januar—Februar, 6,96, Bahia Blanca, 79 Kg., neue Ernte, Januar—Februar, 6,97½, cif Rotterdam—Antwerpen; für Grieß-Weizen, Amber Durum, 1, Canada Western, Dezember bis 15. Januar-Abladung, 7,97½, desgl., ladend-geladen oder schwimmend, 8,07½, desgl. 2, Dezember—Januar, 7,85, cif Rotterdam—Antwerpen; im Ruß-Weizen, Südrussischer, 79—80 Kg., prompte Verladung von Königsberg, zu 33,75 Rm., cif Mannheim, verzollt.

Im Locogeschäft offerierte man weiterhin Manitoba 1, verzollt, in Mannheim disponibel, mit 36,50 Rm., desgl. 2 mit 35,00—35,50 Rm., Manitoba 2, Pacific, rheinschwimmend, mit 34,25 Rm., verzollt, cif Mannheim, Kassa bei Ankunft, Ruß- und Kansas-Weizen, bahnfrei Mannheim, mit 34,00 Rm.

Nachdem die Vermahlungsvorschrift mit weiterhin 80 v. H. nunmehr vorliegt, war weder in diesen Weizensorten noch in solchen inländischer Herkunft in dieser Woche größeres Geschäft zu verzeichnen. Aus inländischen Herkünften offerierte man Weizen hiesiger Gegend zu 26,50—27,25; Thüringer, 75 Kg., zu 29,50, franko Mannheim; mitteldeutschen, 76 Kg., Dezember bis 1. Hälfte Januar-Verladung auf dem Wasserwege, zu 29,80, cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente; süddeutschen, 76 Kg., loko Mannheim, mit 28,20, ab Lager Mannheim; Sachsen—Saale-Weizen, 76 Kg., Dezember-Verladung von Hamburg, mit 28,85 Rm., cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente.

Roggen lag etwas fester, aber auch von diesem Brotgetreide nahmen die Mühlen nur sehr kleine Mengen auf. Es wurde Roggen hiesiger Gegend und aus der Pfalz, 70—71 Kg., mit 17,75—18,00 (Montag: 17,00—17,75) Rm., bahnfrei Mannheim—Ludwigshafen—Worms, angeboten; für Mecklenburger, 71—72 Kg., wurden 18,50 und für Königsberger Roggen, 72 Kg., Dezember-Verladung, 18,50 Rm., cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente, gefordert.

Das Mehlgeschäft lag wieder sehr ruhig. Die Mühlen klagen über ungenügende Beschäftigung und durchaus unbefriedigenden Abruf und auch in dieser Woche hat wieder eine der größten hiesigen Mühlen drei Tage hindurch den Betrieb völlig stillgelegt. Der Weizenmehlpreis wurde zu Wochenbeginn um 25 Pfg. je 100 Kg., auf 41,75 ℳ, für Weizenbrotmehl auf 27,75, für Weizenauszugsmehl auf 43,75 ℳ gesenkt, wogegen sich Roggenmehl zuletzt auf 28,50—29 (vorher: 27—28) ℳ, die 100 Kg. ab Mühle, stellte. Die Wiederverkäufer waren auch in dieser Woche mit billigeren Angeboten im Markte. Norddeutsches Roggenmehl wurde in mäßigen Posten zu 27,50, norddeutsches Roggenauszugsmehl zu 30 ℳ, je 100 Kg., franko Mannheim, gehandelt, doch flaute auch dieses Geschäft in der zweiten Wochenhälfte wieder ab.

Braugerste konnte wieder festere Tendenz aufweisen, was namentlich für bessere Qualitäten in Betracht kommt. Die Vorderpfalz gilt als ziemlich ausverkauft. Die Brauereien behaupten, auf längere Zeit hinaus gedeckt zu sein und halten mit dem Einkauf zurück. Für gute Pfälzer Gerste wurden zuletzt 23,75—25, für hessische Gerste 21—23 und für Tauber-Gerste 21,75—22,75 ℳ, je 100 Kg., gefordert. Futtergerste zog infolge des Zolles stärker an auf 19,50—20,50 (Montag: 18,50—20; Vorwoche: 18—19) ℳ.

Für badisch-fränkischen Hafer haben die Preise sich eine Kleinigkeit befestigt, weniger auf gesteigerte Nachfrage als auf geringe Abgabeneigung hin, denn das Geschäft selbst vermochte eine Belebung nicht aufzuweisen. Gefordert wurden für die 100 Kilo ab hinterbadischen Stationen 14,25—14,75 ℳ, frei Mannheim 15—16 (Vorwoche 14,75—16) ℳ. Weiter lagen Angebote vor in Pommern-Hafer und in Mecklenburger Hafer, beides 52—53 Kilo-Ware, Dezember-Abladung, zu 16,40—16,50 ℳ, cif Mannheim, Kassa gegen Dokumente.

Mais blieb geschäftslos. Gefordert wurden für die 100 Kilo Platamais, gelb, disponibel in Antwerpen, 4,975 hfl., transbordé Antwerpen, seeschwimmend 4,95 hfl., cif Rotterdam-Antwerpen.

Einiges Interesse zeigte sich für Leinsaat. Die Forderungen dafür stellten sich für Plataleinsaat neuer Ernte, Mitte Dezember ausgehender Dampfer, auf 13 hfl., cif Rotterdam-Amsterdam-Antwerpen, ab 1. Dezember ladender Dampfer auf 12,60 hfl., cif Antwerpen, Januar- und März-Abladung 12, Febr.-Abladung 11,95 und April-Abladung 12,10 hfl., cif Rotterdam-Amsterdam-Antwerpen.

Königsberger Wicken, prompte Verladung ab Königsberg, stellten sich auf 18,50 ℳ, je 100 Kilo, brutto für netto, cif Mannheim.

Am Futtermittelmarkt lagen Mühlennachfabrikate wieder sehr fest, wozu namentlich der Einfuhrzoll auf Weizenkleie und Futtergerste beitrug. Die erste Hand war für Kleie größtenteils nicht als Abgeber im Markte. Verlangt wurden, je nach Fabrikat, für die 100 Kg.: Weizennachmehl 15,75 bis 17, norddeutsches Roggenmehl 15 14,50, Futtermehl (Vollmehl) 10,50, Kleie, feine, 9,50—10 (Vorwoche: 8—8,25), grobe 10—10,50 (9—9,50), Sojaschrot — in prompter Ware gefragt — 14—14,50, Biertreber 10,25—10,75 (9,75—10,75), Erdnußkuchen 12,75 bis 13 ℳ. Von Rauhfutter kosteten die 100 Kg. Wiesenheu, lose 5,80—6,40, Luzerne-Kleeheu 6,20 bis 6,90, Preß-Stroh, je nach Getreideart, 3—3,60 ℳ.

Georg Haller.

Die Baissiers in der Klemme

In dem gewaltigen Ringen zwischen der Baissepartei an den deutschen Börsen und der Abwehrfront, die sich aus Großbanken und einigen Großspekulanten zusammensetzt, fallen die Würfel mit wechselndem Glück. Noch einem Siegeszug der „Fixer" von fast zwei Jahren scheint sich das Blatt jetzt wenden zu wollen. Die Kurse der deutschen Aktien hatten Ende November ein Niveau erreicht, das in vielen Fällen gerade dem „Schrottwert" der betreffenden Unternehmungen entsprach.

Ebensowenig, wie die Bäume in den Himmel wachsen, versanken sie aber auch in die Erde. Wenn trotz der niedrigen Kurse das Publikum als Käufer größeren Umfanges fehlt, so liegt das daran, daß es auf hoch bezahlten Beständen ihren geblieben ist und wieder auf besseres Börsenwetter wartet.

Das Geschäft wurde in der letzten Woche in der Hauptsache von der Tagesspekulation bestritten, die darauf bedacht war, ihre nicht unerheblichen Baisse-Engagements zu verringern, zumal sie, gewitzigt aus Erfahrungen früherer Jahre, auch für den Dezember 1930 ein kräftiges Eingreifen der Großbanken und der Konzerne im Interesse der Bilanzen erwartet. Die Glattstellung der Baisse-Engagements stieß in vielen Fällen auf Schwierigkeiten, da die in blanko verkaufte Ware erst bei stark erhöhten Kursen aus den Händen der Banken wieder zum Vorschein kam.

Als markantestes Beispiel einer regulären

„Aufschwänzung der Baissiers"

muß die lebhaftige Bewegung in den Aktien der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft angesehen werden. Die Baissepartei hatte sich auch dieses Papiers bemächtigt mit dem Argument, daß eine doppelte Bewertung der Aktien der Hamburg-Südamerika-Linie gegenüber den Werten der Hapag-Lloyd-Union unangebracht sei. Die daraufhin verkaufte Ware fand aber bei einem potenten Käufer Aufnahme und als die „Fixer" ihre Engagements eindecken wollten, mußten sie Ellisches draufzahlen, um sich aus der Affaire zu ziehen. In 3—4 Tagen schnellte der Kurs von 140 v. H. auf 168 v. H. in die Höhe.

Ihren Ausgangspunkt nahm die bessere Stimmung von der

Hausse in Reichsbank-Anteilen.

Die Regelung der Ablösungsfrage auf dem Wege über die Notverordnung führte zu starken Deckungs- und Meinungskäufen, zumal nunmehr eine baldige Notierung des Bezugsrechts auf die Golddiskontbank-Aktien in Aussicht steht. Die übrigen Bankaktien schlossen sich dieser Bewegung nur zögernd an, da die Dividendenhoffnungen nach wie vor sehr herabgemindert sind. Am Montanmarkt konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Kohlen-Aktien, wobei der Teilstreik der Bergarbeiter in England eine Rolle spielte. Braunkohlenwerte wurden mit in die Befestigung hineingezogen, zumal in ihnen größere Baisse-Engagements bestanden hatten. Sehr erhebliche Umsätze vollzogen sich auch in den führenden Elektropapieren. Starke Käufe zweier D-Banken in Siemens veranlaßte die Spekulation zu Deckungen und zu Meinungskäufen. AEG. hatten wesentlich geringere Umsätze, immerhin konnten auch sie von der Festigkeit der Siemens-Aktie profitieren. Bei den führenden Kaliwerten, namentlich in den Aktien des Salzdetfurth-Konzerns, herrschte starker Materialmangel, jedoch es auf diesem Gebiete bis gehören, wo ganz allein die politische Unsicherheit den Markt beherrschte, zu regulären Kurssprüngen kam. J. G. Farben hatten lebhafte Umsätze, auch konnte man auf diesem Gebiete erhebliche Prämienkäufe des Auslandes bemerken, jedoch wirkten sich diese im Kurse nicht deutlich aus, da die intervenierenden Stellen Material in den Markt schütteten. Von Spezialwerten waren Svenska, Julius Berger, Schultheiß-Ostwerke und Schubert u. Salzer recht fest. — Am

Rentenmarkt

war die Stimmung gleichfalls gebessert, jedoch blieben sich die Umsätze noch in bescheidenen Grenzen. Schuldbuchforderungen und Liquidationspfandbriefe wurden etwas höher bewertet, auch einzelne Stadt-Anleihen zeigten Ansätze zu einer Befestigung, im übrigen war das Kursniveau gut behauptet. Von ausländischen zeichneten sich ungarische Werte durch Festigkeit aus. Die veränderte Haltung Ungarns in der Anerkennung der Vorkriegsschulden bot den Anlaß zur Höherbewertung. Mexikaner spekulierten auf die bevorstehende Ratifizierung des Schuldenabkommens.

Die Genossenschaften im November

Im November wurden 91 Genossenschaften gegründet und 117 aufgelöst. Die Konkurse gingen mit 7 gegenüber Oktober etwas zurück. Das Vergleichsverfahren wurde bei 5 Genossenschaften eingeleitet. Der Gesamtbestand der deutschen Genossenschaften stellte sich hiernach am 1. Dezember 1930 auf 52 869. Bei den Kreditgenossenschaften drückte die große Zahl der Auflösungen von Spar- und Darlehnskassen auf den Bestand. In der Bewegung zeigten sich 12 Neugründungen, denen aber 32 Auflösungen gegenüberstehen. Bei den Handwerkergenossenschaften gab es mit 4 Neugründungen und 3 Auflösungen keine besondere Bewegung. Eine erfreuliche Aufwärtsbewegung zeigten die Kleinhändler. Hier gab es 14 Neugründungen. Die Baugenossenschaften gingen mit einem Zugang von 7 und Abgang von 10 weiter zurück. Auch die Siedlungsgenossenschaftsbewegung zeigte auf dem Boden der Genossenschaftsform keinen Fortschritt. Auch die Konsumvereine hatten einen leichten Rückgang aufzuweisen, und bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften blieb der Bestand mit 41 Gründungen und 42 Auflösungen fast gleich.

* **Aufsichtsratssitzung des Oberkokskonzerns.** In der Aufsichtsratssitzung der Kokswerke und Chemische Fabriken AG. berichtete der Vorstand, daß sich die allgemein schlechte Wirtschaftslage in einem Absatzrückgang auswirkte, der ein erhebliches Anwachsen der Koksbestände zur Folge hatte, wobei die Verringerung der Umsätze in Nebenprodukten sich in engeren Grenzen hielt. Die Hauptbeteiligungen, besonders bei chemischen Unternehmungen, haben sich dagegen der absinkenden Konjunktur gegenüber widerstandsfähiger gezeigt und befriedigende Ergebnisse ausgewiesen. Die Verwaltung der Schering-Kahlbaum-AG. teilt mit, daß, wenn auch die ungünstige Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse im In- und Auslande auf den Absatz einer Reihe von Erzeugnissen nicht ohne Einfluß geblieben ist, doch durch günstige Entwicklung der weniger konjunkturempfindlichen Geschäftszweige, insbesondere auch des pharmazeutischen Geschäfts und durch Abbau von Unkosten soweit ein Ausgleich geschaffen werden konnte, daß das Gesamtergebnis befriedigend ist.

* **Gußstahl Witten-Ruhr — Neuer Verlust.** Der Abschluß per 30. 6. 30 zeigt bei der Gesellschaft, deren Grundstücke, Betriebsanlagen, Vorräte und dergl. mit Wirkung vom 1. März 1930 auf die neu errichtete Ruhrstahl-AG. übertragen wurden, einschließlich 1,87 Mill. ℳ Verlustvortrag nunmehr einen Gesamtverlust von 4,89 Mill. ℳ bei 16,4 Mill. ℳ AK. Der HV. wird vorgeschlagen, den Verlust weiter vorzutragen. Als Gegenleistung für die gewährten Einlagen hat die Gesellschaft 6,626 Mill. Aktien der Ruhrstahl-AG. erhalten.

* **Stark erhöhte Betriebsüberschüsse bei Blohm u. Voß.** Die Blohm u. Voß, Kommanditgesellschaft auf Aktien, verteilt bekanntlich 5 v. H. Dividende auf die Stammanteile. Die Betriebsüberschüsse abzüglich der Unkosten belaufen sich auf 3,84 (2,81) Mill. ℳ, Sozialaufwendungen absorbierten 2,06 (1,04) Mill. ℳ, Abschreibungen 1,19 (0,99) Mill. ℳ, Versicherungen 0,13 (0,12) Mill. ℳ. Von dem Gewinn von 0,58 (0,87) Mill. ℳ werden nach der Dividendenzahlung 50 798 ℳ vorgetragen. Die Aussichten für Neubauaufträge sind infolge des Darniederliegens der Weltschiffahrt und der Krise der deutschen Schiffahrt außerordentlich gering. Die Fertigstellung der „Europa", die Umbauarbeiten auf dem „Columbus" und auf vier Schiffen der Albert Ballin-Klasse sicherte im Berichtsjahr einen Arbeiterschaft, die dem Friedensstand nahe kam, Beschäftigung. In der Bilanz werden in Arbeit befindliche Schiffe und Zubehör einschl. Lagerbestände mit 41 086 227 (60 520 026) ℳ, Forderungen, Bankguthaben und Kassenbestände mit 87 559 420 (23 586 005) ℳ ausgewiesen, dem Anzahlungen auf Schiffe und verschiedene Gläubiger von 77 672 398 (78 029 026) ℳ gegenüberstehen. Schwimmdocks-Gebäudeanlagen und Maschinen bilanzieren mit 18 389 262 (14 829 270) Mark.

○ **Stellungnahme des Aufsichtsrates zu den Vorgängen bei den V. E. W.** (Eig. Dr.) Offiziell wird nunmehr in Bestätigung und Ergänzung anderer Meldungen folgendes mitgeteilt: „Der Aufsichtsrat der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen AG. nahm Kenntnis von den auch in der Oeffentlichkeit erhobenen Beschuldigungen gegen die Vorstandsmitglieder Dr. Fischer und Dr. Krone und beschloß auf Grund des vorliegenden Materials, die Herren zunächst von ihren Vorstandsposten abzuberufen und die Angelegenheit zur restlosen Aufklärung einem neutralen Treuhänder zu übergeben, dessen Prüfungsbericht vor endgültigen Schritten abgewartet werden muß. Der der Gesellschaft durch die in Frage kommenden Maßnahmen der Generaldirektoren möglicherweise entstandene Verlust kann den Stand des Unternehmens nicht berühren."

* **Zeiß-Ikon AG., Dresden — Erfolgreiche Tätigkeit im ausländischen Kinogeschäft. — Vermutlich wieder 6 v. H. Dividende.** Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist die Gesellschaft auf dem ausländischen Tonfilmgebiet gut ins Geschäft gekommen. Das Hochfrequenzgeschäft (Belieferung von Kinotheatern) hat sich im Inland und Ausland befriedigend entwickelt. Die anderen Geschäftszweige sind allerdings von der allgemeinen Krise nicht unbeeinflußt geblieben.

* **Pumpenwerk Oberkirch AG., Stadelhofen (Renchtal) — Neuer Verlustabschluß.** Diese Kolbenpumpenfabrik erzielt im Geschäftsjahr 1929 trotz der i. V. erfolgten Kapitalherabsetzung auf 100 000 von 240 000 ℳ und Wiedererhöhung auf jetzt 170 000 ℳ einen neuen Verlust von 58 960 ℳ einschl. 2288 ℳ Vorjahrsverlust. Einem Ertrag von 256 704 (238 898) ℳ stehen gegenüber Aufwendungen mit 290 205 und Abschreibungen mit 17 215 (i. V. in einer Summe, beide zus. 289 722) ℳ. Aus der Bilanz (in ℳ): Anlagen 264 244 (265 081), Kasse, Guthaben, Außenstände 68 272 (70 850), Vorräte 130 136 (69 288); andererseits AK. 170 100 (106 000), Verpflichtungen und Rückstellungen 350 029 (263 420).

* **Reiniger, Gebbert u. Schall AG., Erlangen. — Aussichten nicht befriedigend.** In der HV. waren 6 027 040 ℳ Aktien vertreten. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und die Verteilung von 5 v. H. Dividende beschlossen. Ferner wurde beschlossen, das Geschäftsjahr der Gesellschaft auf die Zeit vom 1. März eines Jahres bis zum 28. bezw. 29. Februar des darauf folgenden Jahres zu verlegen. Das laufende Geschäftsjahr endet daher bereits am 28. Februar 1931. Die Frist für den freiwilligen Umtausch der Aktien zu 20 ℳ in Stücke zu 100 ℳ oder 1000 ℳ ist vorläufig bis zum 28. Februar 1931 verlängert worden. Mitgeteilt wurde ferner, daß die Bestrebungen, die Unkosten dem verminderten Bestellungseingang anzupassen — wenn auch nicht in vollem Umfang —, erfolgreich waren, ohne daß man gezwungen war, allzu große Eingriffe in den Stand der Belegschaft vorzunehmen. Die gegenwärtige Wirtschaftslage eröffne für die nächsten Monate keine befriedigenden Aussichten.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 3. Dezember 1930 auf 84,7 gegen 85,4 am 26. Nov. 1930 (Durchschnitt 1909-13 gleich 100), liegt also um 1,6 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 82,8 (83,0), Blei 90,9 (100,0), Zink 90,5 (90,8), Zinn 62,1 (62,0), Aluminium 118,1 (118,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 92,2 (93,6).

* **Noch immer rückläufiger Absatz beim Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat.** Die rückläufige Bewegung des Absatzes an Ruhrkohle hat sich im vergangenen Monat fortgesetzt, der Versand für Rechnung des Syndikats stellte sich im November nach den vorläufigen Ergebnissen auf arbeitstäglich 200 000 To. gegenüber 211 000 To. im Oktober. Auf das unbestrittene Gebiet entfielen hiervon 102 000 (104 000) To., auf das bestrittene Gebiet 104 000 (107 000) To. Die Haldenbestände auf den Zechen sind weiter gestiegen; sie beliefen sich Ende November auf 8,5 Mill. To. (einschl. Koks und Briketts, in Kohle umgerechnet) gegen 7,8 Mill. To. Ende Oktober. Die Zunahme entfällt in der Hauptsache auf Koks.

* **Tabakverwiegung.** Germersheim, 5. Dez. In der vergangenen Woche wurden hier 100 Zentner, in dieser Woche 214 Zentner Tabak (Obergut) verwogen. Man bezahlt Preise zwischen 60 und 75 ℳ für den Zentner.

Reichseinnahmen und -Ausgaben

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betrugen im Oktober 1930 (alles in Millionen ℳ) im Ordentlichen Haushalt die Einnahmen 1147,4 und für die Zeit vom 1. April bis Ende Oktober 6365,6, während sich die Ausgaben auf 1041,8 bzw. 6697,1 stellten, so daß sich für Oktober eine Mehreinnahme von 105,6 und für die Zeit seit Beginn des Rechnungsjahres bis Ende Oktober eine Mehrausgabe von 349,1 ergibt.

Im Außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen im Oktober 38,3 (darunter 27,4 Rückzahlung der Zwischenkredite für den Kleinwohnungsbau) und seit Beginn des Rechnungsjahres 670,1 (darunter 159,5 aus der Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen und 29,9 aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft), während sich die Ausgaben auf 47,5 bzw. 268,4 stellten. Es ergibt sich mithin im Außerordentlichen Haushalt für Oktober eine Mehrausgabe von 9,2 und für die Zeit vom 1. April bis Ende Oktober eine Mehreinnahme von 401,7.

Der Abschluß stellt sich wie folgt: Für den Ordentlichen Haushalt ergibt sich unter Berücksichtigung des Fehlbetrags aus den Vorjahren von 465,0 nach Abzug der außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 350,0 bei der erwähnten Mehrausgabe aus den Monaten April bis Oktober 1930 von 349,1 ein Fehlbetrag Ende Oktober von 464,1.

Für den Außerordentlichen Haushalt stellt sich der Fehlbetrag Ende Oktober nach Verrechnung des Fehlbetrags aus dem Vorjahre von 771,7 und der Mehreinnahme aus den Monaten April-Oktober von 401,7 auf 308,8. Insgesamt ergibt sich mithin ein Fehlbetrag von 772,1.

Der Kassensollbestand des Reichs am 31. Oktober 1930 betrug 1239,9, wovon 1131,5 verwendet worden sind, so daß ein Restbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen von 108,0 vorhanden war. Die schwebende Schuld hat sich von 1309,8 Ende September auf 1239,7 Ende Oktober 1930 ermäßigt.

* **AG. für Federstahl-Industrie vorm. A. Hirsch u. Co., Kassel. — Noch immer Verhandlungen wegen Sitzverlegung.** Die Gesellschaft beabsichtigt, wie wir bereits berichteten, ihre gesamten Anlagen von Kassel fortzuverlegen, und zwar entweder nach Wesseling bei Köln oder nach Dortmund. Nunmehr ist die Kasseler Stadtverwaltung nochmals mit den Deutschen Werken AG. in Berlin mit Unterstützung der Reichsverwaltung Verhandlungen aufgenommen, um die gesamten Betriebsanlagen der ehemaligen Munitionsfabrik der Deutschen Werke AG. auf dem Forst in dem Industriegebiet Bettenhausen zu erwerben und sie der Federstahl AG. zur Verfügung stellen zu können. Es handelt sich um 20 000 Qm. überdeckter und zweckmäßig ausgebauter Fabrikhallen mit günstigen Gleisanschlüssen. Die Mehrheit des Aktienkapitals der Federstahl AG. in Kassel befindet sich bei der Gruppe Hoesch-Köln-Neuessen AG. in Dortmund, deren ausschließlicher Blechverarbeitungsbetrieb nunmehr die Federstahl AG. geworden ist. Bis jetzt war die Beschäftigung bei der Federstahl AG. noch sehr günstig, so daß sie eine größere Belegschaft als in den Vorjahren durchgehalten hat.

* **Junker u. Ruh AG., Karlsruhe.** Die Gesellschaft (Gasöfen usw.) verzeichnet im ersten Halbjahre des Geschäftsjahres 1929-30 (30. Juni) einen ansteigenden Geschäftsgang, doch ging dieser ab Ende Dezember zurück. Der Export konnte erhöht werden. Der nach Abzug der Unkosten ausgewiesene Bruttoertrag hat sich von 1,22 Mill. Mark auf 1,30 Mill. ℳ erhöht. Nach Abzug von 0,205 (0,200) Mill. ℳ Steuern und 0,307 (0,411) Mill. ℳ anderen gesetzlichen Lasten sowie von 0,29 auf 0,549 Mill. ℳ erhöhten Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 0,230 (0,300) Mill. ℳ, aus dem wieder 8 v. H. Dividende auf 2 Mill. ℳ Aktienkapital ausgeschüttet werden. Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres — von dem inzwischen wieder ein halbes Jahr verflossen ist — werden als unerfreulich bezeichnet. In der Bilanz erscheinen (in 1000 ℳ) Kreditoren 3079 (3410), Hypotheken unverändert 850, langfristige Darlehen 2100 (2250), andererseits Grundstücke, Gebäude 1900 (1900), Kasse, Wechsel 400 (180), Debitoren 5060 (4200), Vorräte 3340 (4200).

* **Pathé ist doch im Besitz der Emelka.** Aus dem Verlauf einer Aufsichtsratssitzung der Pathé Cinéma geht nunmehr einwandfrei hervor, daß nicht Albert Cohen Besitzer der Aktienmehrheit der Münchener Lichtspielkunst AG. ist, sondern die Pathé Cinéma. Cohen hat demnach lediglich als Vermittler gehandelt. Die Emelka wird also nunmehr von der französischen Pathé-Gesellschaft kontrolliert, obwohl die seinerzeitige Beteiligung des Reichs den Zweck hatte, eine Ueberfremdung zu vermeiden.

Gehaltene Rückforth-Dividenden

Die zu dem Interessenkreis der Ferd. Rückforth Nachf. AG. Stettin gehörenden ostpreußischen Brauereien tragen nach Verwaltungsmitteilung bei der Aufstellung der Bilanzen der gegenwärtigen Wirtschaftslage hinsichtlich der Bewertung der Warenvorräte sowie der Abschreibungen und Rückstellungen weitgehend Rechnung, so daß die Verwaltungen glauben, dem laufenden Brauerrijahr gut gerüstet gegenüberzustehen. Es beantragen die Aktienbrauerei Ponarth, Königsberg, 18 v. H. Dividende (i. V. 18 v. H.) bei einem Reingewinn von 846 087 (i. V. 890 861) Mark, nach Abschreibungen von 380 402 (398 317) ℳ und einem Gewinnvortrag von 51 707 (50 844) ℳ. Die Reservefonds werden um 120 000 auf 200 000 ℳ erhöht. — Die Aktienbrauerei Schönbusch, Königsberg, schlägt 13 v. H. Dividende (i. V. 12 v. H.) vor, bei einem Reingewinn von 302 430 (292 815) ℳ, nach Abschreibungen von 367 291 (307 713) ℳ und einem Gewinnvortrag von 37 739 (19 061) Mark. Der Reservefonds wird durch Neudotierung um 20 000 auf 300 000 ℳ erhöht. Das Bürgerl. Brauhaus Insterburg bringt 9 v. H. Dividende (i. V. 9 v. H.) zur Ausschüttung. — Die Bergschlößchen Brauerei Braunsberg 6 v. H. Dividende (i. V. 4 v. H.). — Die Tilsiter Aktienbrauerei 4 (i. V. 11) v. H. Dividende. — Bei der Rastenburger Brauerei wieder 0; daher sieht die Verwaltung von einer Gewinnausschüttung in diesem Jahre ab. Gewinn von 1968 (i. V. 10231) ℳ wird vorgetragen.

Die Stettiner Brauereien, an welchen der Rückforth-Konzern interessiert ist, dürften noch in der zweiten Dezemberhälfte ihre Aufsichtsratssitzungen abhalten, und die Verwaltungen werden dem Aufsichtsrat die Verteilung nachstehender Dividenden in Vorschlag bringen: Bohrisch Brauerei 10 (i. V. 10) v. H., Stettiner Bergschloßbrauerei 14 (i. V. 14) v. H., Stettiner Brauerei Elysium 10 (i. V. 10) v. H.

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 5. Dez.** Bei guter Anfuhr und flottem Absatz wurden folgende Preise erzielt: Tomaten 33—41, Rosenkohl 16—25, Karotten 1—4, Rotrüben 3,5—4, Weißrüben 80—90, Zwiebeln 2,5, Spinat 5—7,75, Weißkraut 1—3,5, Wirsing 1,75—3,75, Rotkraut 3—5,5, Feldsalat 23—43, Kopfsellerie 4—18, Endiviensalat 1—6, Blumenkohl 15—41.

Devisenmarkt

Im heutigen Freiverkehr notierte Pfunde gegen

New York	485,75	Schweiz	25,12½	Stockholm	18,12
Paris	123,88	Holland	12,06¼	Madrid	43,26
Brüssel	34,70	Oslo	18,19	Buenos Aires (Papier-Pes.)	4,109
Mailand	92,64	Kopenhagen	18,11½	Wien	[illegible]

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort – 5. Dez.

Die Nachfrage nach Kahnraum, vor allem Reisen ab Kanal bergwärts, war an der heutigen Börse rege, so daß solche Kähne bald vergriffen waren. Es wird eine Fracht von 1.— ℳ ab hier und 1,20 ℳ ab Kanal nach Rotterdam gefordert. Die Bergfracht wurde heute mit 1.— Mark ab hier und 1,20 ℳ ab Kanal notiert. Der Bergschlepplohn notierte mit 1,10—1,20 ℳ nach Mannheim. Der Talschlepplohn beträgt noch immer 20 Pfg. je Tonne für größere beladene Kähne nach Rotterdam.

MARCHIVUM

VON KUPFERMANN DA KOMMT ER HER
UND BRINGT EUCH ALLEN FROHE MÄR!...

Unser Weihnachts-Geschenk:

Radikaler Preisabbau

ist die Losung von heute. Im Rahmen unseres großzügigen Preissenkungs-Programms gewähren wir auf sämtliche herabgesetzten Preise bei Barzahlung ab heute bis auf weiteres teilweise bis zu

Extra- **30 %** Rabatt

Wir bieten an:

Schlafzimmer echt Nußbaum pol. von **435.-** an
Wohnzimmer echt Eiche gebeizt von **325.-** an
Wohnküchen echt Karolina pine von **215.-** an

Einzelmöbel aller Art spottbillig!

Jetzt zugreifen! Jetzt kaufen! Jetzt sparen
Für sämtliche Möbel wird Garantie geleistet!

KUPFERMANN

DAS GROSSE MÖBEL-KAUFHAUS SÜDDEUTSCHLANDS

MANNHEIM F 4, 1-3 — LUDWIGSHAFEN Ludwigstraße 40

Bequemste Teilzahlung bis 24 Monate gestattet

Ratenabkommen mit der Bayr. und Bad. Beamtenbank
Ratenabkommen mit der Eisenbahnsparkasse Mainz

Fordern Sie gratis Möbelbuch 27

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Bekanntmachung.

Steuerkarte 1931.

Vom 1. Dezember 1930 ab werden die Steuerkarten den Hauseigentümern zugestellt. Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter werden ersucht, die ihnen übergebenen Steuerkarten an die in den Karten bezeichneten steuerpflichtigen Arbeitnehmer weiterzuleiten. Steuerkarten, die wegen Wohnungswechsels der Steuerpflichtigen von den Hauseigentümern nicht zugestellt werden können, sind innerhalb 3 Tagen den Polizeiwachen zurückzugeben.

Die Steuerkarten sind nach den Angaben ausgestellt, die in den Haushaltungslisten bei der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1930 gemacht sind; die inzwischen erfolgten Aenderungen der Wohnung oder des Familienstandes sind nicht berücksichtigt.

Lohnsteuerpflichtige Arbeitnehmer, die am 10. Oktober 1930 ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in Mannheim hatten und bis 9. Dezember 1930 von ihrem Hauseigentümer eine Steuerkarte für das Jahr 1931 nicht erhalten haben, wollen diese bei der zuständigen städtischen Dienststelle, und zwar:

für die Altstadt und für den Vorort Waldhof bei dem Städtischen Steueramt, Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 152 (Rathauseingang gegenüber N 2),

für die übrigen Vororte bei den Gemeindesekretariaten

innerhalb der üblichen Dienststunden abholen.

Bei diesen Stellen sind vom 6. Dezember 1930 ab auch die Anträge auf Berichtigung der Steuerkarten zu stellen unter Einschluß der Anträge, welche Aenderungen des Familienstandes betreffen. Persönliches Erscheinen wird empfohlen, weil die schriftlichen Anträge erfahrungsgemäß häufig unvollständig sind und daher umständliche Rückfragen erfordern. Aenderungen auf den Steuerkarten dürfen nur von den zuständigen Stellen vorgenommen werden.

Die Eintragung mittelloser Angehöriger, wie auch die Erhöhung der Pauschsätze für Werbungskosten und Sonderleistungen in den Steuerkarten geschieht bei dem zuständigen Finanzamt, und zwar für Stadtteile links des Neckars beim Finanzamt Mannheim-Stadt, F 6, 20, rechts des Neckars einschließlich der Vororte Seckenheim und Friedrichsfeld beim Finanzamt Mannheim-Neckarstadt, Kronprinzenstraße 93. 10

Mannheim, den 24. November 1930.

Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Mittwoch, den 28. Januar 1931, vorm. 9½ Uhr in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1. 4, den ½ Miteigentumsanteil des Alexander Krämer an dem Grundstück 1. der Maschinenschlosser Karl Kuhn Witwe, Katharina geborene Krämer in Mannheim, Miteigentum ½, 2. des Alexander Krämer, Ingenieur in Mannheim, Miteigentum ¼, 3. Eugenie Krämer, Opernsängerin in Mannheim, Miteigentum ¼, auf Gemarkung Mannheim. 34

Die Versteigerung wurde am 26. August 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 26. August 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 2307: 1 Ar 60 qm Hofreite mit Gebäuden, H 6 Nr. 1, Schätzung: 45 000 RM.

Mannheim, den 3. Dezember 1930.

Notariat Mannheim 6 als Vollstreckungsgericht.

Für den anspruchsvollsten Spieler

Manthey-Pianos

Altbewährten erstklassig. Weltmarkenfabrikat von ganz hervorragender Tonschönheit. Neue vornehme Modelle. Mäßige Preise. Teilzahlung.

Gelegenheitskauf:

Flügel

gute Marke, fast nicht gespielt, neuwertig, volle Garantie

sehr billig

Ichrihnenne tonschönes

Piano

mit Garantie

zu **870.- RM.**

Besuchen Sie mich unverbindlichst, ich berate Sie gewissenhaft.

Altschuh Piano-Lager **G 2, 11**
Kein Laden Gegr. 1908

Stemmer

Vollfetter

Camembert

Große Schachtel

6 Ecken **1.—**

Frühstückskäse

Schachtel **0.20**

O 2.10 Tel. 23624

Mehrere gespielte gut erhaltene

PIANOS

schw. pol. u. nußbaum günstig, auf Raten bei

HECKEL

Pianos

O 3, 10, Kunststraße

Umzüge *9001
Transporte, Nah- u. Fernfahrten, werden gewissenhaft u. billig ausgeführt. A. Horn, H 7. 2. Teleph. 230 35.

Strumpf-Sensation

Gewaltige Posten Strumpf-Waren und Handschuhe zu Preisen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen.

Auf Extra-Tischen im Parterre in ungeheuren Mengen ausgelegt. Nur Qualitätsware.

Damen-Unterziehstrümpfe kräftige Qualität, für die kalten Tage ..... Paar 48,	**-.32**	**Damen-Handschuhe** nur Qualitätsware, Lederimitation mit hübscher Stulpe .... Paar 95,	**-.58**
Damenstrümpfe K'waschseide, feinmaschig. Gewebe, fast fehlerfrei, oder Kunstseide plattiert, der Strapazierstrumpf . . Paar	**-.85**	**Damen-Handschuhe** imit. Wildleder, fescher Schlüpfer od. 2 Druckknöpfe mit molligem Futter .... Paar	**1.25**
Damenstrümpfe K'waschseide, feinmaschige Qualität, in mod. Farben, oder reine Wolle, gewebt, schwere Qualität, fast fehlerfrei ... Paar	**1.45**	**Damen-Nappa** mit Futter, strapazierfähige Ware .... Paar 4.95, II. Sortierung .... Paar	**3.95**
Damenstrümpfe reine Wolle gewebt, vorzügl. Qual., in guten Farben, oder K'seide plattiert, schwere solide Strapazierqualität .... Paar	**1.65**	**Herren-Handschuhe** Trikot mit Halbfutter .... Paar	**-.95**
Herrensocken Flor mit Seide meliert, aparte Streifen, schwere, erstklassige Qualität, oder Wolle gewebt ...... Paar	**-.95**	**Kinder-Handschuhe** Wolle gestrickt, m. Flauschstulpe .. Größe 1—6 Paar	**-.48**
Herrensocken Musterpaare, teils reine Wolle, teils Wolle mit Seide, nur moderne Dessins .. Paar 1.65,	**1.25**	**Herren-Krimmerhandschuhe** mit Leder, feste strapazierfähige Qualität .. Paar 2.95, ...ohne Leder Paar	**1.75**

1500 Paar wollene Kinderstrümpfe

außergewöhnlich billig, in grau, beige, leder, 8 Sortierung

Größe 1—3 Paar **75**, Größe 4—7 Paar **95**, Größe 8—11 Paar **1.25**

Beachten Sie bitte unser Spezial-Fenster!
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM. Breitestrasse. K1·1-3

Verkäufe

Selten günstige Gelegenheit!

Steinway-Welte-Einbauflügel

das Originalspiel erster Künstler wiedergebend als auch von Hand spielbar, kaum gebraucht, sehr vorteilhaft **abzugeben**

Heckel, Pianos, O 3, 10, Kunststraße

Gelegenheitskauf!

O. D. Motorrad

Mod. 29, 500 ccm., O.H.V., wie neu, 5000 Km. gefahren, preiswert zu verkaufen. *2788
Seckenheim, Luisenstraße 47.

Halt!!!

1 kompl. kaukas. Nußbaum-Herrenzimmer, Hochglanz pol., sehr schöne Mod., wegen Räumungshalber zu dem äuß. Preis v. 950 M. z. Zimmer abzugeben. Besichtig. jederzeit, auch Sonntags. Wilh. Lochner jr., Möbelschreiner, Molzdreherstraße.

Ein Waggon Makulaturpapier

zum Eindampfen sofort abzugeben. Angeb. unt. U S 158 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 16 698

Ihr Weihnachtswunsch
Schrank-Koffer- u. Lichtapparate in Ausst. dahrem preiswert **G 7, 9** *2487

NEUE PIANOS
erstklassige Fabrikate mit Tangentenklav. 7¼ Oktaven
von **Mk. 750.-** an
Langjährige Garantie. Teilzahlg. gestattet
Carl Hauk Piano-Lager **D 1, 3**

Einmaliges Weihnachtsangebot!
1 eich. Schlafzimmer, pol., 1 Harmonium, 200 M, 1 nußb. pol. Kleiderschrank, m. Spiegel, neu, Kugel-Rüster, nicht, kill. Eiche, alles Art. Küche. *2736
D 3, 12, Auktionshaus.

Prachtv. Schlafzimm.
1. Eiche, billig zu verkaufen *2846
Müller, U 4, 8.

Herrenzimmer
gebr., gut erhalt., bestehend aus Bücherschrank, Schreibtisch, Schreibsessel, 4 Stühle, u. Tisch m. Ausz., im Auftrag zu 380 M zu verkaufen *2739
P 7, 6.

Unsere Abteilung für
Möbel-Gelegenheitskäufe
war noch nie so gut sortiert wie gerade jetzt. 2504
Landes, Lindenhof, Durchgehend geöffnet.

Gelegenheitskauf!
2 fast neue Teppiche, 2×3 m, 1 Läufer 90 cm br., 8 m, 1 schottl. Decke, Leder, bre bill. zu vf. Prinz-Wilhelmstr. 22, 2 Treppen. *2832

Schlafzimmer
nußb. pol., Schrank 2 Mtr., la Glas und Marmor, Wäscheschieber, außergewöhnlich günstig, Gelegenheitskauf, Wird für 500 M abgegeben. 7219
U 1, 1. Grünes Haus

Einzelmöbel- und Bettenspeicher „Lindenhof"
Sie können bei uns ein Schlafzimmer komplettieren genau so wie vor dem Kriege. Wir führen Schränke aller Art v. Mk. 50.— bis Mk. 150.— in all. Größen und in allen Holzarten. Dazu haben wir passende Bettstellen, teilweise gebraucht vor Mk. 12.50 an. Ebenso Patentmatratzen von Mk. 10 an. Auflegematratzen in Kapok, Wolle oder Seegras. Sie können sich auf diese Art evtl. ein ganzes Schlafzimmer zusammenstellen f. Mk. 150.— bis Mk. 200.—. Auch nach Jahren können Sie diese Möbel noch f. Fremdenzimmer, Kinderzimmer usw. verwenden. 2504
Bellenstraße Nr. 2
Durchgehend geöffnet.

Gelegenheit!
Kompl., formschönes Schlafzimmer, all. abgeschl., 1 Schrank 180, 2 Bett., 2 Nachttische 1 Waschtisch mit echt. ital. Marmor, z. Spottpreis v. 300 M abzugeben. *2842
Seeberger, S 4, 16.

Kleinmöbel
aller Art Einbaumöbel, Tische und Stühle im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt. 2500
Anholt Landes, nur Qu 5, 4. M'heim.

Ein sehr schöner
Diplomat
Birnbaum pol., billig zu verkaufen. Adresse in der Geschst. *2835

Billig zu verkaufen:
1 Rollschrank für Registratur,
1 gr. Schreibtisch mit Zentralverschluß,
1 Sofa mit Umbau,
1 Werkbank mit Schraubstock,
1 Drehstrom-Motor 0,5 PS.,
1 Kohlensäureapparat, versch. Werkzeuge u. kl. Mengen elektr. Material. 7209
C 8 Nr. 16, III.

Schrankgrammophon
mit 30 Platten, fast neu, zu 100 RM. zu verkaufen. *2751
Anzusehen ab 5 Uhr. Uhlandstraße 5, II, r. Telephon Nr. 533 40.

Gebraucht., klangschön.
Harmonium
zu verkaufen. *2763
B 7, 10, 4. Stock.

1 Bandoneon *2713
150tönig, Firma Arnold, zu verk. 35 M. Riedfeldstr. 60, 3. St. r.

Zwei Violinen
(ganz und ¾), sehr preisw. zu verkaufen. Tullastraße 47, II, r. (Anzusehen Sonntag v. 10—3 Uhr). *2748

¼ Schülergeige
mit Kasten, für 20 M zu verkaufen. *2782
Adresse in der Geschäftsstelle dis. Bl.

Ia. Jazzband
kompl., wie neu, bill. zu verkaufen. *2787
Seckenheim, Luisenstraße Nr. 47.

Jazzband, komplett
sowie Jazzinstrumente, Beckenmaschine „Modeler"; ferner verschied. eine Jazzbandstelle u. Becken preisw. zu verk. Baumann, Ludwigshafen, Gräfenstr. 3, 3 *2718

Schöne gebrauchte
Puppenküche *2806
billig zu verkaufen. H 7, 34, 1 Treppe r.

Fast neue *2790
Violin-Zither
zu verkauf. od. Tausch geg. ein and. musikal. Instrum., ev. Geige. Angeb. unt. G O 78 an die Geschst. dis. Bl.

Radio! *2725
3 Röhr., Netzanschl., ohne Hochant., Fernempfang zu verk. v. 1 b. 3 Uhr u. ab 6 Uhr. Kleinfeldstr. 28, III. l.

Mod. Liegesofa
mit Rückbarem Holz, Birke, nußb. pol., bill. zu verkaufen. Landteilstraße Nr. 63. *2760

Bett mit Matratze
20 M, kl. weiß. Küchenschrank 20 M, sehr schönes Chaiselongue 40 M, gr. Waschtisch weiß 25 M, alles sehr gut erhalten. T 4, 13. *2807

Gut erhaltener *2810
Herrenanzug u. Ulster
zu verkaufen. Große Merzelstr. 5, 4. Stock.

1 Kleiderschrank 15 M, 1 pol. Nähtisch 15 M, 2 Badbügeleisen mit Ständ. 5 M, 1 Plüschmantel 20 M, 1 P.-Schrank u. Kommode 3 M, 1 Bohnbesen 3 M, 1 P.-Herd 4 M, 1 P.-Kinderstühle 1 M und versch. Adresse in der Geschäftsstelle. *2817

Hell. Mantel, Gr. 44, Schneiderarbeit, neu, ges. 1 Tisch, 1 gr. Puppenküche kompl., zu verkaufen. *2807
Och.-Lanzstr. 36, III. r.

Elektr. Waschmaschine „Orion", hat 230 für 150 M zu verk. Ang. unter G U 94 an die Geschäftsstelle. *2802

Schreibmaschinen
Mercedes, Koppel, Adler u. a., gebr., sehr bill. abzug. Gebr. C 2, 22. *2754

Pfaff-Nähmaschine
zu verkaufen. *2809
L 7, Nr. 3.

Gelegenheitskäufe in Möbeln aller Art.
U 1, 1. Grünes Haus 7221

Damenrad, gebr.
verkauft *2826
Bigmann, L 2, 6.

Gut erh. Gußherd
gut brennend, b. K. zu verk. Augartenstr. 48, part. links. *2822

Kinder-Nähmaschine
neu, zu verk. *2847
Adresse in der Geschst.

Schaukelpferd
braun, mit echt. Fell, 80 cm hoch, sehr gut erhalten, für 25 M zu verkaufen. *2767
Frank, Georgenriedstraße Nr. 1, I.

Kauf-Gesuche

Perser-Teppich
u. Brücke, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter F Y 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *2782

Anzug *2796
gut erh., für gr., 20-jähr. Herrn zu kauf. gesucht. Mundenheimerstraße 238, I. Ebelen.

Autojacke
Leder od. mit Pelz gefüttert, zu kaufen gesucht, Eilangeb. unt. G S 87 an die Geschäftsstelle. *2798

Geld-Verkehr

300 Mark
v. Selbstgeber gegen hoh. Zins u. Sicherh. zu leihen gesucht. Angebote unt. G C 67 an die Geschst. *2780

Mk. 5000.-
von Selbstgeber geg. 1. Hypothek gesucht. Angeb. unt. E S 95 an die Geschst. *2850

Automarkt

Kleineres Auto
in garantiert fahrbereitem Zustand, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. M 80 282 an „Daz" Mannheim, H 1 Nr. 1. 16 740

Vermischtes

Jetzt ist es an der Zeit, sich mit ... zu versorgen, daher ...
GKM-Marken-Tee-
Butter
... Pfd. 1.75, ... 1.60 ...
Bilger- & Co.-Mannheim ... Frische ...
Bilger ... größter, bester leistungsfähigster Betrieb Deutschlands dieser Art. v67

Gesichtspflege Radiumbad, Massage, Höhensonne
Frau Gertrud Pfleiderer
E 7. 26 Tel. 28163

Juwelen - Trauringe
Umarbeitungen, Reparaturen nur bei Georg Dussel, Juwelier-Werkstatt, D 1, 12, kein Laden. Gelegenheitskäufe! *2577

Z. Nähen v. Weißzeug
Knabenhosen u. Flicken, gl. welch. Art m. anzen. Bill. Berechn. Köhler, Lamestr. 10. *2627

Es lohnt sich!
Mäntel, Anzüge von 5 bis 30 Mk. in größter Auswahl
Kavalierhaus J 1, 20
6438

Selten günstige Gelegenheit!
Einige herrliche
Speisezimmer
ganz schwer Eichen mit 200 cm breitem Büfett m. Vitrinenaufsatz, Kred., großem Ausziehtisch, 2 gepolsterten Sesseln und 4 gepolsterten Stühlen
nur 845.-
solange Vorrat
Möbel-Graff
Mannheim
Qu 7, 29
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

Teppich-
Reparaturen, Reinigung
F. Bausback
M 1, 10 Tel. 334 87
6419

Automarkt

4/16 PS Opel-Limousine
fahrbereit, verst. bis April 31, fast. fachbill. zu verkaufen. *2730
Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Bl.

Kühlerschutzhaube
f. 8/38 Mercedes-Benz. Böcklinstr. 16, Tel. 40491 *2814

Auto-Limousine
zu kauf. gesucht, viertürig, 4—5sitzig, nicht über 8/40 PS., Baujahr 1929, neuwertig, m. all. Ausstattungen, aus privater Hand. Ausf. mit äuß. Preisangab. unt. D A 199 an die Geschäftsstelle dis Blattes. 7261

Unterricht

DEKO FACH
Kurse in Dekoration Lack- u. Plakatschrift
Prospekte frei
Dekorations-Fachschule
A. FEUERSTEIN
Mannheim, M 7. 24 Fernruf 297 62

Englisch Französisch
Kurse u. Einzelunterricht. Nachhilfe, Uebersetzungen
Langjähr. Aufenthalt im Ausland. *2819
Schmidt, Max-Josephstr. 31

Heirat

Witw., hatil. Tapezier wünscht bef. zu verh. mit H. Möbel zwecks *2833

Heirat
Suche m. Bild unt. H B 1 an die Geschst.

Unter den
Weihnachtsbaum
Schals, Taschen
Kragen, Ketten, Decken
Taschentücher
Strümpfe, Socken
Handschuhe
von
Carl Baur
Kunststraße, N 2, 9
Mannheim
Stets Eingang von
Modeneuheiten
Großes Lager in
Posamenten

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Heute die längst erwartete Premiere!
Charmant, wundervoll, bezaubernd wie immer ist

Eine köstliche musikalische Komödie nach dem bekannten Schlager lied von Robert Stolz und Fritz Rotter

Lustigkeit, Fröhlichkeit, Liebe und Humor sind der Pulsschlag dieser entzückenden Tonfilm-Operette

Im tönenden Beiprogramm:
Emelka-Woche - Felix, der Kater, weiß sich immer zu helfen

Anfang 3 Uhr — Sonntag 2 Uhr

ROXY

In Erstaufführung!
Georgia Lind und Hugo Schrader
in

mit Paul Hörbiger und Ilse Korseck

Sehen Sie sich diese reizende Tonfilm-Operette an, sie bringt die Antwort auf diese Titelfrage. Jeder wird sie wissen wollen.

Flock u. Flickies Liebesfahrt

im tönenden Beiprogramm

Anfang 3 Uhr — Sonntag 2 Uhr

SCHAUBURG

Der durchschlagende Erfolg!
HARRY PIEL
in seinem ersten
Sprech- und Tonfilm
Er oder Ich
Tönendes und stummes Beiprogramm
Anfang 3 Uhr. Sonntag 2 Uhr

Des großen Anklangs wegen
Kinder - Vorstellung
heute von 2¼—3¾ Uhr und
Sonntag vormittag 11.30 Uhr
Ein Tag bei der lustigen Micky-Maus
„Micky als adeler Bauer"
„Wie lernt man Fliegen"
„Ein Schiff streicht durch die Wellen"
„Im wunderschönen Monat Mai"
Hierzu die Märchenfilme:
„Der verzauberte Wald"
„Die Wunderuhr"
„Baby auf Reisen", Lustspiel.
Wer seinen Kindern eine besondere Freude bereiten will, der lasse sie diese überaus lustigen Sonder-Vorstellungen besuchen!
Jedes Kind erhält von der Micky-Maus ein Geschenk!

Auf vielseitig. Wunsch in Wiederholung

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Auf vielseitig. Wunsch in Wiederholung

Am Sonntag, den 7. Dez., Vorm. 11.30 Uhr
Ein Film von der Winterbestellungsdes Piz Palü
– Winterliche Bernina –
Schneidige Ski- und Gletscher-Fahrten
Sonne über Piz Palü
Für Skiläufer – Für Bergfreunde – Für Naturliebhaber. — Reine Wirklichkeit ohne dramatische Ueberspannung. Die Fahrt ist ein wahres Skiläufer-Erlebnis und die echte Darstellung einer erstklassigen Hochtour ohne Schauspielertum
Jugendliche haben Zutritt
Varia Orchester — Volkstüml. Preise Mk. -.80—1.50

GLORIA

Zum Wochenende
nur zur großen Ausstellungs-Revue
Hol's der Teufel
allabendlich 8 Uhr

Sonntag nachmittags 4 Uhr
Fremden- und Familienvorstellung
mit ungekürztem Programm.

Sonntag nachm. ½2 Uhr
Kinder-Vorstellung
mit auserwähltem Programm

Samstag und Sonntag in den **Gloria-Palast**

Sonntag, den 7. Dezember abends 8 Uhr im
PFALZBAU-Konzertsaal
Nikolaus - Feier mit Einlagen
Lucia Löttel mit Assistenz
Aparte neue Wege zur Kraft und Schönheit
Sonja Tatjana Etion
Tanzwunder
Sonja Sarraskah
Original Ungarische Nationaltänzerin
Eintritt frei

„Großer Mayerhof" Q 2, 16
Neuer Inhaber: P. Bontenakels

Samstag, ab 7 Uhr, Sonntag, ab 4½ Uhr
KONZERT
mit **Humoristischen Einlagen** von Mizzi Klein und Seppl Klein, Stimmungs-Humorist.

Heute Treff in der Wolfsschlucht B 5, 8

Wo treffen wir uns heute?
bei **Heinrich von Berg**
Kleiner Meierhof, P 6, 17

Vereinigte Kanarienzüchter Mannheim
Große **Vogelausstellung**
mit Glückshafen, am
6. bis einschl. 8. Dezbr. 1930,
im Schwarzwälder-Hof Keplerstr. 39. Um zahlreichen Besuch bittet
Die Ausstellungskommission.
Eintritt 20 Pfg.

Wollen Sie bei Ihren Einkäufen in
Strümpfen, Strickwaren, Wolle, Trikotagen und Kurzwaren
viel Geld sparen, dann kaufen Sie im
Strumpf- u. Wollwaren Versandhaus Saxonia
Mannheim, L 14, 19
am Hauptbahnhof
Wir haben uns umgestellt u. verkaufen jetzt im Kleinen zu Großhandelspreisen

1 fabrikneues Klavier
schwarz poliert, mit Nähriger Zahlungsmöglichkeit gegen einen Pianowagen zu tauschen gesucht, ev. Aufgeld. Angebote unter F M 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das
Brautpaar
kauft seine

glatt und ziselliert, in jeder Form vorrätig, sagenlos D.R.P.
bei
Cäsar Fesenmeyer
Mannheim P 1, 3

National-Theater Mannheim

Samstag, den 6. Dezember 1930
Vorstellung Nr. 102 — Miete D Nr. 14
In neuer Inszenierung:
Peterchens Mondfahrt.
Ein Märchenspiel in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz - Musik von Clemens Schmalstich
Inszenierung: Herbert Maisch
Musikalische Leitung: Helmuth Schlawing
Anfang 15.30 Uhr — Ende 20.30 Uhr
Gestalten im Märchen:

Die Mutter	Sophie Karst
Peterchen } ihre Kinder	Annemarie Schradick
Anneliese } ihre Kinder	Mimi Landory
Mona, das Dienstmädchen	Helene Leydecker
Der Maikäfer	Bum Krüger
Das Sandmännchen	Fritz Linn
Die Nachtfee	Elisabeth Stieler
Der Donnermann	Georg Köhler
Die Hexe	Anna Uzell
Die Wolkenfrau	Julie Sanden
Der Regenfritz	Hans Godeck
Der Wassermann	Raoul Aleier
Der Eisman	Willy Birgel
Der Mückenstraßenmann	Ernst Langheinz
Der Weihnachtsmann	Joseph Renkert
Das Pfefferkuchenmännchen	Hans Sandhäuser
Der Mann im Mond	Hans Pinohr
Die Sonne	Eva Fabig
Die Morgenröte	Lilly Kratz
Die Abendröte	Paula Schreyer
Peterchens Sternchen	Lieselotte Rubig
Annelieses Sternchen	Lotte Börlein
3. Sternchen	Hilde Kiesel
4. Sternchen	Dora Burkart
5. Sternchen	Annelieses Lörch

Städtisches Schloßmuseum.
Am Sonntag, den 7. Dez. 1930 ist das Schloßmuseum zum ermäßigten Eintrittspreis von 20 Pfg. pro Person zugänglich. Garderobegebühr wird an diesem Tag nicht erhoben. — Das Museum ist täglich geöffnet von 10—1 u. 2—4 Uhr, Sonntags von 11—4 Uhr durchgeh.

Für Vereine zur gefl. freien Benutzung!
Vereinszimmer
bis ca. 150 Personen faßend, täglich außer Samstags und Sonntags frei.
Saal mit Bühne
neu hergerichtet, 350—400 Personen faßend, in an Wochen- und einigen Sonntagen frei. Preis nach Uebereinkunft.
„Großer Mayerhof", Q 2, 16
neuer Inhaber P. Bontenakels

Wer rechnen muß
auch trotzdem gern einen guten Tropfen trinkt, bereitet sich seine Liköre und Schnäpse selbst mit Reichelt Essenzen. Alle Sorten vorrätig und Weingeist 90%.
Drachen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

UNIVERSUM PALAST

MANNHEIMS GRÖSSTES U. SCHÖNSTES
KINO-VARIETE

W	S
0	2.15
4.00	3.30
6.00	6.30
8.30	8.30

FILM
Evelyn Holt u. Walter Rilla in
Namensheirat
(DISKRETION EHRENSACHE)
Ein ausgezeichneter Unterhaltungsfilm mit Oskar Marion, Ida Wüst, Wolfgang Liebeneiner, Valerie Boethke.
Der Groß-Sender. Micky.
Die NEUESTE UFA TON-WOCHE

BÜHNE
Metz und seine jonglierende **Krähe**
Lidonas Gymnastikakt auf Sektflaschen

SONNTAG 7. DEZ. VORM. 11.30 — AM RANDE D. MORGEN-FÜ'S

LIBELLE 8.30 ABENDLICH

Emanuel Steiner, die zweimalige Attraktion der Berliner Scala, Martinet und sein Rabe, die Attraktion des Berliner Wintergartens und ein weiteres großes Programm konferiert von dem bekannten satyrischen Schriftsteller Dr. Georg Mandt

11.11 minuten kabarett im kabarett „die keimzelle"

. . . . wenn sie auch keinen humor haben, so kommen sie doch, wir haben humor für sie mit!

Darunter Gelegenheitskäufe preiswerter Kleinmöbel

Große Anzahl
Einzelbüfetts, Credenzen
Eiche | Nußbaum | Pitchpine, einige
Speisezimmer
weit unter Preis abzugeben
Binzenhöfer
Möbelgeschäft u. Schreinerei
Augartenstr. 38.68
Sonntag geöffnet.

Gelegenheitskäufe!
Mäntel, Anzüge
von 6 Mk bis 35 Mk
in größter Auswahl
Finkels
Arbeiterkleidergeschäft
nur G 5, 5.

Weihnachts-Verkauf
zugunsten des Mutterhauses für evang. Kinderschwestern und Gemeindepflege T. V. am Samstag den 6. Dezember, nachm. 3-7 Uhr und Sonntag, den 7. Dezember, nachm. 2-9 Uhr in den Gemeindesälen der Johanniskirche.

Aus dem Programm:

Samstag, den 6. Dez. nachm. 3-4 Uhr: Darbietungen der Kleinkinder unserer Kindergärten.
Reitationen: Frau Eva Fiebig. Musikalische Darbietungen: Frau Hochstetter, Frl. Fanny Preckter, Herr Gritzer
„ **4-7 Uhr:** Verkauf und Kaffeestube.
Sonntag, den 7. Dez. nachm. 2-7 Uhr: Verkauf und Kaffeestube
„ **3 Uhr:** Musikalische Darbietungen: Herr u. Frau Dr. Cläsyhs
Spiel der Bündlerinnen
abends 8 Uhr: **Adventsfeier in der Johanniskirche.**
Mitwirkende:
Kirchenchor der Johanniskirche (Meier Hauptl. Hofmann)
Herr Kirchenmusikdirektor Lenz (Orgel)
Frau Trude Siefert (Alt)
Herr Kammermusiker B. Conradi (Violine)
Herr Kreimann (Trompete)
Eintritt: Mittags in die Säle: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Zur Adventsfeier in der Kirche: Schiff RM. 1.—, Empore frei!

Herschelbad

morgen
Sonntag
Wellenbad

HERMANN BAUER
P 7,19 Heidelbergerstraße P 7,19

Große Neueingänge
Deutsche Teppiche
Läufer — Vorlagen
Neue technische Fortschritte
Daher verbilligte Preise
Möbelstoffe
Dekorationsstoffe
Gardinen - Stores
Besuchen Sie meine Sonder-Ausstellung
Fachmännische Beratung ohne Kaufzwang
China-Teppiche direkt importiert

Wie mache ich mir eine Weihnachtsfreude?
Zur Pflege der Hausmusik
das berühmte
Bülow Piano
äußerst preiswert auch bei
Teilzahlung.
Pianolager Fr. Siering
Mannheim, C 7, 6, Tel. 23590

Sie können eine
Remington - Portable
für drei Monate leihen. Wenn Sie die Maschine kaufen wollen, wird die Leihgebühr voll angerechnet. 15460
Remington Büromaschinen Ges. m. b. H.,
Mannheim, D 2, 12 — Telephon 204 94.

Schuhe in elegantest. Machart Ratenzahlung gestattet
Debege Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H.
Mannheim O 2, 2 Paradeplatz neben der Hauptpost a397

Direkt ab Fabrik ohne jeden Zwischenhandel
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holzarten, aus best. Material geschmackvoll ausgeführt · äußerst preisw., ständig Lager
Wilh. Lechner jr. Aglasterhausen ;: Tel. 33
Ratenabkommen mit der Bad. Beamtenbank
8150

Unser weltberühmtes Spezialbier
Salvator
kommt schon im Laufe des Monats Dezember nach außerhalb Bayern zum Versand, so daß es
ab 24. Dezember in allen außerbayerischen Städten ausgeschenkt werden kann.
Ende März nächsten Jahres ist der Versand beendet.
Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator" und nicht etwa eine der vielfachen Nachahmungen desselben zu erhalten, beachte man die nachstehend abgebildete, auf jedem Fasse und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke.
Gesp. 1887
A. G. Paulanerbräu Salvatorbrauerei und Thomasbräu
München
Vertretung:
Heinrich Hummel, Biergroßhandlung, **Mannheim,** D 5, 4
Fernruf 26727
V118

WOCHEN-SPIELPLAN

Probieren!
Kaffee von Max Richter
¼ Pfund 2.30, 2.10, 2.–, 1.90, 1.80, 1.70
unvergleichlich in Qualität und Preis.
Greulich / N 4, 13
Kunststraße

Nesselhüllen gratis (prima Kessel)
vom 15. Nov. bis 31. Dez. bei Bareinkauf
1. Kapokmatratze 3-teilig mit Keil 1907 (mit Garantieschein)
90×190 cm gefüllt mit 24 Pfd. la. Java-Kapok RM. **75.–**
100×200 cm „ „ 33 „ la. „ „ „ **85.–**
Drell: blau/gold, lilalgold usw. Halbleinen. Stahlmatratzen u. Schonendecken billigst in Maßl. im leistungsf. Spezial-Fach-Geschäft
Matratzen Burk
Tel. 627 56 **Ludwigshafen** Hagenstr. (Schlachthof)
Kassen Männer beim Füllen dabei usw. Verlangen Sie Musterangebot.

vom 7. bis 16. Dezember

Im National-Theater:
Sonntag, 7. Dez. Vorm. — Besond. Vr.: Einmaliges Tanzgastspiel Palucca. Spanische Tänze, Hochseite, Impressionisten, Tangos.
Anfang 11.00, Ende gegen 13.00 Uhr
Sonntag, 7. Dez. Nachm., II. Schaufelpreise: „Peterchens Mondfahrt", Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Cl. Schmalstich.
Anfang 15.00, Ende 17.00 Uhr
Sonntag, 7. Dez. Miete E 14, halbe Pr.: „Ariadne auf Naxos", Oper von Richard Strauß.
Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr
Montag, 8. Dez. Für die Theatergem. Freie Volksbühne — eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich — Abt. 21—25, 41—45, 101 bis 105, 420—425, 801—809 u. 19r. St.: „Elisabeth von England", Schauspiel von Ferdinand Bruckner.
Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr
Dienstag, 9. Dez. Miete D 15, m. Pr.: „Elisabeth von England", Schauspiel von Ferdinand Bruckner.
Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr
Mittwoch, 10. Dez. Nachmittags: Für die Schüler der Volksschulen Mannh. — ohne Kartenverkauf —: „Wilhelm Tell", Schauspiel von Schiller.
Anfang 15.00, Ende 17.00 Uhr
Mittwoch, 10. Dez. Miete C 14, II. Pr.: „Peterchens Mondfahrt", — Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich.
Anfang 19.00, Ende 21.00 Uhr
Donnerstag, 11. Dez. Miete B 14, m. Pr.: „Viktoria und ihr Husar", Operette von P. Abraham.
Anfang 19.30, Ende 22.15 Uhr
Freitag, 12. Dez. Miete F 13, m. Pr. Zum ersten Male: „Sturm im Wasserglas", Komödie v. Frank.
Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr
Samstag, 13. Dez. Miete E 15, m. Pr.: „Elisabeth von England", Schauspiel von Ferdinand Bruckner.
Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr
Sonntag, 14. Dez. Nachmittags: Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne — eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich —: „Peterchens Mondfahrt", — Märchenspiel von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich.
Anfang 15.00, Ende 17.00 Uhr
Sonntag, 14. Dez. Miete A 15, 8. Pr. Deutsche Uraufführ.: „Aus einem Totenhause", Oper n. F. Janacek.
Anfang 19.30, Ende gegen 22.00 Uhr
Montag, 15. Dez. Miete B 15, m. Pr.: „Elisabeth von England", Schauspiel von Ferdinand Bruckner.
Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr
Dienstag, 16. Dez. Für die Theatergemeinde des Hüttenvolksbundes: „Elisabeth von England", Schauspiel von Ferdinand Bruckner.
Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

Kammerspiele — Gloria-Palast:
Montag, 8. Dez. In neuer Inszenier.: „Die heimliche Ehe", Komische Oper von Cimarosa.
Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr
Dienstag, 10. Dez.: „Die heimliche Ehe", Komische Oper von Cimarosa.
Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr

In Ludwigshafen:
Ufa-Palast — Pfalzbau:
Mittwoch, 10. Dez. Für die Freie Volksbühne, Abt. 146—147, 203—216, 300, 501—505, 735—738 und Gruppe 8: „Viktoria und ihr Husar", Operette von P. Abraham.
Anfang 19.30, Ende 22.15 Uhr
Donnerstag, 11. Dez.: „Wetter sein dagegen sehr", Komödie von P. G. Carpenter.
Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr

Sie kaufen gut u. preiswert
Strümpfe, Socken
Trikotagen aller Art
bei **Daut** Mannheim F 1, 4
Breitestraße — neben allem Reiseus

Aus vollen Lägern
kaufen Sie jetzt
Weihnachtsgeschenke
Teppiche / Decken / Vorlagen / Kissen / Läufer
besonders preiswert
im führenden Spezialhaus
Teppichhaus **Hochstetter** G. m. b. H.

Woher das köstliche Aroma?
nur durch
Hoppe's Lucullus-Tee
die unerreichte Qualität in der bekannten Originalpackung
Preislagen 1/10 Pfund RM. **-.50 bis 1.50**
N 3, 7, Kunststraße
J 1, 6, Breitestraße - Tel. 31089
(Passage-Lichtspiele)
Mittelstraße 46
Neckarau, Katharinenstraße 17

H 7,29. TEL 30275
Klischees FÜR JEDEN ZWECK
Gebr. Müller

Konditorei u. Kaffee
Wellenreuther
am Kaiserring
Täglich zwei Konzerte. :: Allein-Verkauf des Original Karlsbader Wasserzwieback, bester Brotersatz für Magen-, Darm- und Gallenstein-Leidende, sowie für Diabetiker

Hänsel & Schmitt
Automobil-Reparaturen
Varta-Dienst
Bosch-Erzeugnisse
Schwetzinger Straße 82/88
Telephon 43180

KLISCHEES

RUF 61496
LENZ & SCHMIDMAIER
LUDWIGSHAFEN a/RH. · MAXSTRASSE 50

Geschäftsbücher
auch Extra-Anfertigungen fabriziert
S. WEGMANN
Mannheim
U 4, 1
Telephon 27034

Der köstliche
Pagoda Tee

Metzger & Eberle
feine Herrenschneiderei
D 2, 2 Telephon 21069 D 2, 2
Preisnachlaß bei gleichbleibender Ausführung

Backartikel
Christbaumschmuck und Kerzen
Parfümerie- und Toilette-Artikel
in köstlichen Packungen
Liköre, Spirituosen und Weine
empfehlen zu vorteilhaften Preisen
Ludwig & Schütthelm / O 4, 3
gegenüber Hirschland
Filiale mit Photo: Friedrichsplatz 19
(Ecke Augusta Anlage)

Autogummi
jedes Fabrikat ● Neubesohlung ● Reparaturen
Vulkanisier-Anstalt
Karl Busch, Q 7, 25
Nähe Wasserturm. Telefon 227 91

TANZ-SCHULE der guten Gesellschaft
J. Heinrichsdorff
Tel. 229 33 P 1, 3a
An einem netten Anfänger-Kursus können sich noch einige Damen und Herren beteiligen

20% Rabatt
gebe ich bis zum **1. Januar 1931** wegen Umzugs auf
Fahrräder, Nähmaschinen
Sprechapparate
und sämtliche Ersatzteile
Josef Schieber
Q 7, 16 Mannheim Tel. 22726
Das Haus der guten Qualitäts-Erzeugnisse.
Günstige Preise und Zahlungsbedingungen

Schnellste ästhetische Hilfe und Therapie gegen
Gesichts- und Nasenfehler
Falten, hohle Wangen und Schläfen, Sattelnäschen usw., ohne Störung der täglichen Arbeit, in einer Stunde unter Garantie für bleibenden Erfolg. Entfernung von Gesichtshaaren, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten usw.
Geschw. Steinwand, P 5, 13
3 Treppen. Telephon 280 19

Für
Privat u. Bürobedarf
Schreibwaren
Feine Briefpapiere
Fröbel-Artikel
Schul-Artikel
Goldfüllhalter
eigene Werkstätte

Bruch-Heilung!
Ohne Operation! Ohne schmerzhafte Einspritzung!
Ohne Berufsstörung. Auf naturgemäßem Wege!
Wörner's Bruchheil-Institut
S 1, 5 (Breitestraße) **Mannheim** Telephon Nr. 229 64
D. R. P. 433 034 und 430 041. Schweizer Patent 136 687. Oesterreichisches Patent 119 097
Sprech- und Behandlungszeit: Jeden Freitag, Samstag und Sonntag von 9 bis 1 Uhr
Kos enlose Untersuchungen!
Bestätigung! Es ist mir Herzenssache, Ihnen für die so schnelle und operationslose Heilung meines Leistenbruchs meinen herzlichen Dank auszusprechen. Während der Behandlungszeit übte ich meinen Beruf ohne jede Beeinträchtigung aus. Ich versichere Ihnen, daß ich vollständig geheilt bin, jede Arbeit wieder verrichten kann und die so lästigen Bruchbänder nur noch in meiner Erinnerung leben.
Indem ich Ihnen noch ein langes Leben im Interesse der bruchleidenden Menschheit wünsche und Ihr bei passender Gelegenheit stets empfehlen werde, grüße Sie dankbarst
Heinrich Klotz, Polizei-Hauptwachtmeister, K.....
Tatsachen beweisen, deshalb überzeugen Sie sich!
Verlangen Sie meine illustrierte Broschüre mit Bestätigung über 3000 geheilter Bruchleidender gratis.
Erstes und Ältestes, seit Jahrzehnten bestehendes Institut!

DER MANNHEIMER THEATER

Seid praktisch!

Kauft billig!

geht zu

Abendkleider
Apartes, jugendliches Tanzkleid aus reinseid. Crepe de chine in schwarz u. Abendfarben
27.50

Elegantes
Abendkleid
moderne lange Form, Taille ganz aus schmalen Stufen mit Straßschulterträgern
49.-

Perljäckchen
Entzückendes Perljäckchen reich gestickt, die große Mode
19.70

Abendjacke
aus Kleid. Chiffon schwarz und weiß, mit weißem Pelzkragen
49.-

Blusen
Sportbluse echt engl. Trikotine, Oberhemdform in weiß u. Pastellfarben
8.75

Crepe de chine, Kunstseide, aparte Hemdform weiß, tee und rosé
12.50

Crepe Maroc, Wiener Art m. eleganter Blusengarnierung, weiß, tee u. rosé
19.70

Damenstrümpfe
Waschseide od. Maco mit Waschseide plattiert, in modernen Farben
-.95

Flor mit Seide besond. haltb. Qualität. Großes Farbensortiment
1.95

Bemberg-Seide u. Wolle mit Seide, in großer Farbenauswahl
2.95

Damenwäsche
Schlüpfer aus guter Kunstseide in mehreren Farben
1.50

Eleganter Milanaise-Schlüpfer, gute schwere Qualität
3.25

Charmeuse Unterkleid aus bester Qualität mit Georgette-Verarbeitung
4.50

Morgenröcke
Wollflausch mit farb. Kante, viele Farben
1.95

Baumwollflausch mit gesteppten Atlasbahnen
4.90

Waschsamt, gute Qualität in vielen Farben
8.90

Morgenröcke
Steppmorgenrock a. guter Kunstseide in aparten Farben
14.75

Damasémorgenrock auf warmem Zwischenfutter in mehrer. Farben
24.-

Crepe de chine, reine Seide aparte Steppmust. mit warmem Futter
39.-

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

Sämtliche Geschenk-Artikel werden auf Wunsch in aparte Weihnachts-Kartons verpackt.

FISCHER-RIEGEL

PARADEPLATZ **MANNHEIM** Tel. 27851/27852

Größtes Spezialgeschäft Südwestdeutschlands für Damen- und Kinderkleidung

Billiges Weihnachts-Angebot!

Pelz-Mäntel

Durchgehend geöffnet!

Sonntags geöffnet!

Nur einige Beispiele:

Fohlen	Mk. 280.– an
Kid	Mk. 235.– an
Silinks	Mk. 190.– an
Kidpaffen	Mk. 260.– an
Broidailleffe	Mk. 350.– an
Seal elektric	Mk. 370.– an

sowie diverse andere Pelzsorten

Ebenfalls sehr preiswerte Pelzmäntel in besseren Pelzsorten wie Persianer, Nutria, Bisamrücken, Bisamwammen, Feh etc.

Füchse	Mk. 20.- an	Halsfiere	Mk. 8.- an
Echte Silberfüchse	Mk. 150.- an	Mantelkragen z. kaufen	Mk. 9.- an
Pelzkrawatten	Mk. 20.- an	Felle	Mk. -.90 an

Wir führen Alles – vom einfachsten bis edelsten Pelzwerk.
Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.

Guido Pfeifer

ELEGANTE PELZMODEN

C 1, 1 Erstklassige Modellkürschnerei C 1, 1

Die schönste Weihnachtsfreude bereitet eine **Hausstanduhr**
Frachtfreie Lieferung **direkt ab Spezialfabrik an Private** zu billigsten Preisen von RM. 60.— an.
Herrliche Tonfülle. Mehrjährige **Garantie** und Kontrolle durch Fachleute. Wand- und Kuckucksuhren in großer Auswahl.
Lose Werke zum Selbsteinbauen.
Verlangen Sie kostenlos Katalog von der bekannten Hausstanduhrenfabrik **Gebr. Jauch**
Deisslingen a. N. bei Schwenningen a. N. (Schwarzwald).

Asthma ist heilbar
Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Verzt. Sprechstunden in Mannheim Rheinhäuserstr. 18, eine Treppe jeden Montag u. Donnerstag von 9–1 und 2–6 Uhr. V313

Versuchen Sie unser vorzügliches
Kommißbrot (50/20)
Bauernbrot (54/20)
Bäckerei Wäckerle, M 1, 9. Tel. 23240

Sie kaufen
Strickwesten, Pullover, Strickkleider, Strümpfe, Unterkleider
Anzugstoffe zu enorm Preisen
Textilversand
Dammstraße 8
Hinterhaus, parterre

Ein alter Brauch:
Spielwaren werden bei Kander gekauft!

Etwas Besonderes

bieten wir unserer Kundschaft zum Weihnachtsfest.
Wir gewähren trotz äußerster Preisstellung

10 Prozent Ermäßigung auf sämtliche Schuhe im Preise von **RM. 17.—** an

15 Prozent Ermäßigung auf sämtliche Schuhe im Preise von **RM. 22.50** an

Wir bringen nur erste Qualitätswaren zum Verkauf, auch die letzten Neuheiten sind der Preissenkung unterworfen.

Schuhhaus Traub D 2, 6
Harmoniehaus

Nächste Woche!
Kölner Dom
GELD
LOTTERIE
Ziehung 10.13. Dez
275000
100000
60000
40000
Los 3.– M Porto u. Liste 40 Pf
Stürmer
Mannheim O 7, 11
Postsch. 12043 Karlsruhe
alle Lotterieannahmestellen u. Verkaufsstellen

Pass. Weihnachtsgeschenk
Teppiche
deutsche Qualitäten
Ohne obere Anzahlg.
in 12 Monats-Raten
Teppichhaus Orient
Frankfurt a/M., Zeil 1
Besichtigen Sie unverbindl.

Wir haben umgebaut!

Um mit der Zeit Schritt zu halten, haben wir die Räume, in denen sich unsere seit dem Jahre 1911 bestehende Firma bisher befand, der Neuzeit entsprechend umgestaltet.

Wir eröffnen am

Samstag, dem 6. Dezember

nachmittags 5 Uhr
unsere neuen Lokale.

Unsere Eröffnungspreise sind nicht zu unterbietende Schlager!

Wir haben fast gar keine Unkosten, weil wir **keine Mieten** zu zahlen haben und dieser Vorteil kommt ausschließlich unseren Preisen zugut.

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst durch einen unverbindlichen Besuch unseres Hauses. Sie werden überrascht sein von der Preiswürdigkeit und der Auswahl unserer Modelle. Wir bringen Möbel, die Ihnen Freude bereiten.

Möbelhaus Weissberger

S 1, 12 nur S 1, 12

Bitte genau auf Straße und Hausnummer achten!